



Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 und Konzernlagebericht

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Deutsche Glasfaser Management GmbH
Düsseldorf

Deutsche Glasfaser Management GmbH,

Düsseldorf

Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2023

Aktiva

	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
		TEUR	TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(6)	1.641.306	1.666.721
Sachanlagevermögen	(7)	3.401.261	2.846.220
Anlagen im Bau	(7)	1.683.748	1.283.252
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(8, 22)	87.844	75.709
Derivative Finanzinstrumente	(10)	93.377	175.649
Vertragsvermögenswerte	(24)	7.764	8.119
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(9)	361.854	339.460
Latente Steuerforderungen	(11)	45.391	0
Summe langfristige Vermögenswerte		7.322.545	6.395.129
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(12)	12.268	52.147
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(13)	25.987	25.454
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	(8, 22)	19.766	9.673
Ertragsteueransprüche	(14)	840	1.163
Derivative Finanzinstrumente	(10)	0	2
Vertragsvermögenswerte	(24)	9.623	12.073
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	(9)	225.758	300.851
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(15)	18.262	34.912
Summe kurzfristige Vermögenswerte		312.504	436.275
Summe Vermögenswerte		7.635.049	6.831.404

P a s s i v a

	Anhang	31.12.2023	31.12.2022
		TEUR	TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(16)	28	28
Kapitalrücklage	(16)	3.249.878	3.099.878
Verlustvortrag	(16)	-1.440.867	-432.897
Auf Gesellschafter des Mutterunternehmens			
entfallendes Konzernjahresergebnis		-389.497	-1.007.970
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens		1.419.542	1.659.038
Summe Eigenkapital		1.419.542	1.659.038
Langfristige Schulden			
Darlehensverbindlichkeiten	(17)	4.679.269	3.664.760
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	39.663	37.758
Vertragsverbindlichkeiten	(24)	485	633
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	1.065.297	1.043.198
Derivative Finanzinstrumente	(10)	2.942	0
Latente Steuerverbindlichkeiten	(11)	56.535	89.850
Summe langfristige Schulden		5.844.190	4.836.199
Kurzfristige Schulden			
Darlehensverbindlichkeiten	(17)	5.845	4.657
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	(17)	11.848	9.975
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(19)	309.049	278.143
Vertragsverbindlichkeiten	(24)	3.079	2.528
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten	(18)	11.329	11.459
Sonstige Rückstellungen	(20)	21.469	17.484
Derivative Finanzinstrumente	(10)	0	12
Ertragsteuerschulden	(23)	8.698	11.909
Summe kurzfristige Schulden		371.317	336.167
Summe Eigenkapital und Schulden		7.635.049	6.831.404

Deutsche Glasfaser Management GmbH,

Düsseldorf

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	Anhang	2023	2022
		TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	(24)	405.643	345.786
Bestandsveränderungen unfertige Erzeugnisse	(12)	-5.859	1.934
Aufwendungen für bezogene Leistungen	(25)	-47.550	-47.950
Bruttogewinn		352.235	299.770
Sonstige Erträge	(26)	53.095	42.165
Personalaufwand	(27)	-104.718	-94.675
Abschreibungen	(6, 7)	-324.607	-1.159.837
Wertminderungsaufwand aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerten	(13)	-469	-1.274
Sonstige Aufwendungen	(28)	-171.923	-143.741
Summe Aufwendungen		-601.718	-1.399.528
Betriebsergebnis (Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern)		-196.388	-1.057.592
Finanzierungsaufwendungen	(30)	-271.338	-135.097
Finanzierungserträge	(30)	6.260	189.987
Finanzergebnis		-265.078	54.890
Ergebnis vor Steuern		-461.466	-1.002.702
Steuerertrag (i. Vj. Steueraufwand)	(31)	71.969	-5.268
Konzernjahresergebnis		-389.497	-1.007.970
Vom Konzernjahresergebnis entfällt auf:			
Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens		-389.497	-1.007.970
		-389.497	-1.007.970

Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Konzernjahresergebnis	-389.497	-1.007.970
Sonstiges Ergebnis	0	0
Gesamtergebnis	-389.497	-1.007.970

Davon entfallen auf:

Anteile der Gesellschafter des Mutterunternehmens -389.497 -1.007.970

Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Vortrag Ergebnis TEUR
1. Januar 2022	50	3.090.408	-166.898
Ergebnisverwendung	0	0	-313.461
Konzernjahresergebnis	0	0	0
Verschmelzung	-22	9.469	47.461
31. Dezember 2022 / 1. Januar 2023	28	3.099.878	-432.897
Ergebnisverwendung			-1.007.970
Zuführung Kapitalrücklage		150.000	
Konzernjahresergebnis			
31. Dezember 2023	28	3.249.878	-1.440.867

Jahres- ergebnis	Eigen- kapital des Mutterunter- nehmens		Nicht beherr- schende Anteile	Konzern- eigenkapital
	TEUR	TEUR		TEUR
-313.461	2.610.100		56.908	2.667.008
313.461	0		0	0
-1.007.970	-1.007.970		0	-1.007.970
0	56.908		-56.908	0
-1.007.970	1.659.038		0	1.659.038
1.007.970				0
	150.000			150.000
-389.497	-389.497			-389.497
-389.497	1.419.542		0	1.419.542

Deutsche Glasfaser Management GmbH,

Düsseldorf

Konzern-Kapitalflussrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Konzernjahresergebnis	-389.497	-1.007.970
Finanzierungserträge	-6.260	-189.987
Finanzierungsaufwendungen	271.338	135.097
Ertragsteuern	-71.969	5.268
Betriebsergebnis (Ergebnis vor Zinsergebnis und Ertragsteuern)	-196.388	-1.057.592
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und auf Sachanlagen	324.607	1.159.837
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Aktiva	29.499	-35.085
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige Passiva*	-15.691	-8.867
Einzahlungen aus Fördermitteln	79.267	151.686
Gezahlte (-)/erhaltene (+) Ertragsteuern	-9.733	-4.226
Mittelzufluss (+)/-abfluss (-) aus der laufenden Geschäftstätigkeit	211.561	205.753
Einzahlungen aus Abgängen aus dem Sachanlagevermögen	3.659	1.245
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-1.162.149	-1.264.614
Einzahlungen aus Abgängen aus den immateriellen Vermögenswerten	1.294	0
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte	-32.261	-28.332
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen langfristiger finanzieller Vermögenswerte	0	260
Auszahlungen für Investitionen in langfristige finanzielle Vermögenswerte	0	-5
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	-1.189.457	-1.291.446
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	150.000	0
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten**	-877	-12.532
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten**	994.522	1.111.863
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten als Leasingnehmer*	-20.452	-10.447
Bereitstellungsgebühren	-14.756	-18.201
Gezahlte Zinsen*	-226.599	-79.405
Einzahlungen aus dem Verkauf von Derivativen Finanzinstrumenten	0	766
Einzahlungen aus Zinssicherungsgeschäften	79.429	4.094
Auszahlungen aus Zinssicherungsgeschäften	-22	-11.208
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	961.246	984.931
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-16.651	-100.763
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	34.912	135.675
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	18.262	34.912

* / ** Der Konzern hat die Vorjahresangaben im Hinblick auf einen geänderten Ausweis von Auszahlungen auf Leasingverbindlichkeiten und damit verbundener Zinsen sowie auch des saldierten Ausweises kurzfristiger Inanspruchnahmen und Tilgungen der revolvierender Kreditlinien vorgenommen. Es wird auf die Erläuterungen in Anhangsangabe 35 verwiesen.

KONZERNABSCHLUSS 2023

DEUTSCHE GLASFASER

Konzernanhang der
Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf
für das Geschäftsjahr 2023



1. Allgemeine Angaben

Die Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf, (im Folgenden „DG Management“ oder „die Gesellschaft“) ist die Muttergesellschaft des DG Management Konzerns mit eingetragenem Sitz und Geschäftssadresse in Düsseldorf, Klaus-Bungert-Straße 8, Deutschland. Die Gesellschaft wird bei dem Amtsgericht Düsseldorf unter HRB 98355 geführt. Der Konzernabschluss wird im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Die DG Management und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden „der Konzern“, „die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe“ oder „die Deutsche Glasfaser Gruppe“) realisieren und betreiben bundesweit Glasfasernetze für Privathaushalte und Unternehmen, die das Leben, Arbeiten und Kommunizieren für die Kunden effizienter und komfortabler machen. Der Konzern hat sich zum Ziel gesetzt, eine nachhaltige Infrastruktur zu schaffen und in den gewonnenen Ausbaugebieten jeden Haushalt mit einem FTTH-Anschluss („Fiber-To-The-Home“) oder FTTC-Anschluss („Fiber-To-The-Curb“) zu versorgen sowie auch Unternehmen eine zukunftsfähige Glasfaseranbindung (B2B) zu ermöglichen. Als offenes Netz angelegt, ist das Glasfasernetz des Konzerns perspektivisch für sämtliche Dienstanbieter zugänglich und ermöglicht den Unternehmen und Privathaushalten vielfältige Angebote.

Die DG Management ist seit 2022 die Muttergesellschaft der beiden Teilkonzerne Deutsche Glasfaser (DG) sowie inexio (IX). Die Anteile an der Gesellschaft halten EQT Partners AB, Stockholm, Schweden (im Folgenden: „EQT“) und OMERS Infrastructure Management Inc., Toronto, Kanada (im Folgenden: „OMERS“) mittelbar über die Speedbreak HoldCo S.à r.l., Luxemburg.

Der Konzernabschluss wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards, wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 3 i.V.m. § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro (EUR), der funktionalen Währung der Muttergesellschaft und jeder ihrer konsolidierten Tochtergesellschaften, aufgestellt. Alle Beträge sind, sofern nicht abweichend angegeben, in Tausend Euro (TEUR) dargestellt. Rundungsbedingt kann es zu Abweichungen zwischen einzelnen Darstellungen kommen. Weiter können Additionen der Zahlenangaben daher zu anderen als den in den Tabellen dargestellten Summen führen. Das Geschäftsjahr der Unternehmensgruppe umfasst zwölf Monate und endet jeweils am 31. Dezember.

2. Going Concern

Der Konzernabschluss ist unter der Annahme der Unternehmensfortführung (Going Concern) aufgestellt. Die aktuelle Verlustsituation ist durch das stark wachstumsorientierte Geschäftsmodell geprägt. Hohen Aufwendungen in Zusammenhang mit dem Ausbau und der Finanzierung der Netze stehen zunächst relativ geringe Erlöse gegenüber. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass sich dieser Effekt mittel- bis langfristig umkehren wird. Hierzu tragen unter anderem positive Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie die laufende Überwachung des Risikos eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels einer rollierenden Liquiditätsplanung sowie einem Cash-Management durch den Konzern bei.

Durch eine Überwachung der prognostizierten und der tatsächlichen Zahlungsströme, Abstimmung der Fälligkeitsprofile der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Bereithaltung ausreichender finanzieller Rücklagen und Kreditlinien bei Banken wird die Gefahr, dass der Konzern nicht zu jeder Zeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann, nach Einschätzung der Geschäftsführung reduziert. Unter der Annahme eines planmäßigen Ausbaufortschritts und der erwarteten Eigenkapitalzuführung der Shareholder in 2024 wären die Finanzmittel aus der bestehenden Finanzierung von bis zu TEUR 5.750.000 im Laufe des ersten Quartals 2025 ausgeschöpft. Über diesen bestehenden Finanzrahmen hinaus, sieht die aktuelle Finanzierung eine Accordion Facility von bis zu TEUR 1.500.000 vor. Auf Basis der Liquiditätsplanung wurde bereits Ende 2023 der Accordion-Prozess eingeleitet und in 2024 gestartet. Darüber hinaus sehen die langfristigen Investitionspläne der Shareholder weitere Eigenkapitalzuführungen in den kommenden Jahren vor (zusätzlich zu den in 2023 geleisteten und für 2024 geplanten Eigenkapitalzuführungen von jeweils TEUR 150.000). Die Geschäftsführung geht auf dieser Basis von einer Eigenkapitalzuführung und dem Abschluss der Accordion-Finanzierung im Laufe des Jahres 2024 aus.

Das Eigenkapital ist mit TEUR 1.419.542 (Vorjahr: TEUR 1.659.038) deutlich positiv. Aufgrund dieser Faktoren hat die Geschäftsführung die realistische Erwartung, dass der Konzern über adäquate Ressourcen verfügen wird, um die Geschäftstätigkeit fortzuführen.

3. Änderungen von Rechnungslegungsmethoden

Zum 1. Januar 2023 ist eine Reihe von Änderungen bestehender Standards in Kraft getreten, diese haben jedoch keinen wesentlichen Effekt auf den Konzernabschluss (siehe auch Anhangsangabe 4). Rechnungslegungsmethoden wurden wie im Konzernabschluss des Vorjahrs angewendet. Ausnahme ist hierbei der Ausweis von auf Lager befindlichen, unverbauten Komponenten der Aktivtechnik für den Roll-out in den Glasfaserhauptverteilern (Point of Presence) sowie Haushalten. Diese wurde im Konzernabschluss des Vorjahrs im Posten Vorräte ausgewiesen. Die betreffenden Aktivkomponenten werden nahezu ausschließlich im Rahmen von Ersatz- oder Erweiterungsinvestitionen in Sachanlagen (Aktivtechnik) verwendet, deren erwartungsgemäße Nutzungsdauer bei 5-10 Jahren liegt (siehe auch Anhangsangabe 12). Der Konzern erachtet somit die Ergebnisse der geänderten Rechnungslegungsmethode als zuverlässiger und relevanter im Sinne der Entscheidungserheblichkeit für die Abschlussadressaten. Hinsichtlich der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wird auf Anhangsangabe 5 verwiesen.

4. Neue Rechnungslegungsvorschriften

Der Konzernabschluss wurde nach den von der Europäischen Kommission für die Anwendung in der EU übernommenen IFRS aufgestellt, die zum Abschlussstichtag verpflichtend anzuwenden waren. Der aufgestellte Konzernabschluss entspricht damit den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind.

Folgende Standards bzw. Änderungen kamen im Geschäftsjahr 2023 erstmals zur Anwendung:

Titel	Anwendungspflicht gemäß EU	Wesentliche Auswirkungen auf den Konzern
Änderungen an IAS 1 und am IFRS-Leitliniendokument 2: Offenlegung von Rechnungslegungsgrundsätzen	1. Januar 2023	unwesentlich
Änderungen an IAS 8: Definition von rechnungslegungsbezogenen Schätzungen	1. Januar 2023	unwesentlich
IFRS 17 "Versicherungsverträge" (einschließlich Änderungen an IFRS 17 zur „Erstanwendung von IFRS 17 und IFRS 9“ - Vergleichszahlen)	1. Januar 2023	unwesentlich
Änderungen an IAS 12: Internationale Steuerreform – Säule-2-Modellregeln	1. Januar 2023	unwesentlich
Änderungen an IAS 12: Latente Steuern in Bezug auf Vermögenswerte und Schulden aus einer einzigen Transaktion	1. Januar 2023	unwesentlich

Der Konzern hat die Änderungen an IAS 1 und am IFRS-Leitliniendokument 2: Offenlegung von Rechnungslegungsgrundsätzen zum 1. Januar 2023 angewendet. Die Änderungen tragen dazu bei, wesentliche Informationen zu Rechnungslegungsmethoden zu identifizieren. Sie führen nicht zu Änderungen in den Rechnungslegungsmethoden selbst.

Folgende Standards und Interpretationen sind erst für nach dem 31. Dezember 2023 beginnende Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden bzw. setzen die noch ausstehende Anerkennung durch die Kommission der Europäischen Union (Endorsement-Verfahren) voraus. Auf eine frühzeitige Anwendung der Standards wurde bei der Aufstellung dieses Konzernabschlusses verzichtet.

Titel	Anwendungs-pflicht gemäß IASB	Übernahme durch EU am	Anwendungs-pflicht gemäß EU	Voraussichtliche wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss
Änderungen an IAS 1: Einstufung von Verbindlichkeiten als kurz- bzw. langfristig	1. Januar 2024	19. Dezember 2023	1. Januar 2024	unwesentlich
Änderung an IAS 1: Klassifizierung von Schulden als kurz- oder langfristig und langfristige Schulden mit Nebenbedingungen	1. Januar 2024	19. Dezember 2023	1. Januar 2024	unwesentlich
Änderungen an IFRS 16: Leasing-verbindlichkeiten aus einer Sale-and-Lease-back-Transaktion	1. Januar 2024	20. November 2023	1. Januar 2024	unwesentlich
Änderungen an IAS 7 und IFRS 7: Angaben zu Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen	1. Januar 2024	(noch festzustellen)	(noch unbekannt)	unwesentlich
Änderungen an IAS 21: Fehlende Umtauschbarkeit	1. Januar 2025	(noch festzustellen)	(noch unbekannt)	unwesentlich

5. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine sowie der Nahostkonflikt hatten unmittelbar keinen wesentlichen Einfluss auf die Bilanzierung und Bewertung des Konzerns. Im Rahmen von klimabezogenen Sachverhalten bereitet sich der Konzern auf die neue EU-Richtlinie zur Unternehmensnachhaltigkeitsberichterstattung (CSRD) vor, die für den Konzern für das Geschäftsjahr beginnend ab dem 1. Januar 2025 verpflichtend ist. Wesentliche Themen für den Konzern sind identifiziert. Zusätzlich haben die Konditionen des Refinanzierungsvertrags ESG-bezogene Elemente bezüglich der Bemessung der Verzinsung im Zeitablauf, die sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf die Zinslast haben können. Hinsichtlich der Auswirkungen des geänderten Zinsumfelds wird insbesondere auf Anhangsangabe 6 (Abschnitt Geschäfts- oder Firmenwert) sowie die Anhangsangaben 10, 17 und 36 verwiesen.

5.1. Allgemeine Erwägungen

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden stetig auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Angaben erfolgten unter erstmaliger Anwendung der Änderungen an IAS 1 und IFRS Practice Statement 2. Es wird auf Anhangsangabe 4 verwiesen.

5.2. Konsolidierungskreis

Der Konzernabschluss beinhaltet den Abschluss des Mutterunternehmens und der von ihm beherrschten Unternehmen (seine Tochterunternehmen). Die Gesellschaft erlangt die Beherrschung, wenn sie:

- Verfügungsmacht über das Beteiligungsunternehmen ausüben kann,
- schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in dem Beteiligungsunternehmen ausgesetzt ist und
- die Renditen aufgrund ihrer Verfügungsmacht der Höhe nach beeinflussen kann.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen sind im Konzernabschluss ab dem Zeitpunkt enthalten, an dem die Beherrschung beginnt und bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung endet.

Sofern erforderlich, werden die Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen angepasst, um die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an die im Konzern zur Anwendung kommenden Methoden anzugeleichen.

Im Berichtsjahr sind dem Konsolidierungskreis 15 neu gegründete Gesellschaften zugegangen.

a) Änderungen der Beteiligungsquote des Konzerns an bestehenden Tochterunternehmen

Änderungen der Beteiligungsquoten des Konzerns an Tochterunternehmen, die nicht zu einem Verlust der Beherrschung über dieses Tochterunternehmen führen, werden als Eigenkapitaltransaktion bilanziert.

Wenn die Gesellschaft die Beherrschung über ein Tochterunternehmen verliert, werden alle Vermögensgegenstände und Schulden des Tochterunternehmens und alle nicht beherrschenden Anteile und deren Anteil am Eigenkapital ausgebucht und der Entkonsolidierungsgewinn oder -verlust erfolgswirksam erfasst.

Sofern die Gesellschaft Anteile an dem bisherigen Tochterunternehmen zurückbehält, werden diese mit dem zum Zeitpunkt des Verlusts der Beherrschung festgestellten beizulegenden Zeitwert angesetzt. Dieser Wert stellt die Anschaffungskosten der Anteile dar, die abhängig vom Grad der Beherrschung in der Folge gemäß IFRS 9 *Finanzinstrumente* oder nach den Vorschriften für assoziierte oder Gemeinschaftsunternehmen bewertet werden.

b) Erwerb von Tochterunternehmen

Der Erwerb von Geschäftsbetrieben wird nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden werden grundsätzlich mit ihren beizulegenden Zeitwerten bewertet.

Ein aus dem Erwerb entstehender Geschäfts- oder Firmenwert wird jährlich auf Wertminderung überprüft. Für den Fall, dass sich – auch nach nochmaliger Beurteilung – ein negativer Unterschiedsbetrag ergibt, wird dieser unmittelbar als Ertrag erfolgswirksam erfasst.

Anteile nicht beherrschender Gesellschafter, die gegenwärtig Eigentumsrechte vermitteln und dem Inhaber im Falle der Liquidation das Recht gewähren, einen proportionalen Anteil am Nettovermögen des Unternehmens zu erhalten, werden bei Zugang zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens bewertet.

Enthält die übertragene Gegenleistung eine bedingte Gegenleistung, wird diese mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bilanzierung von Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die keine Berichtigungen während des Bewertungszeitraumes darstellen, erfolgt in Abhängigkeit davon, wie die bedingte Gegenleistung einzustufen ist. Handelt es sich bei der bedingten Gegenleistung um Eigenkapital, erfolgt keine Folgebewertung an nachfolgenden Abschlussstichtagen; ihre Erfüllung wird innerhalb des Eigenkapitals bilanziert. Eine bedingte Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, wird an nachfolgenden Abschlussstichtagen gem. IFRS 9 *Finanzinstrumente* oder IAS 37 *Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen*, sofern anzuwenden, bewertet und ein resultierender Gewinn oder Verlust in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

5.3. Anteile an assoziierten Unternehmen

Bei den assoziierten Unternehmen handelt es sich um solche Unternehmen, über die der Konzern einen maßgeblichen Einfluss auf die Geschäfts- und Finanzpolitik ausüben kann, diese jedoch nicht beherrschen kann. Von einem maßgeblichen Einfluss wird grundsätzlich ausgegangen, wenn der Konzern mehr als 20 % und bis zu 50 % der Stimmrechte einer Gesellschaft hält. An folgenden Unternehmen hält der Konzern eine mindestens 20 %ige Beteiligung:

- ARGE-BWI GbR (22,0 %)
- BIG Cochem-Zell GmbH (42,7 %)
- BIG Winnweiler GmbH (49,0 %)
- Bocholter Glasfaser GmbH (50,0 %)
- fiberworx GmbH (50,0 %)
- inextio & German Access GbR (50,0 %)

Alle Beteiligungen sind sowohl einzeln als auch in Summe für den Konzern von untergeordneter Bedeutung. Die Bewertung erfolgt daher zu fortgeführten Anschaffungskosten.

5.4. Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion in die entsprechende funktionale Währung der Konzernunternehmen umgerechnet.

Monetäre Vermögenswerte und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Nicht monetäre Vermögenswerte und Schulden, die mit dem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden zu dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des Zeitwertes gültig ist. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Wechselkurs am Tag der Transaktion umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst und innerhalb der Finanzierungsaufwendungen ausgewiesen.

5.5. Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte

Eine Reihe von Rechnungslegungsmethoden und Angaben des Konzerns verlangen die Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte für finanzielle und nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Der Konzern führt eine regelmäßige Überprüfung der wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren sowie der Bewertungsanpassungen durch. Wenn Informationen von Dritten, beispielsweise Banken, zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte verwendet werden, prüft der Konzern die von den Dritten erlangten Nachweise für die Schlussfolgerung, dass derartige Bewertungen die Anforderungen der IFRS erfüllen, einschließlich der Stufe in der Fair Value-Hierarchie, der diese Bewertungen zuzuordnen sind.

Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes eines Vermögenswertes oder einer Schuld verwendet der Konzern so weit wie möglich am Markt beobachtbare Daten. Basierend auf den in den Bewertungstechniken verwendeten Inputfaktoren werden die beizulegenden Zeitwerte in die drei Stufen in der Fair Value-Hierarchie eingeordnet.

Weitere Informationen zu den Annahmen bei der Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte sind in Anhangsangabe 5.14 Finanzinstrumente enthalten.

5.6. Umsatzerlöse

Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden auf Basis der wirtschaftlichen Substanz der relevanten Vereinbarung erfasst. Bei Dienstleistungsverträgen mit einer stetigen Leistungserbringung über eine vertraglich fixierte Mindestlaufzeit wird das vertraglich gesicherte Gesamtentgelt – unabhängig von dem vereinbarten Zahlungsplan – pro rata linear bzw. nach wirtschaftlicher Verursachung über die Mindestvertragslaufzeit erfasst. Dabei wird die rechtlich gesichert durchsetzbare Mindestvergütung über die Vertragslaufzeit zugrunde gelegt.

Ein Vertragsvermögenswert wird angesetzt, wenn bei Verträgen eine anfänglich niedrigere Zahlung erfolgt, welche durch höhere Zahlungen gegen Ende der vertraglichen Laufzeit kompensiert wird (z.B. zeitlich befristete Rabatte).

Zahlungen an Kunden einschließlich Gutschriften oder nachträgliche Preisnachlässe werden als Vertragsvermögenswerten abgegrenzt und über die Mindestvertragslaufzeit als Erlösminde rung erfasst, es sei denn, die Zahlung ist eine Gegenleistung für eine eigenständig abgrenzbare, angemessen bewertbare Lieferung oder Leistung des Kunden.

Zur Berücksichtigung von Kreditrisiken aus den Vertragsvermögenswerten wird das sogenannte vereinfachte Expected-Credit-Loss-Modell eingesetzt. Da sowohl bei der Risikovorsorge für die Vertragsvermögenswerte wie auch den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Wesentlichen die gleiche Grundgesamtheit an Debitoren zu berücksichtigen ist, werden für beide Posten die gleichen Verlustraten je Kundengruppe angewendet. Für nähere Ausführungen zur Umsetzung des vereinfachten Expected-Credit-Loss-Modells siehe Anhangsangabe 5.14.7.

Eine Vertragsverbindlichkeit wird angesetzt, soweit vom Kunden Einmalentgelte, die keine Gegenleistung für eine separate Leistungsverpflichtung darstellen, vorab vereinbart oder fällig werden (z.B. Anschlussgebühren oder Bereitstellungsentgelte). Dies betrifft auch Entgelte für Installations- und Einrichtungstätigkeiten, sofern sie nicht einen eigenständigen Wert für den Kunden haben. Die Vertragsverbindlichkeiten werden über die Mindestvertragslaufzeit der vertraglichen Leistungsverpflichtung umsatzwirksam realisiert. Vertragsverbindlichkeiten werden zum Barwert angesetzt, sofern die Finanzierungskomponente bezogen auf den gesamten Vertragswert signifikant ist.

Im Einzelnen gestaltet sich die Umsatzrealisierung der Deutsche Glasfaser Gruppe wie folgt:

Das **Privatkundensegment** umfasst im Wesentlichen Dienstleistungen für Internetbandbreiten und Telefonie, TV-Dienstleistungen und die Vermietung von mobilen Endgeräten, z.B. Router und Set-Top Boxen. Die gleichen Leistungen werden auch im **Geschäftskundensegment** angeboten sowie der zusätzlichen Vermietung von belichteten und unbelichteten Lichtwellenleiter-Strecken und Rechenzentrumskapazitäten. Hierbei handelt es sich um zeitraumbezogene Leistungserbringungen.

Ein Umsatz wird realisiert, sobald die Produkte an den Kunden geliefert werden bzw. der Zugang zur Dienstleistung gewährt wird. Die Umsatzrealisierung von vermieteten Endgeräten erfolgt pro-rata mit den entsprechenden Internet- und Telefonieverträgen (Router) oder zu Beginn der Vertragslaufzeit (Set-Top Boxen). Die Umsatzrealisierung von vermieteten Lichtwellenleiter-Strecken und Rechenzentrumskapazitäten erfolgt nach den individualvertraglich getroffenen Vereinbarungen.

Die Rechnungsstellung erfolgt i.d.R. monatlich vorschüssig. Im Geschäftskundensegment kann auch halbjährlich oder jährlich fakturiert werden. Rechnungen sind in der Regel innerhalb von 30 Tagen zahlbar. Die unkündbare Vertragslaufzeit beläuft sich i.d.R. auf 24 Monate. Im Geschäftskundensegment kann die Vertragslaufzeit bis zu 240 Monaten umfassen. Sowohl Einmalentgelte als auch zeitlich befristete Rabatte werden über die unkündbare Vertragslaufzeit nach den relativen Einzelveräußerungspreisen der zugrundliegenden Leistungsverpflichtungen je Periode verteilt.

Vertragsänderungen führen i.d.R. zu abgrenzbaren Leistungen, die zum Einzelveräußerungspreis erbracht werden und werden somit prospektiv erfasst. Umsatzerlöse aus dem Verkauf von mobilen Endgeräten sowie aus Mietverträgen, die gemäß IFRS 16 als Finanzierungsleasing klassifiziert werden, werden realisiert, sobald das Produkt an den Kunden überlassen wurde (Bereitstellungsdatum). Zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung werden die korrespondierenden Aufwendungen erfolgswirksam innerhalb der Bestandsveränderungen erfasst. Siehe Anhangsangabe 5.12.

Kundengewinnungskosten umfassen vor allem Provisionszahlungen an Vermittler. Diese werden nach Maßgabe der IFRS 15.91 ff. aktiviert (Vertragsanbahnungskosten), wenn sie direkt zurechenbar und inkrementell sind und der Konzern erwartet, dass die Aufwendungen aus wirtschaftlichen Zuflüssen innerhalb der Vertragslaufzeit wiedergewonnen werden können. Der Ausweis erfolgt aufgrund der Nähe zu den kundenbezogenen Vermögenswerten i.S.d. IAS 38 in der Bilanz innerhalb des Postens immaterielle Vermögenswerte. Die ratierliche Auflösung erfolgt über die durchschnittliche Laufzeit bei Privatkundenverträgen über 24 Monaten und bei Geschäftskundenverträgen über 60 Monate ab dem Monat der Erfassung. Entsprechend dem Bilanzausweis wird die Auflösung in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung innerhalb des Postens Abschreibungen ausgewiesen.

5.7. Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte

Forderungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand zur Förderung des Netzausbaus durch den Konzern werden angesetzt, wenn angemessene Sicherheit besteht, dass das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden. Die Darstellung erfolgt gemäß der Bruttomethode. Die entsprechenden Forderungen werden demnach im Zeitpunkt des Zugangs als sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen und korrespondierend zum beizulegenden Zeitwert als passivischer Abgrenzungsposten berücksichtigt. In der Folge wird kein Abzug von den Anschaffungskosten der geförderten Netzauprojekte vorgenommen, sondern eine über die Nutzungsdauer des jeweiligen Vermögenswertes planmäßige Auflösung des Abgrenzungspostens als sonstige Erträge im Konzern-Gewinn oder Verlust erfasst.

5.8. Finanzerträge und Finanzierungsaufwendungen

Die Finanzerträge und Finanzierungsaufwendungen des Konzerns umfassen:

- Zinserträge,
- Zinsaufwendungen,
- Finanzierungsaufwendungen und
- Nettogewinne oder -verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu FVTPL („Fair Value through Profit or Loss“) bewertet werden.

Zinserträge und -aufwendungen werden nach der Effektivzinsmethode im Gewinn oder Verlust erfasst. Dividenden- bzw. Beteiligerträge werden im Gewinn oder Verlust zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem der Rechtsanspruch des Konzerns auf Zahlung besteht.

Der Effektivzinssatz ist jener Zinssatz, der exakt die geschätzten künftigen Zahlungsaus- oder -eingänge während der voraussichtlichen Vertragsdauer des Finanzinstruments

- auf den Nettobuchwert des finanziellen Vermögenswerts oder
- auf den Restbuchwert der finanziellen Verbindlichkeit

abzinst.

5.9. Ertragsteuern

Der Steueraufwand umfasst tatsächliche und latente Steuern. Tatsächliche Steuern und latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst, ausgenommen in dem Umfang, in dem sie mit einem Unternehmenszusammenschluss oder mit einem direkt im Eigenkapital oder im sonstigen Ergebnis erfassten Posten verbunden sind.

a) Tatsächliche Steuern

Die tatsächlichen Steueransprüche und Steuerschulden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde unter Berücksichtigung steuerlicher Unsicherheiten erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Abschlussstichtag gelten oder in Kürze gelten werden.

Die Geschäftsführung beurteilt regelmäßig einzelne Steuersachverhalte dahingehend, ob in Anbetracht geltender steuerlicher Regelungen ein Interpretationsspielraum bzw. eine Unsicherheit bzgl. der steuerlichen Behandlung vorhanden ist. Bezüglich der Ermessensentscheidungen für die unsicheren Steuerpositionen und die Werthaltigkeit der aktiven latenten Steuern wird auf die Anhangsangabe 0c verwiesen. Die erwartete Ertragsteuerforderung oder Ertragsteuerschuld wird nach der besser für die Unsicherheit geeigneten Einschätzung entweder mit dem wahrscheinlichsten Betrag oder dem Erwartungswert bilanziert.

Tatsächliche Steueransprüche und -schulden werden nach den Voraussetzungen des IAS 12.71 saldiert, sofern eine Aufrechnungslage bezogen auf die betreffende Steuerbehörde und das Steuersubjekt bzw. eine gemeinsam veranlagte Gruppe von Steuersubjekten (Organschaft) vorliegt.

b) Latente Steuern

Latente Steuern werden für die temporären Unterschiede zwischen den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden im Konzernabschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens erfasst. Latente Steuerschulden werden im Allgemeinen für alle zu versteuernden temporären Differenzen bilanziert; latente Steueransprüche werden insoweit erfasst, wie es wahrscheinlich ist, dass steuerbare Gewinne zur Verfügung stehen, für welche die abzugsfähigen temporären Differenzen genutzt werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird jedes Jahr am Abschlussstichtag geprüft und im Wert gemindert, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren.

Latente Steuerschulden und Steueransprüche werden auf Basis des Steuersatzes, der am Abschlussstichtag gilt, ermittelt. Die Bewertung von latenten Steueransprüchen und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, wie der Konzern zum Abschlussstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Ein Ansatz von aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge erfolgte nur, sofern eine hinreichende Sicherheit hinsichtlich des zeitlichen Eintritts steuerlicher Gewinne besteht, was für die netzwerkhaltenden Gesellschaften mittels Planungsrechnung begründet wurde. Für die weiteren Konzerngesellschaften war in wesentlichen Teilen diese hinreichende Sicherheit durch höhere passive latente Steuern je Steuersubjekt gegeben. Darüber hinaus werden für die weiteren Konzerngesellschaften aktive latente Steuern aufgrund der mangelnden Prognosefähigkeit und der Unsicherheiten über die Existenz von für die Realisierung der Verlustvorträge erforderlichem steuerbarem Einkommen in der Zukunft nicht angesetzt.

Zinsvorträge werden nur aktiviert, sofern und soweit deren Nutzung binnen fünf Jahren wahrscheinlich ist.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden nach den Voraussetzungen des IAS 12.74 saldiert.

5.10. Immaterielle Vermögenswerte

a) Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)

Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben werden gemäß IFRS 3 ermittelt und angesetzt. Die Werthaltigkeit wird jährlich zum Bilanzstichtag und ggf. auch unterjährig, sofern Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen, überprüft (Impairment Test). Eine Wertminderung wird sofort aufwandswirksam erfasst und in den nachfolgenden Perioden nicht mehr aufgeholt.

b) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte, die nicht im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und ggf. kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsdauer und die Abschreibungsmethode werden bei immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende jeder Berichtsperiode überprüft. Die aufgrund von Änderungen der erwarteten Nutzungsdauer oder des erwarteten Verbrauchs des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens des Vermögenswerts erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode oder der Abschreibungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten "Abschreibungen" ausgewiesen.

Für die Berechnung der Abschreibungen werden die folgenden Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Zeitraum
Kundengewinnungskosten	2-5 Jahre
IP-Adressen	20 Jahre
Software/Lizenzen	3-18 Jahre
Bereitstellungsgebühren	3 Jahre
Kundenstämme	12-24 Jahre
Marken	5 Jahre

Ein Wertminderungsaufwand wird nur insofern aufgeholt, als der Buchwert des Vermögenswertes den Buchwert nicht übersteigt, der abzüglich der Abschreibungen oder Amortisationen bestimmt worden wäre, wenn kein Wertminderungsaufwand erfasst worden wäre.

c) Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte

Ein selbst geschaffener immaterieller Vermögenswert, der sich aus der Entwicklungstätigkeit eines internen Projektes ergibt, wird nur dann bilanziert, wenn die Voraussetzungen gem. IAS 38.57 kumulativ erfüllt sind:

- Die Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes ist technisch realisierbar, so dass er zur Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung stehen wird.
- Es besteht die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertigzustellen sowie ihn zu nutzen oder zu verkaufen.
- Die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert zu nutzen oder zu verkaufen, ist vorhanden.
- Der immaterielle Vermögenswert wird voraussichtlich einen künftigen wirtschaftlichen Nutzen erzielen.

- Die Verfügbarkeit adäquater technischer, finanzieller und sonstiger Ressourcen, um die Entwicklung abschließen und den immateriellen Vermögenswert nutzen oder verkaufen zu können, ist gegeben.
- Die Fähigkeit zur verlässlichen Bestimmung der im Rahmen der Entwicklung des immateriellen Vermögenswertes zurechenbaren Aufwendungen ist vorhanden.

Sonstige Entwicklungsausgaben werden im Konzern-Gewinn oder Verlust erfasst, sobald sie anfallen. Dies betrifft ebenfalls die vor Erfüllung dieser Kriterien angefallenen Entwicklungsausgaben.

Der Betrag, mit dem ein selbst erstellter immaterieller Vermögenswert aktiviert wird, umfasst Materialkosten, Lohnkosten und Gemeinkosten, die der Erstellung des Vermögenswerts für den beabsichtigten Zweck direkt zugerechnet werden können. Sind die Voraussetzungen für eine Aktivierung nicht gegeben, werden die Entwicklungskosten sofort erfolgswirksam erfasst.

Die selbsterstellten immateriellen Vermögenswerte werden im Rahmen der Folgebewertung abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen erfasst. Die Abschreibungen werden linear über die erwartete Nutzungsdauer aufwandswirksam verteilt. Die erwartete Nutzungsdauer sowie die Abschreibungsmethode werden an jedem Abschlussstichtag überprüft und sämtliche Schätzungsänderungen prospektiv berücksichtigt.

Nachträgliche Aufwendungen werden nur aktiviert, wenn sie den künftigen wirtschaftlichen Nutzen des Vermögenswertes, auf den sie sich beziehen, erhöhen. Alle sonstigen Ausgaben, inklusive der Ausgaben für einen selbst geschaffenen Geschäfts- oder Firmenwert und selbst geschaffene Markennamen, werden im Gewinn oder Verlust erfasst, sobald sie anfallen.

5.11. Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten einschließlich direkt zurechenbarer Personal- und Materialkosten sowie sämtlicher direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert zu dem Standort und in den erforderlichen betriebsbereiten Zustand zu versetzen, abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und außerplanmäßiger Wertminderungsaufwendungen. Außerplanmäßige Wertminderungsaufwendungen werden in den Abschreibungen erfasst. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear über die erwartete Nutzungsdauer.

Das Glasfasernetz teilt sich auf in eine passive und eine aktive Netzwerkinfrastruktur. Die passive Netzwerkinfrastruktur umfasst Leerrohre, Glasfaserkabel und sog. Points of Presence für die technische Ausrüstung (POP = Verteilstationen). Die aktive Netzwerkinfrastruktur umfasst die für den Betrieb des passiven Netzes erforderlichen Verwaltungs-, Kontroll- und Wartungssysteme, wie Schalter, Router und Verteiler.

Es gelten die folgenden Nutzungsdauern:

	Zeitraum
Gebäude	30-50 Jahre
Passive Netzwerkinfrastruktur	20-30 Jahre
Aktive Netzwerkinfrastruktur	5-10 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-5 Jahre

Wirtschaftliche Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden mindestens einmal jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst. Anhaltspunkte für die Begründung einer Wertminderung werden bei Vorliegen eines Triggering-Events beurteilt. Eine Wertminderung liegt dann vor, wenn der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten liegt. Sofern nicht für den einzelnen Vermögenswert schätzbar, werden die Sachanlagen in die kleinste Einheit von Vermögenswerten gruppiert, die selbständig Mittelzuflüsse erzeugt, die weitestgehend unabhängig von den Mittelzuflüssen anderer Vermögenswerte oder einer anderen Gruppe von Vermögenswerten sind (zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Erfasste Wertminderungsaufwendungen werden aufgehoben, sobald die Gründe, die zur Wertminderung geführt haben, entfallen sind oder die betreffende Wertminderung sich reduziert hat.

Sachanlagen werden entweder bei Abgang (d. h. zu dem Zeitpunkt, zu dem der Empfänger die Verfügungsgewalt erlangt) ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des angesetzten Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz zwischen dem Nettoveräußerungserlös und dem Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in der der Vermögenswert ausgebucht wird.

Nachträgliche Ausgaben werden nur aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der mit den Ausgaben verbundene, künftige wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird.

5.12. Leasingverhältnisse

Ein Vertrag begründet oder beinhaltet ein Leasingverhältnis, wenn er dazu berechtigt, die Nutzung eines identifizierten Vermögenswerts gegen Zahlung eines Entgelts für einen bestimmten Zeitraum zu kontrollieren.

5.12.1. Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern erfasst am Bereitstellungsdatum Verbindlichkeiten zur Leistung von Leasingzahlungen und Nutzungsrechte für das Recht auf Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts.

Der Konzern hat entschieden, IFRS 16 nicht auf immaterielle Vermögenswerte anzuwenden (IFRS 16.4).

Nutzungsrechte

Der Konzern erfasst Nutzungsrechte zum Bereitstellungsdatum (d. h. zu dem Zeitpunkt, an dem der zugrunde liegende Leasinggegenstand zur Nutzung bereitsteht). Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich aller kumulierten Abschreibungen und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen bewertet und um ggf. vorgenommene Neubewertungen der Leasingverbindlichkeiten berichtigt. Die Kosten von Nutzungsrechten beinhalten die erfassten Leasingverbindlichkeiten, die entstandenen anfänglichen direkten Kosten sowie die bei oder vor der Bereitstellung geleisteten Leasingzahlungen abzüglich aller etwaigen erhaltenen Leasinganreize. Nutzungsrechte werden grundsätzlich linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben. Wenn das Eigentum an dem Leasinggegenstand am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses auf den Konzern übergeht oder in den Kosten die Ausübung einer Kaufoption berücksichtigt ist, werden die linearen Abschreibungen hingegen anhand der erwarteten Nutzungsdauer des Leasinggegenstands ermittelt.

Daraus ergaben sich die folgenden Abschreibungszeiträume:

	Zeitraum
Netzwerkinfrastruktur	> 1-30 Jahre
Fahrzeuge	2-5 Jahre
Grundstücke und Gebäude	> 1-30 Jahre
Büroausstattung	4-5 Jahre

Eine separate Überprüfung der Nutzungsrechte auf Wertminderung bzw. diesbezügliche Anhaltspunkte findet nach dem für Sachanlagen beschriebenen Vorgehen gem. IAS 36 statt.

Die Nutzungsrechte des Konzerns werden innerhalb des Postens Sachanlagevermögen ausgewiesen (siehe Anhangsangabe 7).

Leasingverbindlichkeiten

Am Bereitstellungsdatum erfasst der Konzern die Leasingverbindlichkeiten zum Barwert der über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu leistenden Leasingzahlungen. Die Leasingzahlungen beinhalten feste Zahlungen (einschließlich de facto fester Zahlungen) abzüglich etwaiger zu erhaltender Leasinganreize, variable Leasingzahlungen, die an einen Index oder (Zins-)Satz gekoppelt sind und Beträge, die voraussichtlich im Rahmen von Restwertgarantien entrichtet werden müssen. Die Leasingzahlungen umfassen ferner den Ausübungspreis einer Kaufoption, wenn hinreichend sicher ist, dass der Konzern sie auch tatsächlich wahrnehmen wird, sowie Strafzahlungen für eine Kündigung des Leasingverhältnisses, wenn in der Laufzeit berücksichtigt ist, dass der Konzern die Kündigungsoption wahrnehmen wird. Variable Leasingzahlungen, die nicht an einen Index oder

(Zins-)Satz gekoppelt sind, werden in der Periode, in der das Ereignis oder die Bedingung, dass bzw. die diese Zahlung auslöst, eingetreten ist, aufwandswirksam erfasst. Bei der Berechnung des Barwerts der Leasingzahlungen verwendet der Konzern seinen Grenzfremdkapitalzinssatz zum Bereitstellungsdatum, da der dem Leasingverhältnis zugrundeliegende Zinssatz in der Regel nicht ohne Weiteres bestimmt werden kann. Zur Ermittlung seines Grenzfremdkapitalzinssatzes erlangt der Konzern Zinssätze von verschiedenen externen Finanzquellen und macht bestimmte Anpassungen, um die Leasingbedingungen und die Art des Vermögenswertes zu berücksichtigen.

Nach dem Bereitstellungsdatum wird der Betrag der Leasingverbindlichkeiten unter Nutzung der Effektivzinsmethode erhöht, um dem höheren Zinsaufwand Rechnung zu tragen, und verringert, um den geleisteten Leasingzahlungen Rechnung zu tragen. Zudem wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeiten bei Änderungen des Leasingverhältnisses, Änderungen der Laufzeit des Leasingverhältnisses, Änderungen der Leasingzahlungen (z. B. Änderungen künftiger Leasingzahlungen infolge einer Veränderung des zur Bestimmung dieser Zahlungen verwendeten Index oder Zinssatzes) oder bei einer Änderung der Beurteilung einer Kaufoption für den zugrunde liegenden Vermögenswert neu bewertet.

Die Leasingverbindlichkeiten des Konzerns sind in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten (siehe Anhangsangabe 17).

Bestimmung der Laufzeit der Leasingverhältnisse

Die Laufzeit der Leasingverhältnisse wird von dem Konzern unter Zugrundelegung der unkündbaren Grundlaufzeit dieses Leasingverhältnisses sowie unter Einbeziehung der beiden folgenden Zeiträume bestimmt:

- die Zeiträume, die sich aus einer Option zur Verlängerung des Leasingverhältnisses ergeben, sofern der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, dass er diese Option ausüben wird; und
- die Zeiträume, die sich aus einer Option zur Kündigung des Leasingverhältnisses ergeben, sofern der Leasingnehmer hinreichend sicher ist, dass er diese Option nicht ausüben wird.

Kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt

Der Konzern wendet auf seine kurzfristigen Leasingverträge (d. h. Leasingverhältnisse, deren Laufzeit ab dem Bereitstellungsdatum maximal zwölf Monate beträgt und die keine Kaufoption enthalten) und auf Leasingverträge, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, die Ausnahmeregelung an. Leasingzahlungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand erfasst.

Nichtleasingkomponenten

Der Konzern bilanziert mit Ausnahme der Anlagenklasse „Netzwerkinfrastruktur“ Nichtleasingkomponenten eines Leasingvertrages separat. Für geleastete Infrastruktur werden sämtliche Zahlungen als Leasingzahlungen behandelt.

5.12.2. Konzern als Leasinggeber

Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern nicht im Wesentlichen alle mit dem Eigentum an einem Vermögenswert verbundenen Risiken und Chancen überträgt, werden als Operating-Leasingverhältnisse eingestuft. Im Rahmen dieser Beurteilung berücksichtigt der Konzern bestimmte Indikatoren, wie zum Beispiel, ob das Leasingverhältnis den überwiegenden Teil der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswertes umfasst. Entstehende Mieteinnahmen im Rahmen von Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit der Leasingverhältnisse erfasst und aufgrund ihres betrieblichen Charakters unter den Umsatzerlösen ausgewiesen. Anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Operating-Leasingverhältnisses entstehen, werden dem Buchwert des Leasinggegenstandes hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses auf gleiche Weise wie die Leasingerträge als Aufwand erfasst. Bedingte Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

Für Finance Leases wird eine Forderung in Höhe der Nettoinvestition in das Leasingverhältnis erfasst. Die Bewertung erfolgt mit dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Zins (internal rate of return). Die Leasingzahlungen werden ebenso in Zinserträge und Tilgungsleistungen der Leasingforderung aufgeteilt. Gemäß

IFRS 16.74 werden die Kosten zur Erlangung des Leasingverhältnisses am Bereitstellungsdatum in Fällen des Herstellerleasings als Aufwand erfasst.

Der Konzern wendet die Ausbuchungs- und Wertminderungsvorschriften von IFRS 9 auf die Nettoinvestition in das Leasingverhältnis an. Die bei der Berechnung der Bruttoinvestition in das Leasingverhältnis angesetzten geschätzten, nicht garantierten Restwerte, werden vom Konzern regelmäßig überprüft.

5.13. Fremdkapitalkosten

In unmittelbaren Zusammenhang mit dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten stehende Fremdkapitalkosten werden bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Vermögenswerte im Wesentlichen für ihre vorgesehene Nutzung oder zum Verkauf bereitstehen, zu den Herstellungskosten dieser Vermögenswerte hinzugerechnet. Die DG Management definiert qualifizierte Vermögenswerte als Bauprojekte oder andere Vermögenswerte, für die notwendigerweise mindestens zwölf Monate erforderlich sind, um sie in ihren beabsichtigten gebrauchs- oder verkaufsfähigen Zustand zu versetzen. Alle anderen Fremdkapitalkosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Fremdkapitalkosten sind Zinsen und sonstige Kosten, die einem Unternehmen im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital entstehen.

5.14. Finanzinstrumente

5.14.1. Ansatz und erstmalige Bewertung

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und ausgegebene Schulddinstrumente werden ab dem Zeitpunkt, zu dem sie entstanden sind, angesetzt. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden erstmals am Handelstag erfasst, wenn das Unternehmen Vertragspartei nach den Vertragsbestimmungen des Instruments wird.

Ein finanzieller Vermögenswert (außer einer Forderung aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente) oder eine finanzielle Verbindlichkeit wird beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Bei einem Posten, der nicht zu FVTPL bewertet wird, kommen die Transaktionskosten, die direkt seinem Erwerb oder seiner Ausgabe zurechenbar sind, hinzu. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne wesentliche Finanzierungskomponente werden beim erstmaligen Ansatz zum Transaktionspreis bewertet.

5.14.2. Klassifizierung und Folgebewertung

Finanzielle Vermögenswerte

Bei der erstmaligen Erfassung wird ein finanzieller Vermögenswert wie folgt eingestuft und bewertet:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten,
- FVOCI-Schulddinstrumente (Investments in Schulddinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert mit Änderungen im sonstigen Ergebnis bewertet werden),
- FVOCI-Eigenkapitalinvestments (Eigenkapitalinvestments, die zum beizulegenden Zeitwert mit Änderungen im sonstigen Ergebnis bewertet werden),
- FVTPL (zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Gewinn oder Verlust).

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn beide der folgenden Bedingungen erfüllt sind und er nicht als FVTPL designiert wurde:

- Er wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten, und
- die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Ein Schuldinstrument wird zu FVOCI designiert, wenn beide der folgenden Bedingungen erfüllt sind und es nicht als FVTPL designiert wurde:

- Es wird im Rahmen eines Geschäftsmodells gehalten, dessen Zielsetzung sowohl darin besteht, finanzielle Vermögenswerte zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme zu halten als auch in dem Verkauf finanzieller Vermögenswerte; und
- seine Vertragsbedingungen führen zu festgelegten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Beim erstmaligen Ansatz eines Eigenkapitalinvestments, das nicht zu Handelszwecken gehalten wird, kann der Konzern unwiderruflich wählen, Folgeänderungen im beizulegenden Zeitwert des Investments im sonstigen Ergebnis zu zeigen. Diese Wahl wird einzelfallbezogen für jedes Investment getroffen.

Alle finanziellen Vermögenswerte, die nicht zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FVOCI bewertet werden, werden zu FVTPL bewertet. Dies umfasst alle derivativen finanziellen Vermögenswerte (siehe Anhangsangabe 36). Bei der erstmaligen Erfassung kann der Konzern unwiderruflich entscheiden, finanzielle Vermögenswerte, die ansonsten die Bedingungen für die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zu FVOCI erfüllen, zu FVTPL zu designieren, wenn dies dazu führt, ansonsten auftretende Rechnungslegungsanomalien ("accounting mismatch") zu beseitigen oder signifikant zu verringern.

Finanzielle Vermögenswerte werden nach der erstmaligen Erfassung nicht reklassifiziert, es sei denn, der Konzern ändert sein Geschäftsmodell zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte. In diesem Fall werden alle betroffenen finanziellen Vermögenswerte am ersten Tag der Berichtsperiode reklassifiziert, die auf die Änderung des Geschäftsmodells folgt.

Der Konzern verfügt zum Abschlussstichtag wie auch im Vorjahr nur über Finanzinstrumente zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum FVTPL.

Finanzielle Vermögenswerte – Einschätzung des Geschäftsmodells

Der Konzern trifft nach den Absichten des Managements auf Ebene des einzelnen Instruments eine Einschätzung der Ziele des Geschäftsmodells, in dem der finanzielle Vermögenswert gehalten wird. Diese Beurteilung wird insbesondere nach der Häufigkeit, Umfang und Zeitpunkt von Verkäufen des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts in vorherigen Perioden und den Erwartungen über zukünftige Verkaufsaktivitäten vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte, die zu Handelszwecken gehalten oder verwaltet werden und deren Wertentwicklung anhand des beizulegenden Zeitwertes beurteilt wird, werden zu FVTPL bewertet.

Die Geschäftsmodelle des Konzerns waren wie im Vorjahr ausschließlich darauf gerichtet Forderungen des Konzerns aus laufenden Umsatztransaktionen sowie Finanzierungsleasinggeschäften nebst etwaiger Zinszahlungen zu vereinnahmen.

Finanzielle Vermögenswerte – Einschätzung, ob die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen sind

Bei der Einschätzung, ob die vertraglichen Zahlungsströme ausschließlich Zins- und Tilgungszahlungen auf den Kapitalbetrag sind, berücksichtigt der Konzern die vertraglichen Vereinbarungen des Instruments. Dies umfasst eine Einschätzung, ob der finanzielle Vermögenswert eine vertragliche Vereinbarung enthält, die den Zeitpunkt oder den Betrag der vertraglichen Zahlungsströme ändern könnte, sodass diese nicht mehr diese Bedingungen erfüllen. Bei der Beurteilung berücksichtigt der Konzern:

- bestimmte Ereignisse, die den Betrag oder den Zeitpunkt der Zahlungsströme ändern würden;
- Bedingungen, die den Zinssatz, inklusive variabler Zinssätze, anpassen würden;
- vorzeitige Rückzahlungs- und Verlängerungsmöglichkeiten und
- Bedingungen, die den Anspruch des Konzerns auf Zahlungsströme eines speziellen Vermögenswertes einschränken (zum Beispiel keine Rückgriffsberechtigung).

Eine vorzeitige Rückzahlungsmöglichkeit steht im Einklang mit dem Kriterium, der ausschließlichen Zins- und Tilgungszahlungen, wenn der Betrag der vorzeitigen Rückzahlung im Wesentlichen nicht geleistete Zins- und Tilgungszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag umfasst, wobei angemessenes zusätzliches Entgelt für die vorzeitige Beendigung des Vertrages enthalten sein kann.

Zusätzlich wird eine Bedingung für einen finanziellen Vermögenswert, der gegen einen Auf- oder Abschlag gegenüber dem vertraglichen Nennbetrag erworben worden ist, die es erlaubt oder erfordert, eine vorzeitige Rückzahlung zu einem Betrag, der im Wesentlichen den vertraglichen Nennbetrag plus aufgelaufener (jedoch nicht gezahlter) Vertragszinsen (die ein angemessenes Entgelt für die vorzeitige Beendigung des Vertrages beinhalten können) darstellt, zu leisten, als im Einklang mit dem Kriterium behandelt, sofern der beizulegende Zeitwert der vorzeitigen Rückzahlungsmöglichkeit zu Beginn nicht signifikant ist.

Finanzielle Vermögenswerte – Folgebewertung und Gewinn und Verluste

Finanzielle Vermögenswerte zu FVTPL	Diese Vermögenswerte werden zum beizulegenden Zeitwert folgebewertet. Nettogewinne und -verluste, einschließlich jeglicher Zins- oder Dividendenerträge, werden im Gewinn oder Verlust erfasst.
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	Diese Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode folgebewertet. Die fortgeführten Anschaffungskosten werden durch Wertminderungsaufwendungen gemindert. Zinserträge, Währungskursgewinne und -verluste sowie Wertminderungen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Ein Gewinn oder Verlust aus der Ausbuchung wird im Gewinn oder Verlust erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten – Klassifizierung, Folgebewertung und Gewinne und Verluste

Finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert (FVTPL) eingestuft und bewertet. Von der Option einer Bewertung zum beizulegenden Zeitwert wurde bei DG Management kein Gebrauch gemacht.

Andere finanzielle Verbindlichkeiten werden bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten mittels der Effektivzinsmethode bewertet. Zinsaufwendungen und Fremdwährungsumrechnungsdifferenzen werden im Gewinn oder Verlust erfasst. Gewinne oder Verluste aus der Ausbuchung werden ebenfalls im Gewinn oder Verlust erfasst.

5.14.3. Ausbuchung

Finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern bucht einen finanziellen Vermögenswert grundsätzlich nur dann aus, wenn die vertraglichen Rechte hinsichtlich der Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert auslaufen oder er die Rechte zum Erhalt der Zahlungsströme in einer Transaktion überträgt, in der auch alle wesentlichen mit dem Eigentum des finanziellen Vermögenswertes verbundenen Risiken und Chancen übertragen werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Der Konzern bucht eine finanzielle Verbindlichkeit aus, wenn die vertraglichen Verpflichtungen erfüllt, aufgehoben oder ausgelaufen sind. Der Konzern bucht des Weiteren eine finanzielle Verbindlichkeit aus, wenn dessen Vertragsbedingungen geändert werden und die Zahlungsströme der angepassten Verbindlichkeit signifikant anders sind. In diesem Fall wird eine neue finanzielle Verbindlichkeit basierend auf den angepassten Bedingungen zum beizulegenden Zeitwert erfasst.

Bei der Ausbuchung einer finanziellen Verbindlichkeit wird die Differenz zwischen dem Buchwert der getilgten Verbindlichkeit und dem gezahlten Entgelt (einschließlich übertragener unbarer Vermögenswerte oder übernommener Verbindlichkeiten) im Gewinn oder Verlust erfasst.

5.14.4. Derivative Finanzinstrumente und Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Der Konzern hält derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zinsrisiken. Eingebettete Derivate werden unter bestimmten Voraussetzungen vom Basisvertrag getrennt und separat bilanziert.

Derivate werden beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Rahmen der Folgebewertung werden Derivate mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Sich daraus ergebende Änderungen werden grundsätzlich im Gewinn oder Verlust erfasst.

Der Konzern designiert derzeit keine Derivate als Sicherungsinstrumente.

5.14.5. Referenzzinssatz

Weltweit wurde in den vergangenen Jahren eine grundlegende Reform der wichtigsten Referenzzinssätze vorangetrieben, einschließlich des Ersatzes einiger „Interbank Offered Rates“ (IBORs) durch alternative, nahezu risikofreie Zinssätze (als „IBOR-Reform“ bezeichnet).

Die Berechnungsmethode des für den Konzern relevanten Euribor hat sich vor diesem Hintergrund im Laufe des Jahres 2019 geändert. Im Juli 2019 erteilte die belgische Financial Services and Markets Authority die Zulassung für den Euribor gemäß der European Union Benchmarks Regulation. Dies ermöglicht es den Marktteilnehmern, den Euribor weiterhin sowohl für bestehende als auch für neue Verträge zu verwenden. Der Konzern geht nach aktuellen Erkenntnissen davon aus, dass der Euribor auf absehbare Zeit als Referenzzinssatz bestehen bleiben wird.

5.14.6. Zahlungsmittel

Barmittel und Bankguthaben werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sie umfassen Barbestände, auf Abruf zur Verfügung stehende Bankguthaben und andere kurzfristig liquide finanzielle Vermögenswerte, die im Zeitpunkt der Anschaffung eine Laufzeit von maximal drei Monaten aufweisen.

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfassen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente die oben definierten Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen.

5.14.7. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Zur Berücksichtigung von Kreditrisiken wird das sogenannte vereinfachte Expected-Credit-Loss-Modell eingesetzt. Hierbei ist ab dem Zugangszeitpunkt eine Risikovorsorge in Höhe des Lifetime Expected Loss zu bilden.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Konzerns betreffen eine Vielzahl von Einzelpersonen und Unternehmen mit in der Regel kleinen Salden. Für die Bestimmung der erforderlichen Risikovorsorge für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird als Vereinfachung auf eine Wertminderungsmatrix abgestellt, die in Abhängigkeit der (Über-) Fälligkeit homogener Portfolios von finanziellen Vermögenswerten unterschiedliche Abschläge als Lifetime Expected Loss vorsieht.

Forderungen aus Lieferung und Leistung werden im Rahmen der Einzelwertberichtigung ganz oder teilweise abgeschrieben, wenn es objektive Anhaltspunkte dafür gibt, dass eine vollständige Realisierung nicht mehr möglich ist. Dabei hat der Konzern einen Mahnprozess etabliert, der grundsätzlich auf die fälligen Forderungen anzuwenden ist. Nach Erreichen der letzten Mahnstufe und dem Verstreichen der Zahlungsfrist werden die Forderungen an einen Rechtsanwalt oder ein Inkassodienstleister übergeben. Die Forderungen werden als zweifelhafte Forderungen ausgewiesen und es findet eine Wertberichtigung unter Berücksichtigung der jeweiligen Kundengruppen statt. Der Restbestand der Forderungen unterliegt der Risikovorsorge gemäß des vereinfachten Expected Credit Loss-Wertminderungsmodells. Verlustraten werden auf Grundlage der tatsächlichen Kreditverluste der letzten zwei Jahre berechnet. Diese Raten wurden mit Skalierungsfaktoren multipliziert, um die Unterschiede zwischen den wirtschaftlichen Bedingungen zum Zeitpunkt der Sammlung der historischen Daten, den derzeitigen Bedingungen und der Sicht des Konzerns auf die wirtschaftlichen Bedingungen über die erwartete Laufzeit der Forderungen widerzuspiegeln.

5.15. Vorräte

Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Die unfertigen Leistungen betreffen passive Netzwerkinfrastruktur, die zur Veräußerung im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen vorgesehen ist. Die Bilanzierung der Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten einschließlich direkt zurechenbarer Personal- und Materialkosten, einen angemessenen Anteil an den auf der normalen Betriebskapazität basierenden Produktionsgemeinkosten sowie sämtlicher direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert

zu dem Standort und in den erforderlichen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Bezuglich der Einbeziehung von Fremdkapitalkosten in die Herstellungskosten wird auf Anhangsangabe 5.13 verwiesen. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten Vertriebskosten.

5.16. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklagen sind zum Nennwert bilanziert.

Es wird weiterhin auf Anhangsangabe 16 bzw. 0 verwiesen.

5.17. Sonstige Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Langfristige sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden zum Barwert der erwarteten Ausgaben bewertet, wobei ein Vorsteuerzinssatz, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts sowie die für die Verpflichtung spezifischen Risiken berücksichtigt, zugrunde gelegt wird. Aus der reinen Aufzinsung resultierende Erhöhungen der Rückstellungen werden erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsergebnis erfasst.

Personalrückstellungen, z.B. für variable Vergütung, Freistellung und Urlaub, werden erfasst, sobald dem Arbeitnehmer ein Anspruch entsteht, dem keine künftige Leistung des Arbeitnehmers mehr gegenübersteht (Erfüllungsrückstand). Zur Ermittlung werden Erfahrungswerte aus der Vergangenheit sowie aktuelle Indikatoren, z.B. Zielerreichungsgrade bei variablen Vergütungen, herangezogen.

Eine Rückstellung für nicht abgerechnete Baukosten wird auf Ebene der jeweiligen Bauprojekte entsprechend ihrer Baufortschritte angesetzt. Die Rückstellung basiert auf Mengenmeldungen der beauftragten Generalunternehmer, Erfahrungswerten aus der Vergangenheit sowie aktueller Kosten- und Preisinformationen. Eine Rückstellung für Vertragsstrafen, die sich bei Fördermittelprojekten gegenüber der Gemeinde aufgrund von Verzögerungen der Bereitstellung des Netzbetriebs innerhalb des im Vertrag festgelegten Zeitraums ergeben, wird erfasst, wenn die Voraussetzungen des Vertragsstrafenbestands erfüllt sind und für das Eintreten der Verpflichtung mehr dafür als dagegen spricht. Die Höhe der Rückstellung wird gemäß den vertraglichen Konditionen angesetzt.

Abgrenzungen für ausstehenden Eingangsrechnungen werden, sofern sie Lieferungen und Leistungen betreffen, unter Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

5.18. Wesentliche Ermessensentscheidungen

Bei der Anwendung der dargestellten Konzernbilanzierungs- und bewertungsmethoden muss die Geschäftsführung in Bezug auf die Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden, die nicht ohne Weiteres aus anderen Quellen ermittelt werden können, Sachverhalte beurteilen, Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen. Die Schätzungen und die ihnen zu Grunde liegenden Annahmen resultieren aus Vergangenheitserfahrungen sowie weiteren als relevant erachteten Faktoren. Die tatsächlichen Werte können von den Schätzungen abweichen.

Die den Schätzungen zugrunde liegenden Annahmen unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Schätzungsänderungen werden, sofern die Änderung nur eine Periode betrifft, nur in dieser berücksichtigt. Falls die Änderungen die aktuelle sowie die folgenden Berichtsperioden betreffen, werden diese entsprechend in dieser und den folgenden Perioden berücksichtigt.

Nachfolgend sind die bedeutenden Ermessensausübungen aufgezeigt, welche die Geschäftsführung im Rahmen der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Unternehmens vorgenommen hat. Von der Darstellung ausgenommen sind solche Ermessensausübungen, die Schätzungen beinhalten.

Aufstellungen des Konzernabschlusses unter der Annahme des Grundsatzes der Unternehmensfortführung

Wie in Anhangsangabe 2 dargestellt, wurde der Abschluss unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt. Aufgrund der im Prognosezeitraum anstehenden Finanzierungsrunde zur Aufnahme weiteren Fremdkapitals, besteht ein Ermessen hinsichtlich der Einschätzung, ob in diesem Zusammenhang eine wesentliche Unsicherheit besteht.

Ausweis der ratierlichen Auflösung von Kundengewinnungskosten

Der Ausweis der ratierlichen Auflösung von Kundengewinnungskosten (Vertragsanbahnungskosten) ist derzeit in den einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften nicht eindeutig geregelt. Der Konzern hat sich dazu entschieden, die nach IFRS 15.91 ff. aktivierten Vertragsanbahnungskosten aufgrund der Nähe zu den kundenbezogenen Vermögenswerten i.S.d. IAS 38 in der Bilanz innerhalb des Postens immaterielle Vermögenswerte auszuweisen. Demnach wird auch die ratierliche Auflösung des Postens in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Abschreibungen ausgewiesen.

Schätzungsunsicherheiten

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfordert von Seiten des Managements eine Reihe von Schätzungen und Annahmen. Die Schätzungen haben Einfluss auf den Wertansatz der bilanzierten Vermögenswerte, Schulden sowie auf die Erfassung der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums. Insofern kann es zu Abweichungen zwischen den im Konzernabschluss ausgewiesenen Beträgen und den tatsächlich späteren Werten kommen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Falls die Änderungen die aktuelle Periode sowie die folgenden Berichtsperioden betreffen, werden diese entsprechend in dieser und den folgenden Perioden berücksichtigt.

Im Folgenden werden die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie die wesentlichen Quellen von Schätzungsunsicherheiten zum Ende der Berichtsperiode angegeben, durch die eine beträchtliches Risiko entstehen kann, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden erforderlich wird.

a) Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Für die Bestimmung des Vorliegens einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts ist es erforderlich, den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, zu ermitteln. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Die Berechnung des Nutzungswerts bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit sowie eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung. Wenn die tatsächlich erwarteten Cashflows geringer als geschätzt ausfallen, kann sich eine wesentliche Wertminderung ergeben.

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte betrugen zum 31. Dezember 2023 TEUR 1.035.498 (Vorjahr: TEUR 1.035.498).

Es wird auf Anhangsangabe 6 bezüglich Detailinformationen zum Geschäfts- oder Firmenwert verwiesen.

b) Nutzungsdauer der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens inklusive Nutzungsrechte

Der Konzern überprüft an jedem Abschlussstichtag die geschätzten Nutzungsdauern der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen inklusive der Nutzungsrechte.

Es wird auf Anhangsangabe 7 bezüglich Detailinformationen zu den Sachanlagen verwiesen.

c) Steuern

Die tatsächlichen Ertragsteuern werden basierend auf den jeweiligen steuerlichen Ergebnissen und Vorschriften des Jahres berechnet. Für den Fall, dass in den Steuererklärungen angesetzte Beträge wahrscheinlich nicht realisiert werden können (unsichere Steuerpositionen), wären Steuerverbindlichkeiten anzusetzen. Der Betrag ergibt sich aus der bestmöglichen Schätzung der erwarteten Steuerzahlung (Erwartungswert bzw. wahrscheinlichste Wert der Steuerunsicherheit). Steuerforderungen aus unsicheren Steuerpositionen werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können. Nur bei Bestehen eines steuerlichen Verlustvortrags wird keine Steuerverbindlichkeit oder Steuerforderung für eine solche unsicheren Steuerpositionen bilanziert, sondern stattdessen die aktive Latenz für die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Zinsvorträge angepasst.

Soweit temporäre Differenzen vorliegen, führen diese Differenzen grundsätzlich zum Ansatz von aktiven und passiven latenten Steuern im Konzernabschluss. Das Management muss bei der Berechnung latenter Steuern Beurteilungen treffen. Dabei werden aktive latente Steuern in dem Maß angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass diese genutzt werden können. Latente Steueransprüche werden für nicht genutzte steuerliche Verluste und Zinsvorträge in dem Maße angesetzt, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, sodass die Verlust- und Zinsvorträge tatsächlich genutzt werden können. Bei der Ermittlung der Höhe der latenten Steueransprüche, die aktiviert werden können, ist eine wesentliche Einschätzung des Managements bezüglich des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich.

Für die netzwerkhaltenden Gesellschaften wurde der Ansatz aktiver latenter Steueransprüche mittels Planungsrechnung begründet. Für alle weiteren Konzerngesellschaften hat die DG Management aufgrund der Unsicherheit hinsichtlich des zeitlichen Eintritts steuerlich nutzbarer Gewinne auf den Ansatz aktiver latenter Steueransprüche aus Verlustvorträgen verzichtet, sofern nicht passive latente Steuern im gleichen Steuersubjekt vorhanden waren. Aufgrund von vorliegenden passiven latenten Steuern wurden aktive latente Steuern in Höhe von TEUR 74.888 (Vorjahr: TEUR 79.788) aktiviert.

Es wird auf Anhangsangabe 23 und 31 bezüglich Detailinformationen zu den Ertragsteuern verwiesen.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

6. Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Markennamen	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Vermögenswerte in Entwicklung	Geleistete Anzahlungen und immaterielle	Summe
Anschatfungs- und Herstellungskosten						
01.01.2022		24.427	717.109	2.010.676	1.141	2.753.353
Ausweiskorrektur Software		0	-7.675	0	7.675	0
Zugang		0	70.163	0	19.383	89.546
Abgang		0	-2.958	0	0	-2.958
Umbuchung		0	3.451	0	-3.451	0
31.12.2022 / 01.01.2023		24.427	780.090	2.010.676	24.748	2.839.942
Zugang		0	53.461	0	27.064	80.525
Abgang		0	0	0	-1.294	-1.294
Umbuchung		0	13.619	0	-13.730	-111
31.12.2023		24.427	847.170	2.010.676	36.789	2.919.062

TEUR	Markennamen	Übrige immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Vermögenswerte in Entwicklung	Geleistete Anzahlungen und immaterielle	Summe
Abschreibungen / Wertminderungen						
01.01.2022		-6.986	-95.986	-71.799	0	-174.771
Zugang		-5.420	-92.608	-903.378	0	-1.001.407
Abgang		0	2.958	0	0	2.958
31.12.2022 / 01.01.2023		-12.406	-185.637	-975.177	0	-1.173.220
Zugang		-5.420	-99.116	0	0	-104.536
Abgang		0	0	0	0	0
31.12.2023		-17.826	-284.753	-975.177	0	-1.277.756
Buchwert zum 31.12.2022		12.022	594.453	1.035.498	24.748	1.666.721
Buchwert zum 31.12.2023		6.602	562.417	1.035.498	36.789	1.641.306

Die in der Tabelle Abschreibungen/Wertminderungen ausgewiesenen Beträge entfallen für Geschäfts- oder Firmenwerte vollständig auf Wertminderungen.

Die übrigen immateriellen Vermögenswerte umfassen insbesondere Kundenstämme, Kundengewinnungskosten, entgeltlich erworbene Software und Lizenzen sowie selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte.

Die Kundenstämme in Höhe von TEUR 498.840 (Vorjahr: TEUR 530.686) werden über einen verbleibenden Amortisationszeitraum von 8 - 20 Jahre abgeschrieben.

Die Kundengewinnungskosten in Höhe von TEUR 33.506 (Vorjahr: TEUR 42.819) werden im Wesentlichen über einen verbleibenden Amortisationszeitraum von 1 Monat bis 24 Monate abgeschrieben.

Software und Lizenzen in Höhe von TEUR 26.252 (Vorjahr: TEUR 18.488) werden über einen verbleibenden Amortisationszeitraum von 1 Monat bis 9 Jahren abgeschrieben.

Der Buchwert der übrigen immateriellen Vermögenswerte aus Kundengewinnungskosten beläuft sich zum Ende des Geschäftsjahrs auf TEUR 33.506 (Vorjahr: TEUR 42.819). Die entsprechenden Amortisationen beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 57.577 (Vorjahr: TEUR 51.686). Diese sind demnach in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung im Posten „Abschreibungen“ unterhalb des EBITDA erfasst.

In 2023 sind TEUR 29.843 (Vorjahr: TEUR 22.708) an Entwicklungsaufwendungen angefallen, von denen TEUR 26.009 (Vorjahr: TEUR 19.400) als Zugänge zu den immateriellen Vermögenswerten aktiviert wurden. Davon betreffen TEUR 24.067 (Vorjahr: TEUR 17.279) aktivierte Eigenleistungen.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert resultiert aus den folgenden beiden Unternehmenstransaktionen der Vorjahre:

Nachdem EQT und OMERS zunächst per 28. November 2019 die Unternehmensgruppe inexio erworben haben, erfolgte die Übernahme der Unternehmensgruppe Deutsche Glasfaser per 19. Mai 2020. Für beide Transaktionen wurden Kaufpreisallokationen (PPA) durchgeführt.

Der Goodwill ist den folgenden beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (CGU) zuzuordnen:

Geschäfts- oder Firmenwerte	2023		2022	
	TEUR		TEUR	
Deutsche Glasfaser		913.711		913.711
inexio		121.787		121.787
	1.035.498		1.035.498	

Die CGU Deutsche Glasfaser umfasst die Realisation und den Betrieb der Glasfasernetze für Privathaushalte, Unternehmen sowie öffentliche Einrichtungen im Teilkonzern Deutsche Glasfaser. Zu der CGU inexio gehört die Realisation und der Betrieb der Glasfasernetze für Privathaushalte, Unternehmen sowie öffentliche Einrichtungen im Teilkonzern inexio.

Die Geschäfts- oder Firmenwerte wurden einer Wertminderungsprüfung zum 31. Dezember 2023 unterzogen. Im Jahr 2023 wurde weder bei der CGU Deutsche Glasfaser noch bei inexio ein Impairment festgestellt. Im Jahr 2022 wurden Impairments bei der CGU Deutsche Glasfaser von TEUR 429.042 und inexio von TEUR 474.335 festgestellt, da die erzielbaren Beträge im Vorjahr auf TEUR 3.797.222 betreffend die CGU Deutsche Glasfaser und TEUR 1.214.395 für die CGU inexio abgesunken waren. Verantwortlich hierfür waren bei beiden CGUs ein geändertes Zinsumfeld mit gestiegenen Kapitalkosten im Vergleich zu 2021 und zu den Zeitpunkten der PPAs. Bei der CGU inexio liegt eine weitere Begründung darin, dass für den Konzern der Betrieb der FTTC-Netze von untergeordneter strategischer Bedeutung ist, da sich der Konzern dazu positioniert hat, auf reine FTTH-Glasfaser-Netze zu setzen und perspektivisch in großen Teilen der bestehenden FTTC-Polygone ebenfalls FTTH-Glasfaser auszubauen.

Die Hauptannahmen für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, der nach der DCF-Methode als Stufe-3-Bewertungsverfahren für die Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wird, leiten sich aus dem Langfristplan vom 23. Januar 2024 ab. Die Annahmen beziehen sich auf den Abzinsungssatz sowie auf geschätzte Entwicklungen der Verkaufspreise, Produktangebote und direkten Kosten im Betrachtungszeitraum. Diese wesentlichen Annahmen wurden aus externen Marktdaten und internen Quellen abgeleitet und basieren auf Erfahrungen der Vergangenheit einschließlich Schätzungen zu Entwicklung von Umsatzerlösen, direkten Kosten, Kosten der Kundengewinnung, Kündigungsquoten, Investitionen, Marktanteilen und Wachstumsraten sowie der nachhaltigen Reinvestitionsquote. Für die ewige Rente wurden Wachstumsraten von 0,5 % für die CGU Deutsche Glasfaser und 0,0 % für die CGU inexio berücksichtigt. Als

Verkaufskosten wurden bei beiden CGUs 1,0 % des Fair Value berücksichtigt. Der Wertminderungstest stützt sich auf Cash-Flow Prognosen auf Grundlage des von der Geschäftsführung und von den Shareholdern genehmigten Mid-term Outlook bis 2030. Zur Herleitung der ewigen Rente wurde dieser Zeitraum entsprechend dem Langfristplan bis 2040 fortgeführt, um einen eingeschwungenen Zustand abzuleiten, der die langfristig erwartete Netzauslastung abbildet. Dieser Zeitraum entspricht dem internen Planungsprozess und reflektiert das langfristig angelegte Geschäftsmodell.

Aufgrund des langfristigen kapitalintensiven Charakters der Branche hält das Management diesen Zeitraum vor Verwendung einer nachhaltigen Wachstumsrate im Cash-Flow Modell für angemessen.

Die CGUs verfügen über die folgenden Abzinsungssätze nach Steuern (WACC):

	2023	2022
	%	%
WACC		
Deutsche Glasfaser	6,08	6,48
inexio	6,08	6,46

Die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des EBITDA für den Zeitraum 2024 bis 2040, welche zur Herleitung der ewigen Rente verwendet wurde, beträgt für die Deutsche Glasfaser 23,7 % (Vorjahr: 21,1 %) und inexio 1,0 % (Vorjahr: 4,6%).

Der Wertminderungstest für den Geschäftswert- oder Firmenwert basiert auf Annahmen, die im vorhergehenden Abschnitt - soweit wesentlich - dargestellt wurden. Als wesentliche Kernannahmen zur Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwerts beider CGUs liegen folgende Parameter zugrunde:

a) EBITDA Wachstumsrate:

Die prognostizierte EBITDA Wachstumsrate basiert neben der Erschließung von neuen Ausbaugebieten im mittelfristigen Zeithorizont auf der sukzessiven Steigerung der Netzauslastung durch den diskriminierungsfreien Zugang für Drittanbieter, so dass im Zuge steigender Bandbreiten-Nachfrage von einer Abschaltung eigener, wie auch fremder Kupfernetze auszugehen ist. Die geringere Wertschöpfungstiefe trägt dabei im Allgemeinen zu wesentlich geringeren Kosten u.a. für die Vermarktung und den Kundenservice und damit einer wesentlichen Margenverbesserung bei.

b) WACC: Die durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten nach Steuern wurden anhand einschlägiger Branchen-Parameter mittels Peer Group Analyse und Anwendung des CAPM-Modells abgeleitet und bilden im Wesentlichen das Risiko des Geschäftsmodells ab. Angesichts der hohen Kapitalintensität für den Infrastrukturausbau mit Glasfaser wirken sich hierbei insbesondere Entwicklungen des Zinsniveaus auf den Geschäfts- oder Firmenwert aus, welche mitunter durch Zinsswaps / Cap-Spreads abgesichert werden können.

Die folgenden Tabellen zeigen die Kernannahmen mit den jeweils zugrundeliegenden Werten als Berechnungsgrundlage für den Goodwill-Impairment Test sowie die jeweiligen Grenzwerte bei dem noch keine Wertminderung zu erwarten wäre. Die Ermittlung wurde gemäß IAS 36 unter der Annahme vorgenommen, dass die Änderungen keine weiteren Parameteränderung nach sich ziehen (ceteris paribus).

CGU DG	Annahmen zur Ermittlung des FVlcts für 2023	Grenzwert zur Wertminderung für 2023
WACC	6,08%	7,26%
EBITDA Wachstumsrate	23,7%	22,2%

CGU IX	Annahmen zur Ermittlung des FVlcts für 2023	Grenzwert zur Wertminderung für 2023
WACC	6,08%	6,56%
EBITDA Wachstumsrate	1,0%	0,6%

* EBITDA Wachstumsrate wird als kumulierte jährliche Wachstumsrate („CAGR“) über den Planungszeitraum 2024 bis 2040 für beide CGUs auf Basis der zugrundeliegenden Geschäftsprognose für den Wertminderungstest.

7. Sachanlagevermögen und Anlagen im Bau

TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen Maschinen	Andere Betriebs- Geschäftsaus- stattung	Anlagen, und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
01.01.2022	31.541	1.959.728	33.890	1.145.388	3.170.547
Zugang	6.485	91.883	11.473	1.170.825	1.280.667
Abgang	-203	-18.245	-4.128	-17.430	-40.005
Umbuchung	0	1.003.356	0	-1.003.356	0
31.12.2022 / 01.01.2023	37.824	3.036.722	41.235	1.295.428	4.411.210
Zugang	6.621	111.522	8.123	1.060.262	1.186.529
Abgang	0	-26.928	-180	4.982	-22.125
Umbuchung	0	626.531	0	-626.420	111
31.12.2023	44.445	3.747.848	49.179	1.734.253	5.575.724

TEUR	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen Maschinen	Andere Betriebs- Geschäftsaus- stattung	Anlagen im Bau	Summe
Abschreibungen / Wertminderungen					
01.01.2023	-2.831	-119.089	-11.514	-4.369	-137.803
Zugang	-3.439	-136.975	-10.210	-7.807	-158.431
Abgang	0	10.401	4.095	0	14.496
31.12.2022 / 01.01.2023	-6.269	-245.663	-17.629	-12.176	-281.738
Zugang	-4.167	-168.511	-9.063	-38.329	-220.071
Abgang	0	10.915	178	0	11.092
31.12.2023	-10.437	-403.260	-26.514	-50.505	-490.716
Buchwert zum 31.12.2022	31.555	2.791.059	23.607	1.283.252	4.129.472
Buchwert zum 31.12.2023	34.008	3.344.588	22.664	1.683.748	5.085.008

Die in der Tabelle Abschreibungen/Wertminderungen ausgewiesenen Beträge entfallen für Anlagen im Bau mit TEUR 38.329 auf die Wertminderung bzw. Ausbuchung von Netzbauprojekten, die entweder aufgrund einer hohen Wettbewerbsüberbauwahrscheinlichkeit pausiert oder abgebrochen wurden sowie Wertminderung von Aktivtechnik (Vorjahr: TEUR 7.807). Im Rahmen der Passivtechnik wurden Wertminderungen im Berichtsjahr in Höhe von TEUR 1.129 für Projekte vorgenommen, die vom eigenen Überbau der FTTC-Netze mit FTTH betroffen sind. Bei einem Grundstück wurde eine Wertminderung von TEUR 739 (Vorjahr: TEUR 0) vorgenommen. Im Übrigen sind in der Tabelle ausschließlich planmäßige Abschreibungen enthalten.

Darüber hinaus wurden bei der Überprüfung der CGU Deutsche Glasfaser und inextio auf Wertminderung keine Anhaltspunkte für eine Wertminderung von Sachanlagen festgestellt.

8. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

	2023	2022
	TEUR	TEUR
langfristig		
Forderungen Finanzierungsleasing	83.122	70.987
Ausleihungen	4.157	4.157
Beteiligungen	565	565
	87.844	75.709
kurzfristig		
Kautionen	12.764	2.056
Forderungen Finanzierungsleasing	2.185	2.275
Sonstige Forderungen	4.817	5.342
	19.766	9.673

Die kurz- und langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte liegen mit TEUR 107.610 in Summe um TEUR 22.228 über dem Niveau des Vorjahres.

Die Ausleihungen betreffen im Wesentlichen Ausleihungen gegenüber nicht konsolidierten Beteiligungsunternehmen.

Kautionen wurden im Wesentlichen für bestehende Mietverträge für Büroräume und Kraftfahrzeuge hinterlegt. Zusätzlich wurde im Berichtsjahr eine Bauhandwerkersicherungsbürgschaft in Höhe von TEUR 7.766 abgeschlossen.

Aus Wesentlichkeitsgründen wird auf eine Einbeziehung der Beteiligungen mittels der At Equity Methode verzichtet. Im Jahr 2022 wurde mit allen nicht konsolidierten Beteiligungen ein Jahresergebnis von TEUR 3.286 (Vorjahr: TEUR 1.790) erzielt. Zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Konzernabschlusses lagen die Jahresabschlüsse zum 31. Dezember 2023 der Beteiligungen noch nicht vollständig vor. Weiterhin wird auf Anhangsangabe 5.3. verwiesen.

Die Ausfall- und Marktrisikopositionen des Konzerns sowie die Informationen zum beizulegenden Zeitwert von finanziellen Vermögenswerten werden in Anhangsangabe 36 angegeben.

9. Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Langfristig		
Fördermittel	351.390	330.215
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	10.464	9.236
Vorausgezahlte Miete und Pacht	0	9
	361.854	339.460
Kurzfristig		
Fördermittel	217.818	281.327
Forderungen Umsatzsteuer	7.435	9.696
Sonstige Forderungen und Abgrenzungen	479	9.802
Einfuhrumsatzsteuer	26	26
	225.758	300.851

Der Konzern hat im Wesentlichen an Förderausschreibungen von Gebietskörperschaften erfolgreich teilgenommen, die auf dem Prinzip der Wirtschaftlichkeitslücke basieren. Danach wird der Breitbandausbau gefördert und die Wirtschaftlichkeitslücke der ersten sieben Jahre ersetzt, sofern sie nicht auf förderschädlichen Ausgaben beruht und nicht geplant ist, diese durch Eigenkapital zu decken.

Unter den kurzfristigen Fördermitteln von TEUR 217.818 werden die erwartete Fördermittelvereinnahmungen für 2024 ausgewiesen. Für die übrigen Fördermittel (TEUR 351.390) wird eine Einzahlung ab dem Jahr 2025 erwartet, die folglich als langfristig ausgewiesen werden.

10. Derivate Finanzinstrumente

Vermögenswerte

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Langfristiger Anteil		
Zinsswaps	90.270	169.993
Cap-Spreads	3.108	5.656
	93.377	175.649
Kurzfristiger Anteil		
Devisentermingeschäfte	0	2
	0	2
	93.377	175.651

Verbindlichkeiten

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Langfristiger Anteil		
Zinsswaps	2.942	0
	2.942	0
	2.942	0
Kurzfristiger Anteil		
Devisentermingeschäfte	0	12
	0	12
	2.942	12

Die Derivate ohne Hedging-Beziehungen umfassen zum Abschlussstichtag Zinsswaps und Cap-Spreads. Diese werden bei positivem Marktwert im Bilanzposten derivative Finanzinstrumente ausgewiesen. Bei negativem Marktwert erfolgt der Ausweis als finanzielle Verbindlichkeit. Die Bewertung der Vermögenswerte erfolgt zum Marktwert von TEUR 93.377. Die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten resultieren aus in 2023 abgeschlossenen Zinsswaps im Wert von TEUR 2.942.

Der Rückgang der Buchwerte der Derivate ist im Wesentlichen auf die vereinnahmten Einzahlungen aus diesen Sicherungsgeschäften sowie auf veränderten Erwartungen der Zinsentwicklung zurückzuführen, was zu gesunkenen Marktwerten der Derivate geführt hat.

Die Marktwertänderungen aus Cap-Spreads und Zinsswaps wurden in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung unter den Finanzaufwendungen/-erträgen erfasst. Weitere Informationen hierzu sind in Anhangsangabe 30 enthalten. Zu den derivativen Finanzinstrumenten insgesamt wird auf die Ausführungen in der Anhangsangabe 36 verwiesen.

11. Latente Steuern

Latente Steuern infolge temporärer Differenzen und ungenutzter steuerlicher Verlustvorträge werden wie folgt zusammengefasst:

2023	Anfangsbestand netto	Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung	Bilanzierter Endbestand	
			Latente Steuer- forderungen	Latente Steuer- schulden
Temporäre Differenzen aus:				
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	-188.165	7.593	0	-180.572
Sachanlagen	656	31.883	56.071	-23.533
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-12.044	-3.350	39	-15.433
Derivative Finanzinstrumente	-53.921	26.157	0	-27.764
Rückstellungen	0	0	0	0
Finanzverbindlichkeiten	83.836	18.597	102.671	-238
Verlustvorträge	79.788	-2.174	77.614	0
Saldierung			-191.005	191.005
	-89.850	78.706	45.391	-56.535

Ausgewiesen als

Latente Steuerforderungen	173.645
Latente Steuerschulden	-263.495
	-89.850

2022	Anfangsbestand netto	Erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung	Bilanzierter Endbestand		
			Latente Steuer- forderungen	Steuer- schulden	Latente Steuerschulden
Temporäre Differenzen aus:	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	-189.281	1.116	0		-188.165
Sachanlagen	-15.344	16.000	9.743		-9.087
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	-9.743	-2.301	40		-12.084
Derivative Finanzinstrumente	1.850	-55.771	0		-53.921
Rückstellungen	16	-16	0		0
Finanzverbindlichkeiten	9.837	73.999	84.074		-238
Verlustvorträge	113.539	-33.751	79.788		0
Saldierung			-173.645		173.645
	-89.126	-724	0		-89.850

Ausgewiesen als

Latente Steuerforderungen	135.842
Latente Steuerschulden	-224.968
	-89.126

Im Konzern bestehen die folgenden Verlust- und Zinsvorträge:

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Körperschaftsteuerliche Verlustvorträge	499.078	420.670
<i>davon vororgan-schaftlich</i>	2.112	2.112
Gewerbesteuerliche Verlustvorträge	429.435	384.480
<i>davon vororgan-schaftlich</i>	2.078	2.078
Zinsvorträge	161.108	101.917

Insgesamt wurden auf körperschaftliche Verlustvorträge von TEUR 227.076 (Vorjahr: TEUR 150.487) und gewerbesteuerliche Verlustvorträge von TEUR 185.954 (Vorjahr: TEUR 133.254) sowie auf Zinsvorträge im Rahmen der Zinsschranke von TEUR 161.108 (Vorjahr: TEUR 101.917) keine aktiven latenten Steuern aufgrund von Unsicherheiten über die Realisierbarkeit im Planungszeitraum bilanziert. Der Ansatz aktiver latenter Steuern wird erfolgen, sobald künftige steuerliche Gewinne wahrscheinlich bestehen werden bzw. eine Nutzung der Zinsvorträge wahrscheinlich wird. Zudem werden auf körperschaftsteuerliche von TEUR 2.122 und gewerbesteuerliche von TEUR 2.078 Verlustvorträge aus vor organ-schaftlicher Zeit (Vorjahr: körperschaftsteuerliche TEUR 2.122, gewerbesteuerliche TEUR 2.078) grundsätzlich mangels Nutzbarkeit keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Temporäre Differenzen, auf die keine latenten Steuern bilanziert wurden, bestehen zum Stichtag wie im Vorjahr nicht.

12. Vorräte

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Unfertige Erzeugnisse	6.825	12.684
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.491	34.959
Waren	1.952	4.504
	12.268	52.147

Die unfertigen Erzeugnisse betreffen noch nicht fertiggestellte passive Netzinfrastruktur, die zur Weiterveräußerung im Rahmen von Finanzierungsleasingtransaktion vorgesehen sind. Unter „Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe“ im Posten Vorräte wurden im Vorjahr auch auf Lager befindliche, unverbaute Komponenten der Aktivtechnik für den Roll-out in den Glasfaserhauptverteilern (Point of Presence) sowie Haushalten, ausgewiesen (Vorjahr: TEUR 31.431). Da die betreffenden Aktivkomponenten nahezu ausschließlich im Rahmen von Ersatz- oder Erweiterungsinvestitionen in Sachanlagen (Aktivtechnik) verwendet werden, deren erwartungsgemäße Nutzungsdauer bei 5-10 Jahren liegt, erfolgt der Ausweis im Berichtsjahr innerhalb der Anlagen im Bau als Sachanlagevermögen (TEUR 39.956). Die Waren bestehen aus Streaming Sticks, die dem Kunden im Rahmen des Internet-TV-Produkts angeboten werden.

13. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Dritte	25.981	21.611
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahestehende Unternehmen	6	3.842
	25.987	25.454

Zu Konditionen von Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen wird auf Anhangsangabe 0 verwiesen.

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Bruttoforderungen gegen Dritte	26.463	21.997
Wertminderungen für erwartete Kreditverluste	-482	-386
	25.981	21.611

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden aufgrund ihrer kurzen Laufzeit zu Nennwerten abzüglich etwaiger Wertminderungen bilanziert.

Die Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste auf Forderungen entwickelten sich wie folgt:

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Stand zum 1. Januar	386	1.773
Zuführung	453	185
Auflösung	-357	-1.572
Stand zum 31. Dezember	482	386

Weitere Informationen zu Wertminderungen und Fälligkeitsanalysen für erwartete Kreditverluste finden sich in Anhangsangabe 36.

14. Ertragsteueransprüche

Ertragsteueransprüche beinhalten überzahlte Ertragsteuern, die verschiedene Konzerngesellschaften betreffen.

15. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	18.261	34.910
Kassenbestand und Schecks	1	2
	18.262	34.912

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Das Guthaben bei Kreditinstituten beinhaltete im Vorjahr kurzfristig fällige Termingelder von TEUR 22.000.

16. Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Das gezeichnete Kapital der Deutsche Glasfaser Management GmbH in Höhe von EUR 27.520 (Vorjahr: EUR 27.520) entfällt auf 27.520 Geschäftsanteile mit einem Nennwert von je EUR 1, die in voller Höhe eingezahlt sind.

Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2023 TEUR 3.249.878 (Vorjahr: TEUR 3.099.878). Im Geschäftsjahr 2023 hat eine Zuführung zur Kapitalrücklage durch die Anteilseigner von TEUR 150.000 stattgefunden.

17. Finanzielle Verbindlichkeiten

Darlehensverbindlichkeiten

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Langfristiger Anteil		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.679.269	3.664.760
	4.679.269	3.664.760

	2023	2022
	TEUR	TEUR
kurzfristiger Anteil		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.845	4.657
	5.845	4.657
	4.685.114	3.669.417

Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Langfristiger Anteil		
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	38.643	35.918
Genussrechtskapital	1.020	1.840
	39.663	37.758
kurzfristiger Anteil		
Verbindlichkeiten aus Leasingverhältnissen	11.028	9.825
Genussrechtskapital	820	0
Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern	0	150
	11.848	9.975
	51.511	47.733

Mit Vertragsabschluss am 13. Dezember 2021 hat die Deutsche Glasfaser Gruppe mit einem Kreditoren-Konsortium eine Finanzierung in Höhe von bis zu TEUR 5.750.000 abgeschlossen. Das Closing des Kreditvertrages erfolgte am 11. Januar 2022. Die Hauptkomponente stellt ein Darlehen (Term Facility) von TEUR 3.000.000 dar, welches zum 31. Dezember 2022 vollständig in Anspruch genommen wurde und zum 31. Dezember 2023 weiterhin vollständig in Anspruch genommen war. Zudem umfasst der Konsortialkredit eine zum Bilanzstichtag teilweise beanspruchte Investitionsfazilität (Capex Facility) über TEUR 2.500.000 sowie eine teilweise beanspruchte Kreditlinie von TEUR 250.000. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis Januar 2029.

Der Buchwert der kurz- und langfristigen Darlehensverbindlichkeiten erhöhte sich im Vergleich zum Jahresende 2022 um TEUR 1.015.697 auf insgesamt TEUR 4.685.114. Dieser Anstieg resultiert im Wesentlichen aus Darlehensziehungen.

Bis zum Closing der Refinanzierung am 11. Januar 2022 hatten die folgenden Sicherheiten der alten Finanzierungen noch ihre Gültigkeit bezüglich der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten des Konzerns. Diese waren sowohl durch passive Infrastruktur, Grundstücke und Gebäude und Sicherungsübereignungen weiterer Aktiva, der Verpfändung aller Bankkonten und Geschäftsanteile sowie Globalzession der Forderungen der folgenden Tochtergesellschaften besichert:

- Speedbreak BidCo GmbH, München (nunmehr: Deutsche Glasfaser Group GmbH)
- inextio Beteiligungs GmbH, Saarlouis
- inextio Informationstechnologie und Telekommunikation GmbH, Saarlouis
- inextio Breitband GmbH, Saarlouis

Mit dem Closing am 11. Januar 2022 und unter Berücksichtigung des planmäßig durchgeführten Sidestream-Mergers der Fastbreak BidCo GmbH, Monheim a. Rhein, auf die Speedbreak BidCo GmbH bzw. nunmehr Deutsche Glasfaser Group GmbH greifen die folgenden neuen Sicherheiten nach den Konditionen der Refinanzierung:

1. Verpfändung der Bankkonten der Deutsche Glasfaser Group GmbH
2. Sicherungsabtretungsvertrag in Bezug auf
 - a. sämtliche bestehenden und künftigen Forderungen der Speedbreak HoldCo GmbH gegen die Deutsche Glasfaser Group GmbH
 - b. sämtliche bestehenden und künftigen Forderungen der Deutsche Glasfaser Group GmbH gegen sämtliche Gruppengesellschaften
3. Verpfändung der Geschäftsanteile an der Deutsche Glasfaser Group GmbH

In 2023 sind mit Ausnahme der folgenden Gesellschaften:

- DG Management GmbH, Düsseldorf
- BrightBlue Verwaltungs GmbH, München
- BrightBlue GmbH & Co. KG, Borken
- BrightBlue B.V., Hilversum (NL)

sämtliche Gesellschaften der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe dem Finanzierungsvertrag als Garantiegeber beigetreten. Es wird auf die Aufstellung des Anteilsbesitzes in der Anhangsangabe 33 verwiesen.

Zudem haben die als Garantiegeber beitretenden Gesellschaften ebenfalls sämtliche Bankkonten und Sicherungsabtretungsverträge in Bezug auf die bestehenden und künftigen Forderungen gegen die Gruppengesellschaften verpfändet. Auch haben die Deutsche Glasfaser Asset I GmbH und Deutsche Glasfaser Asset II GmbH ihre Anteile an den DG Asset KGs zur Sicherheit sowie die inextio Asset Holding GmbH ihre Anteile an den inextio Asset KG verpfändet.

Weitere Sicherheiten in Bezug auf passive Infrastruktur, Grundstücke, Gebäude oder Sicherungsübereignungen weiterer Aktiva waren unter der neuen Finanzierung hingegen nicht zu begeben.

Die übrigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die neben der neuen Konzernfinanzierung bestehen, sind für ausgewählte Ortsnetze durch passive Infrastruktur, Buchgrundschuld und Sicherungsübereignungen weiterer Aktiva, sowie eine Globalzession der Forderungen aus bestimmten Kundenverhältnissen der folgenden Tochtergesellschaften besichert:

- inextio Informationstechnologie und Telekommunikation GmbH, Saarlouis
- inextio Breitband GmbH, Saarlouis

Die Leasingverbindlichkeiten des Konzerns sind in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Für weitere Ausführungen siehe Anhangsangabe 22.

Insgesamt bestehen zum 31. Dezember 2023 Genussrechte in Höhe von TEUR 1.840 (Vorjahr: TEUR 1.840). Eine Teilnahme am Liquidationserlös besteht nicht. Das Genussrechtskapital wird für eine unbegrenzte Laufzeit gewährt. Die Genussrechtsinhaber sowie der Emittent waren berechtigt, einzelne oder sämtliche Genussrechte ordentlich mit einer Frist von 12 Monaten mit Wirkung zum Ende eines Geschäftsjahres, erstmals zum Ende des 2022 endenden Geschäftsjahres zu kündigen. Es bestehen keine weiteren nicht passivierten gewinnabhängigen Zahlungsverpflichtungen. Die noch bestehenden Genussrechte sind volumnäßig spätestens mit Wirkung zum 30. September 2026 gekündigt und demnach als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Informationen darüber, inwieweit der Konzern Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken ausgesetzt ist, finden sich in Anhangsangabe 36. Auch ist dort die Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten dargestellt.

18. Nicht finanzielle Verbindlichkeiten

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Langfristige		
Fördermittel	1.046.009	1.023.181
Vertragliche Verbindlichkeiten	10.366	11.018
Langfristige abgegrenzte Erträge	8.922	8.999
	1.065.297	1.043.198
Kurzfristige		
Fördermittel	7.729	7.985
Personalverpflichtungen insbesondere Lohnsteuer	2.239	2.428
Kurzfristige abgegrenzte Erträge	667	525
Sonstige Verbindlichkeiten	693	520
	11.329	11.459

Die langfristigen abgegrenzten Erträge betreffen wie im Vorjahr im Wesentlichen abgegrenzte Bereitstellungsentgelte im Rahmen langfristiger Operating Leasingverträge. Die Auflösung erfolgt über die jeweilige Mindestlaufzeit der Leasingverträge. Es wird auf Anhangsangabe 22 verwiesen.

19. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Dritten	305.676	278.143
Gegenüber nahestehenden Unternehmen	3.373	0
	309.049	278.143

Abgrenzungen für ausstehende Eingangsrechnungen werden, sofern sie Lieferungen und Leistungen betreffen, unter Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen werden aufgrund ihrer kurzen Laufzeit zum Nennwert bilanziert.

20. Sonstige Rückstellungen, Eventualforderungen und -verbindlichkeiten

TEUR	Personal	Vertrags- und Rechtsrisiken	Übrige	Summe
01.01.2022	11.946	261	1.273	13.480
Zuführung	14.420	1.636	929	16.985
Auflösung	-504	0	-104	-608
Inanspruchnahme	-11.616	-36	-721	-12.373
31.12.2022 / 01.01.2023	14.246	1.861	1.377	17.484
Zuführung	17.012	7.309	1.000	25.321
Auflösung	-3.310	-23	-18	-3.351
Inanspruchnahme	-15.387	-1.743	-856	-17.986
31.12.2023	12.561	7.404	1.504	21.469

Die Personalrückstellungen entfallen im Wesentlichen auf variable Vergütungen in Höhe von TEUR 9.202 (Vorjahr: TEUR 10.128), Urlaub in Höhe von TEUR 1.682 (Vorjahr: TEUR 1.050) und Freistellungen in Höhe von TEUR 590 (Vorjahr: TEUR 1.877). Die Rückstellungen für Vertrags- und Rechtsstreitigkeiten in Höhe von TEUR 7.404 (Vorjahr: TEUR 1.861) entfallen im Berichtsjahr im Wesentlichen auf Vertragsstrafen, die sich bei Fördermittelprojekten aufgrund von Bauverzögerungen ergeben. Die übrigen Rückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Prüfungskosten.

Es bestehen diverse Auseinandersetzungen mit Generalunternehmern, bei denen Eventualforderungen und -verbindlichkeiten im niedrigen bis mittleren siebenstelligen Raum in Schweben sind.

21. Künftige Zahlungsverpflichtungen

Der Konzern ist vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen in Höhe von TEUR 1.502.087 eingegangen. Diese bestehen im Wesentlichen für den Netzausbau in den kommenden Jahren. Zusätzlich hat der Konzern vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb von immateriellen Vermögenswerten im Wert von TEUR 19.799 geschlossen.

22. Leasingverhältnisse

Konzern als Leasingnehmer

Der Konzern hat seine Leasingverhältnisse in folgende Klassen unterteilt:

- Netzwerkinfrastruktur POPs/Backbone/Netze
- Fahrzeuge
- Grundstücke und Gebäude
- Büroausstattung

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte der bilanzierten Nutzungsrechte und die Veränderungen während der Berichtsperiode dargestellt:

TEUR	Netzwerkinfrastruktur	Fahrzeuge	Grundstücke und Gebäude	Büroausstattung	Summe
01.01.2022	26.198	4.116	18.294	183	48.791
Zugang	6.005	3.658	6.047	141	15.851
Abschreibungsaufwand	-6.081	-3.256	-3.182	-312	-12.831
Abgang	0	0	0	0	0
31.12.2022 / 01.01.2023	26.121	4.519	21.159	12	51.810
Zugang	14.889	2.976	6.514	0	24.380
Abschreibungsaufwand	-8.387	-3.190	-3.134	-11	-14.722
Abgang	0	0	0	0	0
31.12.2023	32.623	4.305	24.539	2	61.468

Es wurden wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen (Wertminderungen) auf Nutzungsrechte erfasst.

In Anhangsangabe 7 zur Entwicklung des Sachanlagevermögens werden die Nutzungsrechte der Gebäude unter den Grundstücken und Gebäuden, die Nutzungsrechte in Bezug auf Backbone/Netze bzw. POPs unter der passiven Infrastruktur und die Fahrzeuge und Büroausstattung unter der Betriebs- und Geschäftsausstattung ausgewiesen.

Die Gesellschaft hat außerdem Leasingverträge abgeschlossen, die eine Laufzeit von zwölf Monaten oder weniger aufweisen, sowie für Büroausstattungsgegenstände mit geringem Wert. Auf diese Leasingverträge wendet die Gesellschaft die praktischen Behelfe an, die für kurzfristige Leasingverhältnisse und für Leasingverhältnisse, denen ein Vermögenswert von geringem Wert zugrunde liegt, gelten.

Die folgende Tabelle zeigt die Buchwerte der als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten ausgewiesenen Leasingverbindlichkeiten und deren Veränderungen während der Berichtsperiode:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Stand 1. Januar	45.743	46.909
Zugänge	24.380	9.282
Zinszuwachs	1.800	1.574
Zahlungen	-22.253	-12.021
Abgänge	0	0
Stand 31. Dezember	49.671	45.743
davon langfristig	38.643	35.918
davon kurzfristig	11.028	9.825

Die Fälligkeitsanalyse der Leasingverbindlichkeiten ist in Anhangsangabe 36 dargestellt.
In der Berichtsperiode wurden folgende Beträge erfolgswirksam erfasst:

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Abschreibungsaufwand für Nutzungsrechte	14.722	12.831
Zinsaufwendungen für Leasingverbindlichkeiten	1.800	1.574
Aufwand für kurzfristige Leasingverhältnisse	7.372	11.621
Aufwand für Leasingverhältnisse über einen Vermögenswert von geringem Wert	92	345
Erfolgswirksam erfasster Gesamtbetrag	23.986	26.371

Die Zahlungsmittelabflüsse des Konzerns für die mit Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten erfassten Leasingverhältnisse betragen im Geschäftsjahr 2023 TEUR 22.253 (Vorjahr: TEUR 12.021). Diese sind in der Kapitalflussrechnung in der Position "Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten als Leasingnehmer" enthalten. Zusätzlich wies der Konzern 2023 nicht zahlungswirksame Zugänge zu den Nutzungsrechten und Leasingverbindlichkeiten in Höhe von TEUR 24.380 (Vorjahr: TEUR 15.851) aus. Die Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse und solche von geringem Wert entsprechen wie im Vorjahr im Wesentlichen den Zahlungsmittelabflüssen.

Leasingverträge werden mit Ausnahme der Kraftfahrzeuge überwiegend mit Verlängerungsklauseln abgeschlossen. Die Verlängerungsoptionen sind in der Regel wiederkehrend ausgestaltet. In die Erstbewertung der Leasingverbindlichkeit wird der Zeitraum der Mindestvertragslaufzeit sowie der Zeitraum, der sich aus der erstmaligen Ausübung der Verlängerungsoption ergibt, einbezogen. Nach Möglichkeit strebt der Konzern beim Abschluss neuer Leasingverhältnisse die Aufnahme von Verlängerungsoptionen an, um operative Flexibilität zu gewährleisten.

Die gängigste Mindestvertragslaufzeit beträgt für die Netzinfrastruktur 5 Jahre bei Verlängerungsoptionen von üblicherweise 12 Monaten und einer erwarteten betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer von 20-30 Jahren. Für Bürogebäude wird überwiegend eine Mindestvertragslaufzeit von 10 Jahren angesetzt bei Verlängerungsoptionen von 1-5 Jahren, für POP-Grundstücke/-Gebäude sind Mindestvertragslaufzeiten von 30 Jahren die Regel mit vereinbarten Verlängerungsklauseln zwischen 1-2 Jahren. Die erwartete betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer für Gebäude und Grundstücke liegt zwischen 30-50 Jahren. Die Mindestvertragslaufzeiten für Kraftfahrzeuge betragen 3 Jahre ohne Verlängerungsklauseln.

Im Zusammenhang mit zum Abschlussstichtag eingegangen, aber noch nicht begonnenen Leasingverhältnissen werden Zahlungsmittelabflüsse in Höhe von TEUR 6.228 erwartet.

Konzern als Leasinggeber

Finanzierungs-Leasing

Die Finanzierungsleasingverträge basieren auf der Vermietung von eigener Netzwerkinfrastruktur an externe Dritte.

Im Geschäftsjahr hat der Konzern Veräußerungsgewinne von TEUR 15.696 (Vorjahr: TEUR 10.592) realisiert. Im Geschäftsjahr 2023 hat der Konzern Zinserträge auf Leasingforderungen in Höhe von TEUR 5.521 (Vorjahr: TEUR 3.963) erfasst.

Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der Leasingforderungen aus Finance Leases dar und zeigt die nach dem Bilanzstichtag zu erhaltenden nicht diskontierten Leasingzahlungen.

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Weniger als ein Jahr	9.656	7.984
Ein bis zwei Jahre	9.841	8.178
Zwei bis drei Jahre	10.015	8.327
Drei bis vier Jahre	10.152	8.320
Vier bis fünf Jahre	10.020	8.304
Mehr als fünf Jahre	94.721	80.552
Gesamtbetrag der nicht diskontierten Leasingforderungen	144.406	121.664
Nicht realisierter Finanzertrag	-64.644	-52.774
Nicht garantierter Restwert	5.545	4.371
Nettoinvestition in das Leasingverhältnis	85.306	73.261

Operating-Leasing

Die Operating Leasingverträge basieren auf der Vermietung von eigener Netzwerkinfrastruktur sowie von Routern und Set-Top Boxen an externe Dritte.

Der Konzern hat aus diesen Verträgen im Geschäftsjahr 2023 Leasingerträge in Höhe von TEUR 22.513 (Vorjahr: TEUR 20.368) erfasst.

Die folgende Tabelle stellt eine Fälligkeitsanalyse der zu erwartenden Einzahlungen aus Operating-Leasingverträgen dar und zeigt die nach dem Bilanzstichtag zu erhaltenden nicht diskontierten Leasingzahlungen.

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Weniger als ein Jahr	39.323	38.086
Ein bis zwei Jahre	20.384	21.369
Zwei bis drei Jahre	8.187	7.629
Drei bis vier Jahre	6.904	6.333
Vier bis fünf Jahre	6.092	5.942
Mehr als fünf Jahre	41.121	41.013
Gesamtbetrag	122.011	120.372

23. Ertragsteuerschulden

Es handelt sich um die den Steuerbehörden zum Bilanzstichtag tatsächlich geschuldeten Ertragsteuern, die von den verschiedenen Konzerngesellschaften ausgewiesen werden.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

24. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse nach Umsatzkategorien stellen sich wie folgt dar:

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Erlöse aus Verträgen mit Kunden		
Privatkunden	316.605	267.462
Geschäftskunden	51.071	47.353
	367.677	314.815
Sonstige Umsatzerlöse		
Operating-Leasing	22.513	20.368
Finanzierungsleasing	15.454	10.603
	37.967	30.971
Gesamte Umsatzerlöse	405.643	345.786

Die Umsatzerlöse werden abzüglich Erlösschmälerungen (Grundgebührenbefreiungen u.a.) gezeigt. Sämtliche Umsatzerlöse wurden in Deutschland realisiert.

Kundengewinnungskosten für externe Vermittler und eigene Mitarbeitende (Vertragsanbahnungskosten) werden nach Maßgabe der IFRS 15.91 ff. aktiviert und innerhalb des Postens Immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Hierzu wird auf Anhangsangabe 6 verwiesen. Im Berichtsjahr wurden keine Wertminderungen auf die aktivierten Beträge erfasst.

Zum Stichtag bestehen folgende Vertragssalden:

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Vertragsvermögenswerte	25.981	21.611
Vertragsverbindlichkeiten	17.388	20.191
	-3.563	-3.161
39.805		38.642

Die zum 31. Dezember 2023 passivierten Vertragsverbindlichkeiten werden sich entsprechend den zugrundeliegenden individuellen Vertragslaufzeiten auflösen, wobei sich der Großteil der passiv abgegrenzten Erlöse auf Verträge aus dem Geschäftskundebereich mit einer Laufzeit von 36 oder 60 Monaten bezieht.

Im Geschäftsjahr 2023 wurde ein Betrag von TEUR 1.124 (Vorjahr: TEUR 1.652), welcher im Vorjahr in den Vertragsverbindlichkeiten bilanziert wurde, als Umsatzerlöse erfasst.

Die zum 31. Dezember 2023 aktivierten Vertragsvermögenswerte werden sich entsprechend der zugrundeliegenden individuellen Vertragslaufzeiten auflösen, wobei die Vertragsvermögenswerte im Wesentlichen auf aktiv abgegrenzten Rabatten aus Privatkundenverträgen mit einer Laufzeit von 24 Monaten entfallen.

Da die Erlöse aus Leistungsverpflichtungen unmittelbar dem Wert der vom Konzern erbrachten Leistung entsprechen, werden gem. IFRS 15.B16 keine Angaben zu den verbleibenden Leistungsverpflichtungen zum 31. Dezember 2023 oder zum 31. Dezember 2022 gemacht.

25. Aufwendungen für bezogene Leistungen

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Entgelte aktive und passive Netzkomponenten	22.978	21.522*
Herstellungskosten für Finanzierungsleasingverträge	16.793	9.218*
Einkauf Dienste	7.779	17.210*
	47.550	47.950

* Die Darstellung wurde im Berichtsjahr an eine geänderte interne Reportingstruktur angepasst. Abweichend von der Darstellung im Vorjahresabschluss wurden die Vorjahreswerte entsprechend an die neue Gliederung angepasst (Vorjahr: Entgelte aktive und passive Netzkomponenten TEUR 14.490, Herstellungskosten für Finanzierungsleasingverträge TEUR 6.783 und Einkauf Dienste TEUR 26.677).

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten die Aufwendungen, die zur Erzielung der Umsatzerlöse notwendig sind. Dazu gehören die Anmietung von Backbone Strecken und die Einkäufe von Telefon-, Internet- und TV-Dienstleistungen („Einkauf Dienste“). Daneben werden hier Herstellungskosten der im Rahmen von Finanzierungsleasingverträgen veräußerten passiven Infrastruktur ausgewiesen.

Der Bestandsauf- bzw. -abbau von zur Weiterveräußerung bestimmten, noch nicht fertiggestellten Passivnetzen wird in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Bestandsveränderungen unfertige Erzeugnisse ausgewiesen.

26. Sonstige Erträge

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Aktivierte Eigenleistung	37.569	28.568
Erträge aus öffentlichen Zuwendungen	7.569	7.048
Erträge aus Verkäufen von Hardware	4.046	4.751
Sonstige	3.911	1.799
	53.095	42.165

27. Personalaufwand

	2023 TEUR	2022 TEUR
Gehälter	88.790	80.898
Soziale Aufwendungen	15.928	13.777
– davon für Altersversorgung TEUR 191 (Vorjahr: TEUR 163) –		
	104.718	94.675

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten betrug 2.048 (Vorjahr: 1.854). Es handelte sich ausschließlich um Angestellte. Davon sind 662 (Vorjahr: 589) weiblich und 1.386 (Vorjahr: 1.265) männlich.

Für die Mitarbeiter von Konzerngesellschaften in Deutschland besteht ein beitragsorientierter Plan im Rahmen der deutschen gesetzlichen Rentenversicherung.

Aufwendungen für Fremdpersonal werden unter den sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

28. Sonstige Aufwendungen

	2023 TEUR	2022 TEUR
Fremdpersonal	55.403	38.715
Betriebskosten Netze	33.959	27.154
Marketing	27.478	28.372
Lizenzen	10.477	7.833
Bürokosten	8.637	9.659
Sonstige Personalkosten	7.448	5.814
Fahrzeugkosten	5.189	4.710
Entsorgung Altmaterial	4.946	1.505
Beratungskosten	4.535	7.002
Aufwendungen aus Verkäufen von Hardware	4.027	4.249
Einzelwert- und Pauschalwertberichtigungen	1.352	361
Übrige sonstige Aufwendungen	8.471	8.367
	171.923	143.741

Die Fremdleistungen Personal entfallen im Wesentlichen auf Aufwendungen für Call Center sowie externe Projektleiter. Die übrigen sonstigen Aufwendungen beinhalten im Berichtsjahr Aufwendungen für Vertragsstrafen in Höhe von TEUR 5.191 (Vorjahr: TEUR 277). Diese entfallen hauptsächlich auf Rückstellungen für Vertragsstrafen, die sich bei Fördermittelprojekten gegenüber der Gemeinde aufgrund von Verzögerungen der Bereitstellung des Netzbetriebs innerhalb des im Vertrag festgelegten Zeitraums ergeben.

29. EBITDA

Das EBITDA (Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization), d. h. der Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beläuft sich zum 31. Dezember 2023 auf TEUR 128.219 (Vorjahr: TEUR 102.245). Dabei umfassen die Abschreibungen planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Diese Finanzkennzahl wird von der Gesellschaft zu Steuerungszwecken herangezogen.

30. Finanzierungsaufwendungen und –erträge

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Zinsaufwendungen für Darlehen von Kreditinstituten	248.353	99.785
Sonstige Finanzierungsaufwendungen/		
Bereitstellungsprovisionen	13.072	20.211
Aufwand aus Derivaten	6.575	11.220
Zinsaufwendungen aus Leasingverhältnissen	1.800	1.574
Zinsaufwendungen für Genussrechte	135	965
Zinsaufwendungen für stille Beteiligungen	11	31
Sonstige Zinsen	1.391	1.312
Finanzierungsaufwendungen	271.338	135.097
	2023	2022
	TEUR	TEUR
Zinserträge aus Leasingverhältnissen	5.521	3.963
Erträge aus Beteiligungen	8	6
Ertrag aus Derivaten	0	185.839
Sonstige Zinserträge	731	179
Finanzierungserträge	6.260	189.987

Der Anstieg der Finanzierungsaufwendungen von TEUR 136.241 resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Zinsaufwendungen für Darlehen von Kreditinstituten in Höhe von TEUR 148.568.

Der Rückgang der Finanzierungserträge um TEUR 183.727 resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang des Marktwertes der Derivate um TEUR 85.204 und den vereinnahmten Erträgen von TEUR 78.651 aus diesen Sicherungsgeschäften. Diese vereinnahmten Erträge wurden mit dem Aufwand aus der rückläufigen Marktentwicklung aus 2023 saldiert und ergibt den inneren Marktwert von TEUR 6.575 zum 31. Dezember 2023.

Wie im Vorjahr, wurden auch im Berichtsjahr keine Fremdkapitalkosten als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, da die neue Finanzierung keine Objektfinanzierung mehr vorsieht. Auch in 2023 wurden keine qualifizierten Vermögenswerte identifiziert.

Zu den Nettoergebnissen der Finanzinstrumente nach Bewertungskategorien gemäß IFRS 7 siehe Anhangsangabe 36.

31. Steueraufwand / -ertrag

	2023 TEUR	2022 TEUR
Tatsächlicher Steueraufwand(-) / ertrag(+) 		
Laufendes Jahr	-6.505	-4.115
Anpassung für Vorjahre	-232	-429
	-6.737	-4.544
 Latenter Steueraufwand(-) / ertrag(+) 		
Steuern laufendes Jahr	79.724	-8.973
Steuern Vorjahre	-1.018	8.249
	78.706	-724
Gesamter Steueraufwand / -ertrag	71.969	-5.268

In Deutschland wird auf zu versteuernde Gewinne die gesetzliche Körperschaftsteuer in Höhe von 15 % zuzüglich Solidaritätszuschlag (5,5 % der Körperschaftsteuer) erhoben. Daneben fällt Gewerbesteuer an, deren Hebesatz jeweils von den Kommunen festgelegt wird. Im Berichtsjahr variieren die Ertragssteuersätze der Gesellschaften in der Deutschen Glasfaser Gruppe zwischen 24,6 % und 31,2 %.

Der tatsächliche Steuerertrag im Konzern in Höhe von TEUR 71.969 (Vorjahr: TEUR -5.268) lag um TEUR 66.471 (Vorjahr: TEUR 306.079) unter dem erwarteten Steuerertrag, der sich bei Anwendung der Konzernsteuerquote von 30 % (Vorjahr: 30 %) auf das negative Ergebnis vor Steuern ergibt.

Die Überleitung des erwarteten Steueraufwands auf den tatsächlich in der Gewinn- und Verlustrechnung aufgeführten Steueraufwand ist nachfolgend dargestellt:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Ergebnis vor Steuern	-461.466	-1.002.702
Ertragsteuerertrag (-) bei einem Steuersatz von 30%	-138.440	-300.811
Nicht abziehbare Betriebsausgaben	18.218	7.749
Anpassungen für gewerbesteuerliche Zwecke	11.590	3.856
Steuersatzunterschiede	5.979	74
Impairment Goodwill	0	270.900
Auswirkung von ungenutzten und nicht als latente Steueransprüche erfassten steuerlichen Verlusten und Zinsvorträgen	-2.423	0
Ansatz von bislang nicht erfassten (Ausbuchung von bislang erfassten) temporären Differenzen	0	-7.102
Ansatz von bislang nicht erfassten (Ausbuchung von bislang erfassten) Verlusten und Zinsvorträgen	31.948	38.719
Abwertung (Aufholung) einer früher nicht berücksichtigten latenten Steuer	1.018	-8.249
Steuern Vorjahre	232	429
Sonstige	-91	-297
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Ertragsteuer	-71.969	5.268

32. Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die DG Management GmbH ist das beherrschende Unternehmen des Konzerns. Ihre direkte Muttergesellschaft ist die Speedbreak HoldCo S.a r.l. Das oberste Mutterunternehmen der Unternehmensgruppe ist die EQT Infrastructure IV EUR SCSp, Luxembourg, geführt durch den GP EQT Infrastructure IV SCS, Luxembourg (EQT). Die konsolidierten Unternehmen stehen im Rahmen ihrer normalen Geschäftstätigkeit mit verbundenen Unternehmen des EQT-Konzerns sowie assoziierten Unternehmen in Beziehung. Darüber hinaus bestehen Geschäftsbeziehungen zu verbundenen Unternehmen der OMERS Infrastructure Management Inc., Toronto, Kanada (OMERS), welche als nicht beherrschende Gesellschafterin mit maßgeblichem Einfluss dem Konzern ebenfalls nahesteht.

Transaktionen mit Tochtergesellschaften

Salden und Geschäftsvorfälle zwischen der DG Management und ihren Tochterunternehmen, die nahestehende Unternehmen und Personen sind, wurden im Zuge der Konsolidierung eliminiert und werden in dieser Anhangsangabe nicht erläutert.

Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen oder Personen

Als nahestehende Unternehmen werden Unternehmen angesehen, die zum Verbund EQT Infrastructure IV Investments S.à r.l., Luxembourg und EQT Infrastructure V Investments S.à r.l., Luxembourg (EQT), bzw. der OMERS Infrastructure Management Inc., Toronto, Kanada (OMERS), gehören und deren assoziierte Unternehmen, sowie nicht konsolidierte Beteiligungen der DG Management.

Nahstehende Personen, neben den Mitgliedern der Geschäftsführung der DG Management, die separat kommentiert werden, sind die nahen Familienangehörigen der Mitglieder der Geschäftsführung und mit ihnen Unternehmen, die sie beherrschen oder über die sie einen maßgeblichen Einfluss ausüben können. Auch werden die Mitglieder des Key Managements von EQT für die Deutsche Glasfaser Gruppe als nahestehende natürliche Personen eingestuft. Als Key Management Personnel des berichtenden Unternehmens werden solche Personen definiert, die Schlüsselpositionen in Bezug auf das operative Geschäft der Gruppe innehaben.

Im Laufe des Jahres führte der Konzern die folgenden Transaktionen mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen sowie nahestehende Personen durch. Am Ende der Berichtsperiode bestanden die folgenden Salden und Verkehrszahlen der Berichtsperiode:

	Werte der Geschäftsvorfälle		Salden ausstehend zum 31. Dezember	
	2023 TEUR	2022 TEUR	2023 TEUR	2022 TEUR
Ausleihungen				
Assoziierte Unternehmen	120	120**	3.968	4.143
Netzbau*				
Assoziierte Unternehmen*	-12.087	-27.828*	-3.373	3.641*
Verkauf von Netzinfrastruktur				
Assoziierte Unternehmen	1.487	0	1.338	0
Leasingnehmerverhältnisse				
Assoziierte Unternehmen	-1.856	0	0	0
Sonstiges				
Assoziierte Unternehmen	0	6	0	0
Sonstige nahestehende Personen	-27	0	0	0
	-12.363	-27.702	1.933	7.784

* Abweichend von dieser Darstellung wurden im Vorjahr (Ausweis: TEUR -2.079) die Netzbaugeschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen nicht aufgeführt.

** Abweichend von dieser Darstellung wurde im Vorjahr die Zinserträge aus der Ausleihung mit negativem Vorzeichen ausgewiesen.

Die Außenstände sind unbesichert. Die Ausleihung hat eine Laufzeit von über 4 Jahren. Es wurden weder Garantien gegeben, noch wurden solche erhalten. Es wurden keine Wertminderungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegen nahestehende Unternehmen im aktuellen Geschäftsjahr vorgenommen.

Bezüge der Mitarbeiter in Schlüsselpositionen

Als nahestehende natürliche Personen werden innerhalb des Konzerns die Mitglieder der Geschäftsführung der DG Management angesehen. Die Aufwendungen für die Bezüge der Geschäftsführung beliefen sich im Geschäftsjahr 2023 auf TEUR 4.391 (Vorjahr: TEUR 4.511) und sind kurzfristig fällig. Sie entsprechen den Gesamtbezügen der Mitglieder des Geschäftsführungsorgans im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 6 a) Satz 1 HGB.

Der Geschäftsführung gehörten bzw. gehören die folgenden Personen an:

- Andreas Pfisterer
- Ruben Queimano
- Pascal Koster
- Roman Schachtsiek
- Christian Liversidge Duer (seit 1. März 2023)
- Anna Dimitrova (seit 1. Januar 2024)
- Jens Müller (bis 3. Februar 2023)

Auf die gesonderte Angabe der Gesamtbezüge der im Vorjahr ausgeschiedenen Mitglieder der Geschäftsführung gem. § 314 Abs. 1 Nr. 6 b) HGB wird nach § 314 Abs. 3 i.V.m. § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

33. Aufstellung des Anteilsbesitzes

	Sitz	Stimmrechts- und Kapitalanteil 2023
		%
In den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen		
BrightBlue GmbH & Co. KG ¹	Borken	100,00
BrightBlue B.V.	Hilversum (NL)	100,00
BrightBlue Verwaltungs GmbH	München	100,00
Deutsche Glasfaser Asset I GmbH	Gronau	100,00
Deutsche Glasfaser Asset II GmbH	Gronau	100,00
Deutsche Glasfaser Asset III GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset IV GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset V GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset VI GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset VII GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset VIII GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset IX GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset X GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XI GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XII GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XIII GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XIV GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XV GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XVI GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XVII GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XVIII GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XIX GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset XX GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 21 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 22 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 23 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 24 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 25 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 26 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 27 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 28 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 29 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 30 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 31 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 32 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 33 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 34 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 35 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 36 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 37 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 38 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 39 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 40 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 41 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 42 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 43 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 44 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 45 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 46 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 47 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 48 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00
Deutsche Glasfaser Asset 49 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00

	Sitz	Stimmrechts- und Kapitalanteil 2023	%
Deutsche Glasfaser Asset 50 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00	
Deutsche Glasfaser Asset 51 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00	
Deutsche Glasfaser Asset 52 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00	
Deutsche Glasfaser Asset 53 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00	
Deutsche Glasfaser Asset 54 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00	
Deutsche Glasfaser Asset 55 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00	
Deutsche Glasfaser Business GmbH	Gronau	100,00	
Deutsche Glasfaser Business Asset GmbH	Gronau	100,00	
Deutsche Glasfaser Group GmbH ²	München	100,00	
Deutsche Glasfaser Holding GmbH ²	Gronau	100,00	
Deutsche Glasfaser Wholesale GmbH	Gronau	100,00	
inexio Asset 1 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00	
inexio Asset 2 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00	
inexio Asset 3 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00	
inexio Asset 4 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00	
inexio Asset 5 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00	
inexio Asset 6 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00	
inexio Asset 7 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00	
inexio Asset 8 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00	
inexio Asset 9 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00	
inexio Asset 10 GmbH & Co. KG ¹	Monheim am Rhein	100,00	
inexio Asset Holding GmbH ²	Saarlouis	100,00	
inexio Beteiligungs GmbH ²	Saarlouis	100,00	
inexio Breitband GmbH ²	Saarlouis	100,00	
inexio Informationstechnologie und Telekommunikation GmbH	Saarlouis	100,00	
symbox Gesellschaft für Medienversorgung mbH ²	Saarlouis	100,00	

Nicht konsolidierte Unternehmen

ARGE-BWI GbR	Pfarrkirchen	22,00
Bocholter Glasfaser GmbH	Bocholt	50,00
Breitband-Infrastrukturgesellschaft Cochem-Zell mbH	Cochem	42,68
Breitband-Infrastrukturgesellschaft Winnweiler mbH	Winnweiler	49,00
fiberworx GmbH	Mannheim	50,00
inexio & German Access GbR	Neuss	50,00

Für die Gesellschaft wird ¹ § 264b HGB bzw. ² § 264 (3) HGB in Anspruch genommen. Die in der Tabelle dargestellten Stimmrechts- und Kapitalanteile sind gegenüber dem Vorjahr mit Ausnahme der im Berichtsjahr zugegangenen bzw. neu gegründeten Gesellschaften unverändert. Die unbeschränkt haftenden Komplementär-GmbHs der in der Anteilsbesitzliste mit Fußnote ¹ versehenen Gesellschaften sind sämtlich ebenfalls in den Konzernabschluss einbezogen.

34. Honorar des Konzernabschlussprüfers

Für die im Konzern erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungs-gesellschaft, Düsseldorf, wurden folgende Honorare im Geschäftsjahr aufwandswirksam erfasst:

	2023 TEUR	2022 TEUR
Abschlussprüfungsleistungen		
davon aus der Vorjahresprüfung TEUR 1 (Vorjahr TEUR 82)	892	823*
Andere Bestätigungsleistungen	5	0
	897	823

* Abweichend von dieser Darstellung wurden im Vorjahr die angekündigten Abschlussprüfungskosten für die Prüfung des Geschäftsjahres 2022 zzgl. in 2022 aufwandswirksam erfasster Nachlaufkosten für die Prüfung des Geschäftsjahres 2021 dargestellt (Vorjahr: TEUR 728).

35. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung zeigt die Veränderung der Zahlungsmittel und -äquivalente im Konzern. Die Zahlungsmittel umfassen Kassenbestände und Guthaben bei Kreditinstituten.

Die Kapitalflussrechnung gliedert die Veränderungen der Zahlungsmittel und -äquivalente nach den Zahlungsströmen aus der laufenden Geschäfts-, Finanzierungs- und Investitionstätigkeit. Die Darstellung des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgt nach der indirekten Methode.

Gemäß IAS 20.28 werden die Zahlungsmittelzuflüsse aus erhaltenen Investitionszuschüssen nicht mit den Investitionsauszahlung der zugrundeliegenden Vermögenswerte saldiert, sondern als separate Position in der Kapitalflussrechnung ausgewiesen. Vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeitslückenförderung erfolgt der Ausweis von Fördermittelzahlungen innerhalb des Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit.

Abweichend vom Ausweis im Vorjahr wurden die Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten sowie die Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten in der Kapitalflussrechnung gem. IAS 7.22 um die kurzfristigen Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse aus der revolvierenden Kreditlinie in Höhe von TEUR 905.000 (Vorjahr: TEUR 187.000) saldiert dargestellt. Die Vorjahresangabe wurde entsprechend angepasst.

Im Berichtsjahr werden Tilgungen für Finanzierungsleasingverbindlichkeiten sowie in diesem Zusammenhang gezahlte IFRS 16-Zinsen gem. IFRS 16.50 abweichend zum Ausweis im Vorjahr nicht mehr im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, sondern im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Die in der Vorjahresspalte ausgewiesenen Beträge wurden entsprechend angepasst. Der Anpassungsbetrag der Vorjahreswerte in Höhe von TEUR 12.021 entfällt mit TEUR 10.447 auf die Tilgung von Finanzierungsleasingverbindlichkeiten sowie mit TEUR 1.574 auf gezahlte Zinsen. Im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde im Vorjahr die Linie „Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige Passiva“ entsprechend angepasst.

Die Veränderung im Buchwert der Schulden und Vermögenswerten auf die Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit, unterteilt in zahlungswirksame und zahlungsunwirksame Veränderungen, stellt sich wie folgt dar:

	Note	Darlehens- verbind- lichkeiten	Leasing- verbind- lichkeiten	Schulden aus Zins- sicherungs- geschäften
Buchwert Stand 1. Januar 2023		3.669.417	45.743	0
Zahlungswirksame Veränderung des Buchwerts				
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	16	-	-	-
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	17	994.522	-	-
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	17	-727	-	-
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	17, 22	-	-20.452	-
Gezahlte Bereitstellungsgebühren		-14.756	-	-
Gezahlte Zinsen		-224.798	-1.800	-
Einzahlungen aus Zinssicherungsgeschäften	8	-	-	-
Auszahlungen aus Zinssicherungsgeschäften	17	-	-	-22
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzderivaten	10	-	-	-
Auszahlungen aus der Veräußerung von Finanzderivaten	10	-	-	-
Summe zahlungswirksame Veränderung des Buchwerts		754.241	-22.253	-22
Zahlungsunwirksame Veränderung des Buchwerts				
Zahlungsunwirksame Aufnahme von Finanzkrediten		32	-	-
Zahlungsunwirksame Aufnahme von Leasingverbindlichkeiten	22	-	24.380	-
Zinserträge	30	-	-	-
Zinsaufwendungen	30	261.264	1.800	22
Fremdfinanzierungskosten		160	-	-
Summe zahlungsunwirksame Veränderungen des Buchwerts		261.456	26.180	22
Buchwert Stand 31. Dezember 2023		4.685.114	49.671	0

Vermögens- Werte aus Zinssicherungs- geschäften	Schulden aus Finanz- derivaten	Vermögens- werte aus Finanz- derivaten	Kapital- rücklage	Stille Gesellschafter	Gesamt 2023
-779	12	-2	3.099.878	150	6.814.420
-	-	-	150.000	-	150.000
-	-	-	-	-	994.522
-	-	-	-	-150	-877
-	-	-	-	-	-20.452
-	-	-	-	-	-14.756
-	-	-	-	-	-226.599
79.429	-	-	-	-	79.429
-	-	-	-	-	-22
-	-	-	-	-	0
-	-	-	-	-	0
79.429	0	0	150.000	-150	961.246
-	-	-	-	-	32
-	-	-	-	-	24.380
-78.651	-12	-	-	-	-78.663
-	-	2	-	-	263.088
-	-	-	-	-	160
-78.651	-12	2	0	0	208.997
0	0	0	3.249.878	0	7.984.663

	Note	Darlehens- verbind- lichkeiten	Leasing- verbind- lichkeiten	Schulden aus Zins- sicherungs- geschäften
Buchwert Stand 1. Januar 2022		2.543.261	46.909	0
Zahlungswirksame Veränderung des Buchwerts				
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen	16	-	-	-
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	17	1.111.863	-	-
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	17	-712	-	-
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	17, 22	-	-10.447	-
Gezahlte Bereitstellungsgebühren		-18.201	-	-
Gezahlte Zinsen		-77.831	-1.574	-
Einzahlungen aus Zinssicherungsgeschäften	8	-	-	-
Auszahlungen aus Zinssicherungsgeschäften	17	-	-	-11.208
Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzderivaten	10	-	-	-
Auszahlungen aus der Veräußerung von Finanzderivaten	10	-	-	-
Summe zahlungswirksame Veränderung des Buchwerts		1.015.119	-12.021	-11.208
Zahlungsunwirksame Veränderung des Buchwerts				
Verschmelzung		-	-	-
Zahlungsunwirksame Aufnahme von Finanzkrediten		97.535	-	-
Zahlungsunwirksame Aufnahme von Leasingverbindlichkeiten	22	-	9.282	-
Zinserträge	30	-	-	-
Zinsaufwendungen	30	116.519	1.574	11.208
Fremdfinanzierungskosten		-103.018	-	-
Summe zahlungsunwirksame Veränderungen des Buchwerts		111.036	10.856	11.208
Buchwert Stand 31. Dezember 2022		3.669.417	45.743	0

Vermögens- Werte aus Zinssicherungs- geschäften	Schulden aus Devisen- termin- geschäft	Vermögens- werte aus Devisen- termin-geschäft	Kapital- rücklage	Stille Gesellschafter	Gesamt 2022
0	0	0	3.090.408	150	5.680.728
-	-	-	-	-	-
-	-	-	-	-	1.111.863
-	-	-	-	-	-712
-	-	-	-	-	-10.447
-	-	-	-	-	-18.201
-	-	-	-	-	-79.405
4.094	-	-	-	-	4.094
-	-	-	-	-	-11.208
-	-	5.835	-	-	5.835
-	-5.068	-	-	-	-5.068
4.094	-5.068	5.835	0	0	996.751
-	-	-	9.469	-	9.469
-	-	-	-	-	97.535
-	-	-	-	-	9.282
-4.872	-	-5.837	-	-	-10.709
-	5.081	-	-	-	134.381
-	-	-	-	-	-103.018
-4.872	5.081	-5.837	9.469	0	136.941
-779	12	-2	3.099.878	150	6.814.420

36. Zusätzliche Angaben zum Kapitalmanagement und Finanzinstrumenten

Die finanzielle Steuerung des Konzerns erfolgt zentral durch die DG Management, die die benötigten Finanzmittel intern oder extern generiert. Am 13. Dezember 2021 wurde eine neue Gruppenfinanzierung abgeschlossen (Signing), welche die drei wesentlichen bis dahin bestehenden Finanzierungen auf unteren Ebenen abgelöst hat. Die Kreditaufnahme erfolgte infolgedessen seit dem 11. Januar 2022 im Wesentlichen durch die Deutsche Glasfaser Group GmbH, München, als unmittelbare Tochter der DG Management.

Die Sicherung der Liquidität und der Kreditwürdigkeit des Konzerns einschließlich der Gewährleistung des jederzeitigen Zugangs zum Finanzierungsmarkt sowie die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts stehen im Vordergrund. Der Konzern steuert das Kapital mit dem Ziel, den Eigenkapitaleinsatz auf ein notwendiges Minimum zu reduzieren. Der Kapitalbedarf und die Kapitalbeschaffung werden dabei aufeinander abgestimmt. Die Bilanz des Konzerns enthält sowohl originäre als auch derivative Finanzinstrumente. Die originären Finanzinstrumente umfassen bei den Vermögenswerten im Wesentlichen Ausleihungen und Forderungen, Zahlungsmittel sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte. Auf der Passivseite umfassen sie im Wesentlichen Darlehen und sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Bei den derivativen Finanzinstrumenten handelt es sich ausschließlich um Zinsswaps sowie Cap-Spreads. Im Vorjahr wurden auch Devisentermingeschäfte auf USD abgeschlossen.

Originäre Finanzinstrumente

Die Bilanzierung und Bewertung der Finanzinstrumente richtet sich nach deren Zugehörigkeit zu den Bewertungskategorien des IFRS 9.

Originäre Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt bilanziert, in dem der Konzern Vertragspartei bei einem Finanzinstrument wird. Gemäß IFRS 9 werden finanzielle Vermögenswerte ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten auslaufen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Chancen und Risiken übertragen werden. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Die Folgebewertung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Die Derivate in der Kategorie FVTPL werden fortlaufend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der Konzern hält lediglich Zinsswaps und Cap-Spreads und Devisentermingeschäfte als FVTPL Instrumente.

Die Folgebewertung der finanziellen Verbindlichkeiten erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Weitere Erläuterungen zur Klassifizierung und Folgebewertung der Finanzinstrumente finden sich in Anhangsangabe 5.14.

Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern setzt derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps bzw. Cap-Spreads ausschließlich zur Absicherung von Zinsrisiken aus langfristigen Finanzierungen ein. Devisentermingeschäfte auf USD sollten im Vorjahr die Wechselkursrisiken absichern.

Bei den Zinsswaps tauscht der Konzern fixe und variable Zinszahlungen, die auf Basis von vereinbarten Nominalbeträgen berechnet wurden. Solche Vereinbarungen ermöglichen es dem Konzern, Zahlungsstromrisiken der variabel verzinslichen Schuldinstrumente zu vermindern.

Die Bewertung der Derivate erfolgt innerhalb der zweiten Bewertungshierarchiestufe wie folgt:

Art	Bewertungstechnik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Zinsswaps	Swapmodelle: Der beizulegende Zeitwert wird ermittelt als Barwert der geschätzten künftigen Cashflows. Schätzungen der künftigen Cashflows aus variablen Zinszahlungen basieren auf notierten Swapsätzen, künftigen Preisen und Interbankenzinssätzen. Die geschätzten Cashflows werden diskontiert unter Verwendung einer Zinsstrukturkurve, die aus ähnlichen Quellen konstruiert worden ist und die den relevanten Vergleichs-Interbankenzinssatz widerspiegelt, der von Marktteilnehmern bei der Preisbildung für Zinsswaps verwendet wird. Die Schätzung des beizulegenden Zeitwertes wird um das Kreditrisiko angepasst, das das Kreditrisiko des Konzerns und der Vertragspartei widerspiegelt; dieses wird berechnet auf Basis von Credit Spreads, die aus Credit Default Swap- oder Anleihepreisen abgeleitet werden.	Keine	Keine

Die Zeitwerte der zur Zinsabsicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente (Zinsswaps) sowie die gesicherten Nominalvolumina sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Zinsswaps	2023	2023	2022	2022
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	Beizulegender Zeitwert	Nominalwert	Beizulegender Zeitwert	Nominalwert
Restlaufzeiten				
bis 1 Jahr	0	0	0	0
bis 5 Jahre	87.327	3.200.000	169.993	2.900.000
über 5 Jahre	0	0	0	0
	87.327	3.200.000	169.993	2.900.000

Die Buchwerte der Zinsswaps entwickelten sich wie folgt:

	2023	2022
	TEUR	TEUR
Ausweis 1. Januar	169.993	-5.747
Zugang	-2.942	31.162
Abgang	0	-554
erfolgswirksam erfasste Wertänderung	-79.723	145.132
Ausweis 31. Dezember	87.327	169.993

Daneben setzt der Konzern Cap-Spreads zur Absicherung des Risikos steigender Zinsen ein. Dabei wird, sobald der Referenzzinssatz (EURIBOR) an den vereinbarten Stichtagen die vorgegebene Zinsobergrenze (Strike) übersteigt, die auf den Nominalbetrag und die jeweilige Zinsperiode bezogene Zinsdifferenz zwischen dem im Cap vereinbarten Zins und dem höheren Referenzzins an den Käufer ausgeschüttet. Die abgeschlossenen Cap-Spreads werden als Derivate in der Kategorie FVTPL klassifiziert.

Die Bewertung der Derivate erfolgt innerhalb der zweiten Bewertungshierarchiestufe wie folgt:

Art	Bewertungstechnik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Cap-Spreads	Cap-spreadsmodelle: Der beizulegende Zeitwert wird ermittelt als Barwert der geschätzten künftigen Cashflows. Schätzungen der künftigen Cashflows aus variablen Zinszahlungen basieren auf notierten Capsätzen, künftigen Preisen und Interbankenzinssätzen. Die geschätzten Cashflows werden diskontiert unter Verwendung einer Zinsstrukturkurve, die aus ähnlichen Quellen konstruiert worden ist und die den relevanten Vergleichs-Interbankenzinssatz widerspiegelt, der von Marktteilnehmern bei der Preisbildung für Zinsswaps verwendet wird. Die Schätzung des beizulegenden Zeitwertes wird um das Kreditrisiko angepasst, das das Kreditrisiko des Konzerns und der Vertragspartei widerspiegelt; dieses wird berechnet auf Basis von Credit Spreads, die aus Credit Default Cap- oder Anleihepreisen abgeleitet werden.	Keine	Keine

Die Zeitwerte der zur Zinsabsicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente (Cap-Spreads) sowie die gesicherten Nominalvolumina sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Cap-Spreads	2023		2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	Beizulegender Zeitwert	Nominalwert	Beizulegender Zeitwert	Nominalwert
Restlaufzeiten				
bis 1 Jahr	0	0	0	0
bis 5 Jahre	3.108	600.000	5.656	600.000
über 5 Jahre	0	0	0	0
	3.108	600.000	5.656	600.000

Die Buchwerte der Cap-Spreads entwickelten sich wie folgt:

<i>Entwicklung Cap-Spreads</i>	2023		2022
	TEUR	TEUR	TEUR
Ausweis 1. Januar		5.656	102
Zugang	0	0	-160
Abgang	0	0	-212
erfolgswirksam erfasste Wertänderung	-2.548	5.926	
Ausweis 31. Dezember		3.108	5.656

Daneben setzt der Konzern Devisentermingeschäfte zur Absicherung der geschätzten USD-Fremdwährungsrisiken aus erwarteten Erwerbsgeschäften über die nächsten zwölf Monate ein. Die abgeschlossenen Devisentermingeschäften werden als Derivate in der Kategorie FVTPL klassifiziert.

Die Bewertung der Derivate erfolgt innerhalb der zweiten Bewertungshierarchiestufe wie folgt:

Art	Bewertungstechnik	Wesentliche nicht beobachtbare Inputfaktoren	Zusammenhang zwischen wesentlichen, nicht beobachtbaren Inputfaktoren und der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert
Devisentermingeschäfte	Terminkurs-Preisfindung: Der beizulegende Zeitwert wird ermittelt unter Anwendung notierter Terminkurse zum Abschlussstichtag und Netto-Barwertberechnungen, basierend auf Zinsstrukturkurven mit hoher Bonität in entsprechenden Währungen.	Keine	Keine

Die Zeitwerte der zur Wechselkursabsicherung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente (Devisentermingeschäfte) sowie die gesicherten Nominalvolumina sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

Devisentermingeschäfte	2023		2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	Beizu- legender Zeitwert	Nominalwert	Beizu- legender Zeitwert	Nominalwert
Restlaufzeiten				
bis 1 Jahr	0	0	-10	16.832
bis 5 Jahre	0	0	0	0
über 5 Jahre	0	0	0	0
	0	0	-10	16.832

Die Buchwerte der Devisentermingeschäfte entwickelten sich wie folgt:

Entwicklung Devisentermingeschäfte	2023		2022	
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Ausweis 1. Januar				
Zugang		-10		0
Abgang		0		0
erfolgswirksam erfasste Wertänderung		10		0
		0		-10
Ausweis 31. Dezember		0		-10

Buchwerte der Finanzinstrumente, die Aufteilung nach Bewertungskategorien sowie die nach IFRS 9 geforderte Angabe der beizulegenden Zeitwerte und deren Bewertungsquellen nach Klassen gemäß IFRS 7 sind in den folgenden Tabellen dargestellt. Es sind jedoch keine Informationen zum beizulegenden Zeitwert für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten enthalten, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden, wenn der Buchwert einen angemessenen Näherungswert für den beizulegenden Zeitwert darstellt.

	Kategorie gemäß IFRS 9	Bei- zulegende Zeitwerte		Bei- zulegende Zeitwerte		Kategorie Bemessungs- hierarchie 2023/2022
		Buchwerte 2023	2023	Buchwerte 2022	2022	
		TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	
Finanzielle Vermögenswerte						
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	25.987	0	25.454	0	
Sonstige finanzielle Forderungen						
Leasing-Vermögenswerte	AC	85.306	102.152	73.261	80.392	II
Beteiligungen	FVTPL	565	0	565	0	
Auszgereichte Darlehen	AC	3.942	0	3.942	0	
Übrige finanzielle Vermögenswerte	AC	17.796	0	7.614	0	
Derivative Finanzinstrumente	FVTPL	93.377	93.377	175.651	175.651	II
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	18.262	0	34.912	0	
Summe finanzieller Vermögenswerte		245.235	195.529	321.399	256.043	

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie sonstige Forderungen und Vermögenswerte verfügen mit Ausnahme der langfristigen Leasing-Vermögenswerte überwiegend über kurze Restlaufzeiten. Deshalb entsprechen deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Für die grundsätzlich zum beizulegenden Zeitwert zu bewertenden Beteiligungen wurden mangels Preisnotierung in einem aktiven Markt keine Angabe zum beizulegenden Zeitwert gemacht, weil dieser nicht verlässlich bestimmt werden kann. Es handelt sich dabei um Anteile bzw. Einlagen bezüglich der in Anhangsangabe 33 aufgeführten nicht konsolidierten Gesellschaften, die deren Wertentwicklung nicht von wesentlicher Bedeutung für den DG Management Konzern ist. Die Anschaffungskosten stellen eine angemessene Schätzung des beizulegenden Zeitwerts dar.

	Kategorie gemäß IFRS 9	Bei- zulegende Zeitwerte		Bei- zulegende Zeitwerte		Kategorie Bemessungs- hierarchie 2021/2020	
		Buchwerte		Buchwerte			
		2023	2023	2022	2022		
Finanzielle Verbindlichkeiten							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	AC	309.049	0	278.143	0		
Darlehensverbindlichkeiten	AC	4.685.114	4.568.310	3.669.417	3.613.520	II	
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten							
Leasing-Verbindlichkeiten	AC	49.671	0	45.743	0		
Genussrechtskapital	AC	1.840	0	1.840	0		
Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern	AC	0	0	150	0		
Derivative Finanzinstrumente	FVTPL	2.942	2.942	12	12	II	
Summe finanzieller Verbindlichkeiten		5.048.617	4.571.252	3.995.306	3.613.532		

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige finanzielle Verbindlichkeiten haben mit Ausnahme langfristiger Darlehens- und Leasingverbindlichkeiten regelmäßig kurze Laufzeiten. Daher entsprechen deren Buchwerte näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert. Bei Leasingverbindlichkeiten wird gem. IFRS 7.29 (d) keine Angabe zum beizulegenden Zeitwert gemacht. Die Zeitwerte der langfristigen Darlehensverbindlichkeiten sind mithilfe der Diskontierung der aus diesen Verbindlichkeiten zukünftig zu erwartenden Zins- und Tilgungszahlungen auf Basis aktueller Marktzinssätze ermittelt worden.

Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Nettogewinne bzw. Nettoverluste sowie Nettozinsenräge und -aufwendungen resultieren aus Finanzinstrumenten der folgenden Bewertungskategorien:

2023	Zu AC bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zu AC bewertete finanzielle Verbindlichkeiten		FVTPL	Summe
		2023	2023		
Nettogewinne (-)/-verluste (+) aus:		TEUR	TEUR	2023	2023
Zinsen	AC	-6.138	251.381	0	245.243
Sonstige Finanzierungskosten	AC	0	13.072	0	13.072
Derivative Finanzinstrumente	FVTPL	0	0	6.575	6.575
Wertberichtigungen / Forderungsverluste	AC	0	1.822	0	1.822
Sonstige erfolgswirksam erfasste Effekte	AC	-8	196	0	188
Summe		-6.146	266.471	6.575	266.900

2022	Zu AC bewertete finanzielle Vermögenswerte	Zu AC bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	FVTPL	Summe
	2022	2022	2022	2022
Nettогewinne (-)/-verluste (+)				
aus:		TEUR	TEUR	TEUR
Zinsen	AC	-10.566	116.463	0
Sonstige Finanzierungskosten	AC	0	20.211	0
Derivative Finanzinstrumente	FVTPL	0	0	-180.955
Wertberichtigungen / Forderungsverluste	AC	0	1.635	0
Sonstige erfolgswirksam erfasst Effekte	AC	-58	15	0
Summe		-10.624	138.323	-180.955
				-53.255

Dabei werden Zinsaufwendungen bzw. -erträge sowie Ergebniseffekte aus der Bewertung von Derivaten in den Finanzierungsaufwendungen bzw. -erträgen erfasst. Wertberichtigungen werden separat in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Management finanzieller Risiken

Als Konzernobergesellschaft der Deutschen Glasfaser Gruppe trägt die DG Management die Verantwortung für das Finanzmanagement. Dabei übernimmt sie die zentrale Steuerung der Zahlungsströme, die Sicherung der Finanzierung sämtlicher Konzerngesellschaften sowie die Absicherung und Steuerung finanzieller Risiken. Dazu gehören neben Liquiditätsrisiken auch Risiken aus Zinsschwankungen. Das konzernweite Monitoring und Begrenzung dieser Risiken erfolgt im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements.

a) Zinsrisiken

Der Konzern ist Zinsrisiken ausgesetzt, da die Konzernunternehmen Finanzmittel zu variablen Zinssätzen aufnehmen. Das Risiko wird durch den Konzern unter Verwendung von Zinsswaps bzw. Cap-Spreads gesteuert.

Sensitivitätsanalysen geben näherungsweise und im Rahmen der getroffenen Annahmen an, welches Risiko besteht, wenn bestimmte Einflussfaktoren Änderungen erfahren. Im Hinblick auf ein Zinsänderungsrisiko wird eine Erhöhung der Marktzinssätze um einen Prozentpunkt unterstellt.

Bei der Ermittlung des Zinsänderungsrisikos zum Bilanzstichtag wurden originäre variabel verzinsliche Finanzinstrumente mit einem Nennwert von TEUR 4.660.415 (Vorjahr: TEUR 3.660.612) berücksichtigt.

Ein um einen Prozentpunkt höheres Marktzinsniveau (EURIBOR) auf die am Bilanzstichtag ausgewiesenen variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten hätte die Finanzierungskosten um TEUR 45.023 (Vorjahr: TEUR 35.073) erhöht und damit das Eigenkapital zum Jahresende entsprechend reduziert.

Ein um einen Prozentpunkt niedrigeres Marktzinsniveau (EURIBOR) auf die am Bilanzstichtag ausgewiesenen variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten ist nach unten hin begrenzt und hätte die Finanzierungskosten um TEUR 45.023 (Vorjahr: TEUR 11.980) reduziert und damit das Eigenkapital zum Jahresende entsprechend erhöht. Dabei wurde unterstellt, dass dieser höhere Zinssatz für das letzte Quartal des Berichtsjahrs zur Anwendung gekommen wäre.

b) Kreditrisiken

Kreditrisiken stellen das Risiko dar, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen aus finanziellen Forderungen nicht nachkommen.

Die aus der operativen Tätigkeit resultierenden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte sowie sonstigen Forderungen sind potenziell mit einem Ausfallrisiko behaftet. Die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte und Vertragsvermögenswerte entsprechen dem maximalen Ausfallrisiko.

Die Kreditrisiken werden im Rahmen des allgemeinen Risikomanagements durch Bonitätsprüfungen und laufende Überwachung von Überfälligkeiten gemindert. Konkret erwartete Ausfallrisiken werden durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Auf die Ermittlung der Kreditrisiken im Rahmen der Leasingforderungen wurde aufgrund der hohen Bonität der wesentlichen Leasingnehmer verzichtet.

Eine Analyse der Bruttoforderungen (vor Abzug der Einzelwertberichtigung) mit den entsprechend vorgenommenen Wertminderungen gemessen an dem geschätzten Ausfallrisiko zeigt die nachfolgende Übersicht:

2023	Verlustrate	Bruttobuchwert	Wertberichtigung
	%	TEUR	TEUR
Nicht fällig	1,84%	8.290	153
Bis 60 Tage überfällig	2,83%	8.195	232
Bis 60-90 Tage überfällig	5,23%	1.136	59
Über 90 Tage überfällig	31,00%	12.759	3.955
		30.380	4.399

2022	Verlustrate	Bruttobuchwert	Wertberichtigung
	%	TEUR	TEUR
Nicht fällig	1,35%	5.567	75
Bis 60 Tage überfällig	3,00%	9.065	272
Bis 60-90 Tage überfällig	5,31%	980	52
Über 90 Tage überfällig	29,27%	9.046	2.648
		24.658	3.047

Überfälligkeiten oder Wertberichtigungen bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten bestehen nicht.

Wertminderungen auf Vertragsvermögenswerte wurden wie folgt vorgenommen:

	2023	2022*
	TEUR	TEUR
Vertragsvermögenswerte aus Verträgen mit Kunden	17.814	20.757
Wertminderungsaufwand für Vertragsvermögenswerte aus Verträgen mit Kunden	-426	-566
	17.388	20.191

* Die Vertragsvermögenswerte wurden abweichend von der Darstellung im Vorjahr (Vertragsvermögenswerte aus Verträgen mit Kunden TEUR 20.191) vor Abzug der Wertminderungen für erwartete Kreditverluste ausgewiesen.

Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2023 über Zahlungsmittel bei Banken, die im Wesentlichen ein Rating von Aa3 bis A3 (Ratingagentur Moody's) bzw. A+ bis BBB+ (Ratingagentur Standard and Poor's) aufweisen. Der Konzern hat zum 31. Dezember 2023 Derivate bei Banken abgeschlossen, die ein Rating von Aa3 bis A1 haben (Ratingagentur Moody's). Da die Deutsche Glasfaser Gruppe Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nur bei Banken mit erstklassiger Bonität anlegt, wird das Kreditrisiko für diese Posten als gering angesehen.

c) Risiken aus Zahlungsverpflichtungen

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko, dass der Konzern möglicherweise nicht in der Lage ist, seine finanziellen Verbindlichkeiten vertragsgemäß durch Lieferung von Zahlungsmitteln oder anderen finanziellen Vermögenswerten zu erfüllen. Das Ziel des Konzerns in der Steuerung der Liquidität ist es, sicherzustellen, dass – soweit möglich – stets ausreichend Zahlungsmittel verfügbar sind, um unter normalen, wie auch unter angespannten Bedingungen den Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können, ohne untragbare Verluste zu erleiden oder die Reputation des Konzerns zu schädigen.

Die Deutsche Glasfaser Gruppe überwacht das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels einer rollierenden Liquiditätsplanung sowie eines Cash-Managements. Durch eine regelmäßige Überwachung der prognostizierten und der tatsächlichen Zahlungsströme, Abstimmung der Fälligkeitsprofile der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie Bereithaltung ausreichender finanzieller Rücklagen und Kreditlinien bei Banken wird die Gefahr, dass der Konzern nicht zu jeder Zeit seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann, reduziert.

Zum 31. Dezember 2023 verfügte der Konzern über Zahlungsmittel in Höhe von TEUR 18.262 (Vorjahr: TEUR 34.912). Der Konzern hat am 13. Dezember 2021 eine Finanzierung in Höhe von bis zu TEUR 5.750.000 abgeschlossen, wovon zum 31. Dezember 2023 TEUR 4.664.238 beansprucht wurden. Die Konditionen sind aus Sicht des Konzerns attraktiv und haben ESG-linked Elemente (Bemessung des Zinses in Abhängigkeit bestimmter Kriterien der Nachhaltigkeit, sozialen Verantwortung und Governance).

Der Konzern hat ein Fremdkapital-Ziehungs volumen von TEUR 5.750.000, um weiteres Wachstum zu ermöglichen. Die Hauptkomponente stellt ein Darlehen von TEUR 3.000.000 dar, welches zum 31. Dezember 2023 voll ausgeschöpft war. Zudem beinhaltet die Transaktion eine zum Bilanzstichtag teilweise beanspruchte Investitionsfazilität (Capex Facility) über TEUR 2.500.000 sowie eine revolvierende Kreditlinie von TEUR 250.000, die zum 31. Dezember 2023 zu TEUR 147.219 beansprucht war. Außerdem stellen die Darlehensgeber der Deutschen Glasfaser eine zusätzliche Kreditlinie (uncommitted Accordion Facility) in Höhe von TEUR 1.500.000 in Aussicht. Für die Ziehungen im Rahmen der CAPEX Facility ist eine Debt to Equity Ratio einzuhalten.

Für die Darlehens-Komponenten aus der Refinanzierung müssen ebenfalls verschiedene Kreditbedingungen ("Covenants") eingehalten werden, die jedoch erst ab dem Jahr 2027 greifen. Zusätzlich ist vor jeder Ziehung aus der CAPEX Facility zu überprüfen, dass der Drawing Test „Net Debt/ Contracted Customers“ eine festgelegte Schwelle nicht überschreitet.

Bei Nicht-Einhaltung und Nicht-Heilung der oben genannten Covenants und weiterer definierten Bedingungen wie zum Beispiel nicht fristgerechter Zahlung der Zinsen besteht das Risiko, dass die CAPEX Facility zukünftig nicht vollständig in Anspruch genommen werden kann und die Darlehen von den Banken fällig gestellt werden. Diesem Risiko wird begegnet mit einem strengen Monitoring der derzeitigen wie zukünftigen Einhaltung der Covenants.

Im Folgenden werden die vertraglichen Restlaufzeiten der finanziellen Verbindlichkeiten am Abschlussstichtag ausschließlich geschätzter Zinszahlungen dargestellt. Es handelt sich um nicht diskontierte Bruttobeträge:

2023	Buchwert	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	309.049	309.049	0	0	309.049
Darlehensverbindlichkeiten	4.685.114	22.017	1.119	4.661.978	4.685.114
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Leasing-Verbindlichkeiten	49.671	11.028	23.028	15.614	49.671
Genussrechtskapital	1.840	820	1.020	0	1.840
Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern	0	0	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente	2.942	0	2.942	0	2.942
	5.048.616	342.914	28.109	4.677.592	5.048.616

2022	Buchwert	< 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	> 5 Jahre	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	278.143	278.143	0	0	278.143
Darlehensverbindlichkeiten	3.669.417	4.657	2.370	3.662.390	3.669.417
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten					
Leasing-Verbindlichkeiten	45.743	9.825	20.795	15.123	45.743
Genussrechtskapital	1.840	0	1.840	0	1.840
Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern	150	150	0	0	150
Derivative Finanzinstrumente	12	12	0	0	12
	<u>3.995.306</u>	<u>292.787</u>	<u>25.005</u>	<u>3.677.513</u>	<u>3.995.306</u>

37. Ereignisse nach der Berichtsperiode

Mit Wirkung zum 1. Januar 2024 ist Anna Dimitrova die Position des Chief Financial Officer angetreten.

Im Januar 2024 wurden Zinsswaps mit einem Gesamtvolumen von TEUR 3.800.000 abgeschlossen. Ein Großteil dieser Geschäfte (TEUR 3.000.000) startet am 31. März 2025 und damit direkt im Anschluss an die auslaufenden Zinsswaps des Term Loans, mit Laufzeiten bis Dezember 2026 bzw. März und Juni 2027. Die verbleibenden Absicherungsgeschäfte (TEUR 800.000) starten im März bzw. Dezember 2024 mit einer Laufzeit bis Juni 2027.

Der Bundesrat hat am 22. März 2024 dem Einigungsvorschlag des Vermittlungsausschusses für das „Gesetz zur Stärkung von Wachstumschancen, Investitionen und Innovation sowie Steuervereinfachung und Steuerfairness“ (Wachstumschancengesetz) zugestimmt. Der Bundestag hatte die geänderte Gesetzesfassung am 23. Februar 2024 beschlossen. Damit ändert sich die steuerliche Verlustnutzung durch die Anhebung der Prozentgrenze bei der Mindestgewinnbesteuerung von 60% auf 70 % für Körperschaftsteuer für Veranlagungszeiträume bis 2027. Durch die Verbesserung des steuerlichen Verlustabzugs können bis zu TEUR 8.000 zusätzliche DTA auf Verlustvorträge angesetzt werden.

Darüber hinaus sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt.

38. Genehmigung des Abschlusses

Die Geschäftsführung der Deutsche Glasfaser Management hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 am 8. April 2024 zur Weitergabe an das von der Gesellschafterversammlung berufene Audit Committee freigegeben. Die Gesellschafterversammlung billigt den Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss entfaltet eine befreiende Wirkung gem. § 291 HGB.

Düsseldorf, 8. April 2024

Deutsche Glasfaser Management GmbH

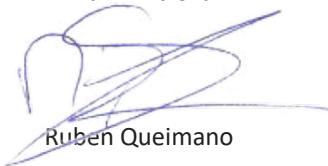
Geschäftsführung

Andreas Pfisterer

Roman Schachtsiek



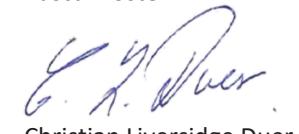
Anna Dimitrova



Ruben Queimano



Pascal Koster



Christian Liversidge Duer

KONZERNABSCHLUSS 2023

DEUTSCHE GLASFASER

Konzernlagebericht der
Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf
für das Geschäftsjahr 2023



Inhaltsverzeichnis

Geschäft und Rahmenbedingungen	2
Geschäftsmodell	2
Ziele und Strategien	3
Konzernstruktur	3
Steuerungssystem	4
Wirtschaftsbericht	5
Makroökonomische Entwicklung	5
Branchenbezogene Entwicklung	6
Geschäftsverlauf	9
Lage des Konzerns	10
Ertragslage	10
Vermögenslage	11
Finanzlage	12
Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage	13
Chancen- und Risikobericht	16
Grundlagen zum Risikomanagement	16
Strategische Chancen und Risiken	16
Operative Chancen und Risiken	18
Finanzielle Risiken	23
Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancenlage	25
Prognosebericht	26
Makroökonomische Entwicklung	26
Branchenbezogene Entwicklung	27
Ausblick der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe	27

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftsmodell

Die Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf (im Folgenden „DG Management“, „DGM“ oder „die Gesellschaft“) und ihre Tochtergesellschaften (im Folgenden der „Konzern“ oder die „Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe“) realisieren und betreiben bundesweit Glasfasernetze für Privathaushalte, Unternehmen sowie öffentliche Einrichtungen.

Mit innovativen Planungs- und Bauverfahren realisiert der Konzern gemeinsam mit erfahrenen Baupartnern privatwirtschaftlich und kosteneffizient FTTH („Fiber To The Home“) für den flächendeckenden Breitbandausbau. Im Rahmen bestehender Förderprogramme erfolgt zudem der Ausbau von Fördergebieten in enger Kooperation mit den Kommunen. Der Konzern hat im Jahr 2023 das Ausbauvolumen im Vergleich zum Vorjahr stabil gehalten.

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe wählt auszubauende Gebiete selektiv aus und erreicht eine hohe Planungssicherheit hinsichtlich zu erwartender Investitionen und interner Zinssätze und künftiger Umsätze. In der Gebietsentwicklung werden die Ausbauprojekte befahren und hinsichtlich der zu erwartenden Ausbaukosten analysiert. Nur Gebiete mit zu erwartenden Investitionen innerhalb der wirtschaftlichen Grenzwerte gehen in die Nachfragebündelung. Eine erfolgreiche Nachfragebündelung bedeutet grundsätzlich, dass sich rund 30-40% der Haushalte in einem Projekt für einen Anschluss bei der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe entschieden haben und somit Mindestumsätze nach dem erfolgreichem Netzausbau zu erwarten sind. Ausgangspunkt für den Netzausbau ist stets der PoP (Point of Presence – der Glasfaserhauptverteiler). Von dort aus wird das Glasfasernetz in der jeweiligen Kommune ausgerollt und bis in die einzelnen Haushalte verlegt. In der Regel ist der Konzern aktiver Betreiber und aktiviert die passive Glasfaser, indem in den PoPs entsprechende Aktivtechnik zur Beleuchtung der Fasern installiert wird. Im Rahmen des neuen Netzkonzepts der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe, welches in Teilen schon im Laufe des Jahres 2024 für neue Projekte eingeführt werden soll, wird im Netz generell weniger Aktivtechnik verbaut und stattdessen mehr passive Layer verwendet, welche einen schnelleren Ausbau, eine höhere Verlässlichkeit sowie weniger Stromverbrauch gewährleisten sollen. Das neue Netzkonzept betont das Bestreben der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe, die Prozesse zu verbessern. Darüber werden die Dienstleistungen in den Bereichen Telefonie und Internet für den Endnutzer (Verbraucher) oder dritte Anbieter („Open Access“) erbracht. Weiterhin eröffnet der Konzern in Einzelfällen für andere Anbieter die Möglichkeit, selbst aktive Geräte in den PoPs zu installieren, entsprechende Fasern zu beleuchten und ihre Endkunden zu versorgen („Open Dark Fibre“).

Zum Stand Ende 2023 erreicht die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe 2,1 Millionen Haushalte mit ihrem FTTH-Netz¹ und ist damit einer der führenden Glasfaseranbieter in Deutschland. Zusätzlich erreicht der Konzern mehr als 300.000 Haushalte mit FTTC („Fiber To The Curb“). Des Weiteren profitieren im Geschäftskundenbereich (B2B) mehr als 31.000 Unternehmen und öffentliche Einrichtungen von den Dienstleistungen des Konzerns. Als offenes Netz angelegt, ist das Netz der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe auch zugänglich für andere Dienstanbieter, wenn ein entsprechender Wholesale-Vertrag mit dem Konzern abgeschlossen wird.

Den Open Access Ansatz verfolgt der Konzern auf regionaler sowie auf nationaler Ebene. Der Vorteil eines offenen Netzes ist, dass Kunden ihren Anbieter frei wählen und Infrastruktur-Unternehmen ihr Netz besser auslasten können, um die hohen Investitionen zu amortisieren. Neben mehreren kleineren und regionalen Wholesale-Abkommen hat die Deutsche Glasfaser auch einen ersten nationalen Wholesale-Deal mit einem etablierten deutschlandweit agierenden Internet Service Provider abgeschlossen: Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe stellt Vodafone Deutschland künftig Bitstream Access (BSA) Vorleistungsprodukte für mindestens zehn Jahre zur Verfügung. Der Vermarktungsstart ist für das Jahr 2024 geplant; erste Umsätze für die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe werden für das zweite Halbjahr 2024 erwartet. Diese Übereinkünfte unterstreichen die langfristige Open Access Strategie der Deutschen Glasfaser und zeigen, dass das Glasfasernetz des Unternehmens die kritische Masse erreicht hat und ein relevantes Angebot auf dem nationalen Breitbandmarkt darstellt. Des Weiteren hat die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe weitere regionale Verträge abgeschlossen und bietet zukünftig ihre Wholesale-Dienste der NetCologne und htp an. Darüber hinaus ist man in Verhandlungen mit weiteren regionalen und überregionalen Anbietern für FTTH Wholesale-Dienste.

¹ Gemessen an den Homes Passed, siehe Definition im Abschnitt Steuerungssystem.

Wie auch in den Vorjahren hat der Konzern im Berichtsjahr teilweise auf den Ausbau geförderter Netze gesetzt. Dennoch liegt der Kern der Aktivitäten im privatwirtschaftlichen Ausbau und der Konzern setzt nur dort auf den geförderten Ausbau, wo ein privatwirtschaftlicher Ausbau nicht sinnvoll ist oder ein privatwirtschaftlicher Ausbau sinnvoll ergänzt werden kann. Der Konzern passt die Strategie an, wenn sich das Wettbewerbsumfeld, die öffentlichen Ausschreibungen oder die Regulierung ändern sollten.

Ziele und Strategien

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, unversorgte Gebiete im ländlichen und suburbanen Raum mit Glasfaser zu erschließen, bundesweit für eine stabile und zukunftssichere Infrastruktur zu sorgen und damit einen wichtigen Beitrag zur erfolgreichen Digitalisierung in Deutschland zu leisten. Dabei möchte der Konzern weit mehr als einen praktischen technischen Nutzen bieten. Er hat den Anspruch, als der Digitalversorger der Regionen maßgeblich zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung in Deutschland beizutragen und die Voraussetzungen zu schaffen, dass der ländliche Raum die vielfältigen Chancen der Digitalisierung nutzen kann. Mit jeder erschlossenen Kommune und jedem Landkreis baut der Konzern ein digitales Bürgernetz, welches jedem Kunden Übertragungsraten bis zu 1 Gigabit/s für Privatkunden und 10 Gigabit/s für Geschäftskunden für einen zuverlässigen und stabilen Transfer von großen Datenmengen ermöglicht und damit zur Steigerung der wirtschaftlichen Aktivität beiträgt. Dabei ist die Glasfaserleitung nicht nur leistungsstärker als herkömmliche Kupferleitungen, sondern aufgrund des deutlich geringeren Stromverbrauchs auch eine umweltfreundlichere Technologie.

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe hat sich mit Vertragsabschluss im Dezember 2021 eine Finanzierung in Höhe von bis zu Mio. € 5.750,0 für ihren FTTH-Ausbauplan gesichert. Diese stellt weiterhin die bislang größte Glasfaserfinanzierung in Deutschland dar. Die mit dem Erhalt der Finanzierung zum Ausdruck gekommene Investorennefrage reflektiert dabei die Attraktivität des privatwirtschaftlichen Modells, bei dem der Ausbau in der Regel schneller und effizienter erfolgen kann als im Modell des subventionierten Ausbaus. Zusätzlich ist die Verzinsung der Finanzierung an Nachhaltigkeitskriterien gekoppelt. Damit verdeutlichen der Konzern und seine Anteilseigner, dass sie auf hohe ESG-Standards (Environmental, Social and Governance Standards) setzen. Die Finanzierung soll den Plan unterstützen, das Konzernziel von 4 Millionen FTTH-Anschlüssen in den kommenden Jahren zu erreichen und ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg, nach den Unternehmensplänen langfristig bis zu 6 Millionen Anschlüsse umzusetzen. Dafür sehen die Darlehensgeber der Deutsche Glasfaser eine zusätzliche Kreditlinie in Höhe von bis zu Mio. € 1.500,0 vor. Der Abschluss der Accordion-Finanzierung ist für die zweite Jahreshälfte 2024 geplant. Ende 2023 waren bereits 3,3 Millionen Haushalte entweder ausgebaut, im Ausbau, kommerziell gesichert oder in konkreter Bauplanung begriffen. Diese Zahl umfasst FTTH-Ausbauprojekte, in denen ein Kooperationsvertrag mit einer Gemeinde vorlag und/oder die Nachfragebündelung in einer Gemeinde erfolgreich abgeschlossen wurde. Das bedeutet, dass auf Vertriebsseite mehr als 80 % des Ausbauziels von 4 Millionen FTTH-Anschlüssen schon gesichert sind. Um das angestrebte Wachstum zu erreichen, hat der Konzern seine Baupartner diversifiziert und sich vertraglich langfristig Baukapazitäten gesichert. Allein im Jahr 2023 wurden 15 neue Baupartner ins Dienstleister-Portfolio integriert, auch um Klumpenrisiken zu reduzieren. Zusätzlich steht die Unternehmensgruppe im regelmäßigen Austausch mit potenziellen Baupartnern, um möglichen Abhängigkeiten sowie dem Risiko mangelnder Baukapazitäten zu begegnen und die Kapazität für die Aktivierung von Kunden weiter zu steigern. Nach Jahren des starken Wachstums und einer starken Fokussierung auf den Ausbau des FTTH-Netzes (Homes Passed), konzentriert sich die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe künftig verstärkt auf die Aktivierung ihrer wartenden Kunden in bereits erschlossenen Gebieten, ohne dabei den Blick auf die oben erwähnten Ausbauziele zu verlieren.

Konzernstruktur

Die DG Management ist seit 2022 die Muttergesellschaft der beiden Teilkonzerne Deutsch Glasfaser (DG) sowie inexio (IX). Die Anteile an der Gesellschaft halten die von EQT Partners AB, Stockholm, Schweden (im Folgenden: „EQT“) und OMERS Infrastructure Management Inc., Toronto, Kanada (im Folgenden: „OMERS“) gemanagten Fonds mittelbar über die Speedbreak HoldCo S.à r.l., Luxemburg. EQT und OMERS gehören zu den führenden Glasfaserinvestoren weltweit und verfolgen einen langfristigen Investitionsansatz, was dem weiteren Aufbau einer nachhaltigen digitalen Infrastruktur in Deutschland zugutekommen soll. Dieser Investitionsansatz wurde im Berichtsjahr durch eine Eigenkapitalzuführung von Mio. € 150,0 untermauert.

Der Konzern erstellt einen Konzernabschluss nach den IFRS, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Alle Beträge sind, sofern nicht abweichend angegeben, in Millionen Euro (Mio. €) dargestellt. Rundungsbedingt kann es zu Abweichungen zwischen einzelnen Darstellungen kommen.

Im Teilkonzern Deutsche Glasfaser befinden sich die Glasfasernetze im Wesentlichen in separaten sog. Asset-Gesellschaften, die zu 100 % im direkten oder indirekten Anteilsbesitz der Deutsche Glasfaser Holding GmbH stehen und im Konzern vollkonsolidiert werden. Die Tochtergesellschaft Deutsche Glasfaser Wholesale GmbH, Gronau, betreibt die FTTH-Netzwerke der Deutschen Glasfaser und lässt Glasfasernetze für den überwiegenden Anteil der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe bauen. Mit der Deutsche Glasfaser Wholesale GmbH kann auch der Verbraucher seinen Vertrag abschließen (Providertätigkeit) und bezahlt in der Regel monatlich für die in Anspruch genommenen Dienste. Geschäftskunden werden von der Deutsche Glasfaser Business GmbH mit Glasfaser-Internet und Telefonie versorgt. Des Weiteren ist ein Teil der Netze für Geschäftskunden in der Deutsche Glasfaser Business Asset GmbH enthalten.

Der Teilkonzern inextio umfasst Teile des Infrastrukturausbau für IX sowie den Bereich Geschäftskunden in der inextio Informationstechnologie und Telekommunikation GmbH, Saarlouis (inextio IT). Der Vertrieb im Bereich Privatkunden erfolgt über die inextio Breitband GmbH, Saarlouis, und die symbox Gesellschaft für Medienversorgung mbH, Saarlouis. Auch das Legacy Business, nämlich das Betreiben der FTTC-Netze, ist bei der inextio IT zusammengefasst. Der letztgenannte Geschäftsbereich ist mit Blick auf die Zukunft von untergeordneter strategischer Bedeutung, da der Konzern aufgrund seiner Positionierung auf reine FTTH-Glasfaser-Netze setzt und perspektivisch in weiten Teilen der bestehenden FTTC-Polygone ebenfalls FTTH-Glasfaser ausbauen wird.

Steuerungssystem

Die wesentlichen, für die Steuerung des Konzerns maßgeblichen finanziellen Leistungsindikatoren sind die Umsatzerlöse sowie das EBITDA. Das EBITDA als Nicht-IFRS-Größe ermittelt sich aus dem Betriebsergebnis laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zuzüglich der planmäßigen und außerplanmäßigen Abschreibungen. Die wesentlichen für die Steuerung des Konzerns maßgeblichen nicht-finanziellen Leistungsindikatoren im Bereich der Privatkunden sind Homes Passed (HP), die Kundenaktivierungen gemessen an der Kennzahl Active Customers (AC), die Penetrationsrate als deren Quotient (AC/HP) sowie Contracted Customers (CC). Zur Steuerung der Geschäftskunden werden die Active und Contracted Customers verwendet.

Die Kennzahl **Homes Passed** beinhaltet alle Wohneinheiten, die an das Netz von Deutsche Glasfaser unter Berücksichtigung vorgegebener technischer Rahmenbedingungen an ein funktionstüchtiges Hauptkabel anschließbar sind. Als anschließbare Haushalte (= „Homes Passed“) werden alle Wohneinheiten auf einem Grundstück gewertet, an dem typischerweise ein betriebsbereites Hauptkabel vorbeiführt oder bereits ein Hausübergabepunkt existiert (inklusive Mitversorgung). Das Potential „Homes Passed“ berücksichtigt somit bereits angeschlossene und noch nicht betriebsbereite Übergabepunkte. Die kleinste Basis für die Ermittlung einzelner Potentiale ist die Wohneinheit.

Active Customers bedeutet: Die Glasfaserverbindung wurde eingerichtet und die gekaufte Dienstleistung steht dem Kunden technisch zur Verfügung.

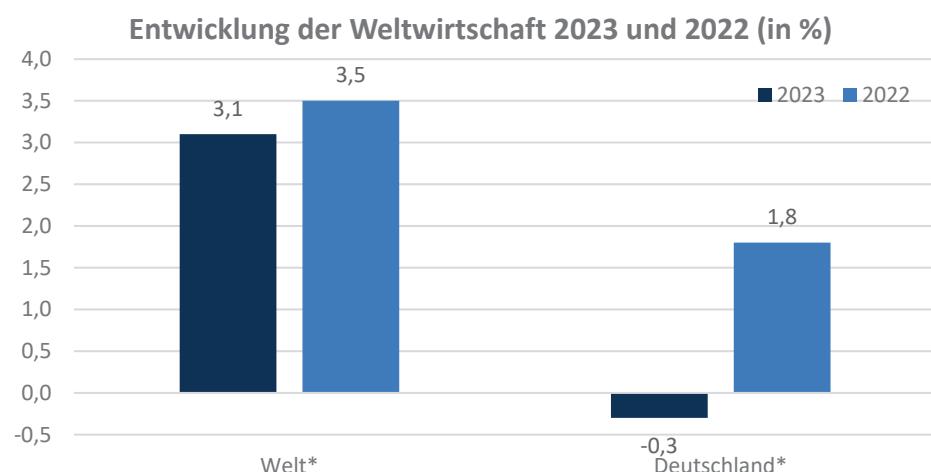
Contracted Customers umfassen alle Kunden, die einen Kundenvertrag unterschrieben haben und zudem einem Polygon zugeordnet sind, welches kommerziell gesichert ist, d.h. dass die Nachfragebündelung für den Netzausbau erfolgreich abgeschlossen ist.

Wirtschaftsbericht

Makroökonomische Entwicklung

Die Weltkonjunktur bleibt aufgrund der Invasion Russlands in die Ukraine auch nach Überwinden der Corona Pandemie im Jahr 2023 in einer volatilen Phase. Der Höhepunkt der globalen Inflation konnte insbesondere aufgrund restriktiver geldpolitischer Maßnahmen überwunden und trotz anhaltender globaler Herausforderungen wie dem Klimawandel, dem akuten Nahostkonflikt und weiterer Krisen (z.B. Immobilienkrise in China) ein Prozess der Desinflation eingeleitet werden. Zur Bekämpfung der globalen Inflation wurde die Geldpolitik im zweiten Jahr in Folge weiterhin zügig gestrafft. So hat u. a. die US-Zentralbank den Leitzins in vier Zinsschritten von 4,5 % im Vorjahr auf nunmehr 5,5 % angehoben. Für den Euroraum hat die Europäische Zentralbank den Leitzins von 2,5 % in 2022 in sechs Schritten auf 4,5 % in 2023 erhöht. Durch diese Maßnahmen hat sich die weltweite Inflation im Laufe des Jahres 2023 deutlich reduziert.²

Der globale Konjunkturanstieg verlangsamt sich nach Daten des Internationalen Währungsfonds („IMF“) im Vorjahresvergleich von 3,5 % auf nur noch 3,1 % in 2023 und liegt damit deutlich hinter dem historischen Durchschnitt von 3,8 % (Jahre 2000-2019), für die fortgeschrittenen Volkswirtschaften ergibt sich im Vergleich zum Vorjahr sogar eine Reduzierung des Wirtschaftswachstums von 2,6 % auf 1,6 % in 2023.³



* Quelle: IMF, World Economic Outlook Update, Januar 2024.

Nachdem die deutsche Wirtschaft in 2022 noch mit 1,8 % gewachsen war, waren insbesondere zinssensitive Bereiche und eine geringere Inlandsnachfrage, bedingt durch ein Einbrechen staatlicher Konsumausgaben, für den Rückgang der deutschen Wirtschaftsleistung in 2023 in Höhe von -0,3 % ursächlich.

Die aktuelle Entwicklung ist angesichts der im vergangenen Jahr stark gestiegenen Energiepreise und des hohen Anteils der energieintensiven Industriezweige an der deutschen Bruttowertschöpfung nicht überraschend. Ein noch tieferer Einbruch konnte durch die umfangreichen wirtschaftspolitischen Maßnahmen zur Umstellung der Energieversorgung und zur Abfederung der wirtschaftlichen Auswirkungen der Energiekrise verhindert werden.⁴

Trotz der weiterhin hohen Inflation hat sich auch der private Konsum weiter stabilisiert. Ursächlich hierfür war eine verbesserte reale Einkommensentwicklung, was unter anderem durch die Nutzung der steuerfreien Inflationsausgleichsprämie zu erklären ist. Die Sparquote ist im Vergleich zum Vorjahr leicht gestiegen, was bei den beschriebenen realen Einkommenszuwächsen auf ein insgesamt zurückhaltendes Ausgabeverhalten privater Konsumenten schließen lässt. Der Arbeitsmarkt zeigt sich trotz der wirtschaftlichen Abkühlung robust, da der Fachkräftemangel weiterhin groß ist.⁵

Der Konzern ist nicht in den betroffenen Konfliktgebieten tätig, sodass sich keine unmittelbaren Auswirkungen auf das Geschäft des Konzerns ergeben. Gleichwohl haben die hohen Energiepreise und die Inflation sowie das

² IMF, World Economic Outlook Update, Januar 2024.

³ IMF, World Economic Outlook Update, Januar 2024.

⁴ Sachverständigenrat Jahrestatuten 2023/2024, Gesamtausgabe, 8.11.2023.

⁵ IfW, Kieler Konjunkturberichte, 12.12.2023.

Zinsumfeld, vor allem zukunftsgerichtet, finanzielle Auswirkungen auf den Konzern. Es wird auf die entsprechenden Ausführungen im Chancen- und Risikobericht sowie Prognosebericht verwiesen.

Branchenbezogene Entwicklung

Der Zugang zu Glasfaser stellt einen entscheidenden Faktor für eine prosperierende wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung Deutschlands dar. Die Erkenntnis, dass eine flächendeckende Glasfaserinfrastruktur die Grundlage für die Digitalisierung und das Wachstum des Landes bildet, hat sich insbesondere durch die Corona-Pandemie fest in Politik und Gesellschaft etabliert. Die Gigabitstrategie des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr (BMDV), die im Juli 2022 verabschiedet wurde, hat wichtige Signale des Koalitionsvertrags von 2021 aufgegriffen und in einige konkrete Impulse übersetzt. Es werden zeitnah erste Auswirkungen der politischen Entscheidungen auf die Marktentwicklung und das Ausbautempo, wie bspw. durch das Inkrafttreten der neuen DIN-Norm zur mindertiefen Verlegung, erwartet.⁶

Der vom Staat angestrebte Zeitplan für den Ausbau von Glasfasernetzen in Deutschland war bereits bei seiner Verkündung im vergangenen Jahr ambitioniert. Als erstes Etappenziel bis Ende 2025 ist eine Versorgung von 50 % aller Haushalte und Unternehmen vorgesehen, bis 2030 soll Deutschland gar flächendeckend mit Glasfaser versorgt sein.⁷ Die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung lässt den bereits engen Zeitplan heute jedoch noch ambitionierter erscheinen. Die makroökonomischen Rahmenbedingungen führten im Jahr 2023 für den Glasfaserausbau zu großen Herausforderungen und haben sich deutlich verschlechtert. Steigende Finanzierungs- und Baukosten hemmen die privatwirtschaftlichen Investitionen in den Glasfaserausbau erheblich. Gleichzeitig gab es einen Wettbewerb um die für die oben genannten Ausbauziele nur unzureichenden Bauressourcen. Auf politischer und regulatorischer Seite ist die Einigung auf die neue DIN-Norm zur mindertiefen Verlegung zwar positiv zu bewerten, jedoch ist die Dauer von Bau- und Genehmigungsverfahren aufgrund mangelnder Digitalisierung immer noch deutlich zu lang und der potentiell unterstützenden Gigabitförderung fehlt neben einer effektiven Priorisierung die Integration von privatwirtschaftlichem und gefördertem Ausbau.⁸ Im Rahmen des Förderaufrufs in 2023 stellt der Bund Mrd. € 3,6 Fördermittel für den Glasfaserausbau zur Verfügung (zzgl. Co-Finanzierung der Länder und Kommunen in etwa gleicher Höhe). Der Aufruf war mit Mrd. € 6,8 um mehr als 50 % überzeichnet, d.h. es wurden über 900 Anträge auf Förderung gestellt, aber davon lediglich 436 beschieden. Für jeden Förderantrag wurden zuvor Markterkundungsverfahren durchgeführt und Ausbau-Angebote abgegeben. Damit wurden für die Hälfte der Anträge Planungs- und Personalkosten umsonst aufgewendet sowie Baukapazitäten vergeblich reserviert. Die fehlende verpflichtende Vorab-Kategorisierung von förderfähigen Gebieten führt dazu, dass auch eigenwirtschaftliches Ausbaupotenzial Bestandteil der Förderung wird. Darüber hinaus liegt der beantragte subventionierte Beitrag für einen geförderten Anschluss derzeit bei über Tsd. € 10, was einen größeren Spielraum bei der Zahlungsbereitschaft für knappe Baukapazitäten bietet. Dieser größere Spielraum im Bieterwettbewerb bei zugleich knappen Baukapazitäten für den geförderten Ausbau führt zu einer Kostensteigerung für den eigenwirtschaftlichen Ausbau.

Insgesamt zeigten sich in 2023 die meisten Unternehmen im deutschen Telekommunikationssektor krisenfest und dies trotz geopolitischer Krisen. Der Gesamtumsatz der ITK-Branche wuchs im Jahr 2023 um 2 % auf etwa Mrd. € 215. Für 2024 wird ein weiteres Wachstum auf über Mrd. € 220 Umsatz erwartet. Dieser Trend spiegelt sich auch im Bitkom-ifo-Digitalindex wider. Der Bitkom-ifo-Digitalindex, der auf der monatlichen ifo Konjunkturumfrage basiert, entwickelt sich gegen den Trend der Gesamtwirtschaft positiv und legte von 6,0 im Jahr 2022 auf 9,8 Punkte im Jahr 2023 zu.⁹

⁶ <https://www.din.de/de/din-und-seine-partner/presse/mitteilungen/glasfasernetz-neue-norm-regelt-und-beschleunigt-den-ausbau-in-deutschland-918270>.

⁷ Gigabitstrategie des BMDV, Vorstellung vom 13. Juli 2022.

⁸ <https://www.vatm.de/ein-jahr-gigabitstrategie-verband-sieht-licht-und-schatten/>.

⁹ Bitkom: Pressemitteilung vom 10.01.2024, <https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Digitalbranche-von-Krisen-unbeeindruckt>.

Digitale Wirtschaft: Stärkeres Wachstum und mehr Jobs

Umsätze und Arbeitsplätze im deutschen ITK-Sektor*

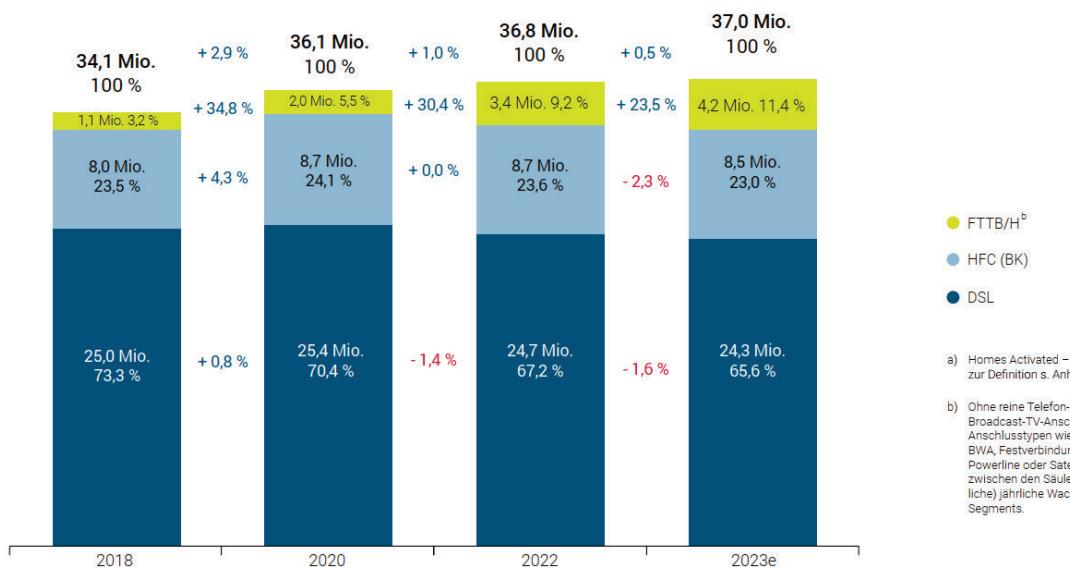


Quelle: Bitkom Research, IDC, Bundesagentur für Arbeit, BNetzA | *Prognose

bitkom

Quellen: Bitkom Research, IDC, Bundesagentur für Arbeit, BNetzA.

Die Anzahl der vermarktbaren Breitbandanschlüsse in Deutschland stieg bis zum Ende des Jahres 2023 auf insgesamt rund 37,0 Millionen Anschlüsse. Insgesamt flacht das jährliche Wachstum ab und wird insbesondere durch Zuwächse im Glasfasersegment getragen.¹⁰ Einen Rückgang gab es bei den vermarktbaren DSL- und HFC-Anschlüssen um 0,4 bzw. 0,2 Millionen – hingegen wuchs die Zahl der gebuchten Glasfaseranschlüsse um 0,8 Millionen auf jetzt ca. 4,2 Millionen.



Quelle: DIALOG CONSULT / VATM: 25. TK-Marktanalyse Deutschland 2023 vom 29.11.2023, Schätzung bis Jahresende 2023.

Die Verbraucher profitieren vom starken Wachstum verfügbarer Breitbandanschlüsse und dem hohen Wettbewerb in der Branche in Form einer breiten Angebotsauswahl. Die hauptsächlich auf ländliche Regionen fokussierte Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe steht insbesondere in direktem Wettbewerb mit Breitbandanbietern von Technologien wie Kabel/DOCSIS und VDSL Vectoring. Dabei bietet keine der konkurrierenden Technologien eine vergleichbare Übertragungsgeschwindigkeit wie FTTB. Mit bis zu 10.000 Mbit/s, sowohl im Down- als auch im Upload wird die technische Überlegenheit der Glasfasertechnologie gegenüber Kabel/DOCSIS (Down-/Upload bis zu 1.000/50 Mbit/s) und VDSL Vectoring (Down-/Upload bis zu 250/50 Mbit/s) deutlich. Diese Art der Infrastruktur ist aktuell die zukunftssicherste Technologie, da nur mittels

¹⁰ DIALOG CONSULT / VATM: 25. TK-Marktanalyse Deutschland 2023 vom 29.11.2023, Schätzung bis Jahresende 2023.

Glasfasertechnologie langfristig Bandbreiten im Terabit-Bereich ermöglicht werden können. Einmal angeschlossen, haben die Kunden – ob Privathaushalte oder Unternehmen – somit aus heutiger Sicht grundsätzlich über Jahrzehnte ohne nennenswerte Nachrüstung ihres Anschlusses „ausgesorgt“. Zudem bieten Glasfasernetze auch Vorteile im Hinblick auf Nachhaltigkeitsaspekte. Kupferbasierte Netze verbrauchen nach einer Studie der Technischen Hochschule Mittelhessen drei bis siebzehn-fach mehr Strom als reine Glasfasernetze.¹¹

Die oben genannten herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben bereits zu ersten Insolvenzen auf der Anbieterseite in Deutschland geführt. Das US-Unternehmen Liberty Global scheiterte 2023 mit dem Versuch, unter der Marke Hello Fiber im deutschen Markt Fuß zu fassen.¹² Ähnlich erging es dem Investor John Laing mit Glasfaser Direkt, die Anfang des Jahres ebenfalls ein Insolvenzverfahren eröffnen musste. Zumindest konnte der Glasfaseranbieter durch einen neuen Investor (CarMa Networks) doch noch weiterbestehen.¹³ Viele Anbieter haben bisher vor allem Ausbauzusagen getätigt, welche sie unter inzwischen deutlich gestiegenen Ausbau- und Zinskosten erfüllen oder revidieren müssen. Gleichzeitig ist die Penetration auf ihren gebauten Glasfasernetzen geringer als erwartet, sodass insbesondere Anbieter ohne eine Vorvermarktungsquote weniger Umsatz zur Finanzierung weiterer Glasfaserausbauvorhaben generieren können. Das Wholesale-Geschäft, das in vielen Fällen langsamer anläuft als gedacht, bietet hier noch keine nennenswerte Stütze, insbesondere bei kleinen Anbietern, die aufgrund ihres begrenzten Footprints für die großen Provider schlicht nicht in Frage kommen. Eine weitere Gefahr stellt bei Netzen mit niedriger Penetration der Überbau durch Deutsche Telekom dar. Auch ein vom BMDV in Auftrag gegebenes Gutachten warnt vor den negativen Auswirkungen des Doppelausbau von Glasfasernetzen, insbesondere in ländlichen Gebieten, da dies die Wirtschaftlichkeit beeinträchtigt und zu einem erhöhten Förderbedarf führt.¹⁴

Verglichen mit den Wettbewerbern sieht sich Deutsche Glasfaser sehr gut aufgestellt. Der Konzern hat ebenfalls einen Ausbaurückstand, jedoch gibt es weiterhin das Ziel, die Kostensteigerungen im Rahmen zu halten, so dass der Konzern an der disziplinierten Projekt- und Ausbaugebietsauswahl festhält. Hierdurch liegt die Ausbaukostensteigerung für den Konzern deutlich unter dem Marktdurchschnitt. Einerseits ist die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe durch frühzeitige und langfristige Sicherung von Tiefbaukapazitäten in einer guten Lage, die Kostensteigerungen so gering wie möglich zu halten. Andererseits sind strategische Initiativen gestartet, die zur Begrenzung der Ausbaukostensteigerungen beitragen sollen. Dazu gehört unter anderem die Einführung einer neuen Netzwerkarchitektur, die einen höheren Anteil an passiven Netzkomponenten vorsieht. Bedingt durch die Nachfragebündelungen mit Mindestpenetrationsanforderungen haben die Glasfasernetze eine deutlich höhere Auslastung als viele bedeutsame Wettbewerber. Dies führt zu höheren Umsätzen und bietet einen Schutz vor dem Überbau durch Wettbewerber. Zusätzlich hat sich der Konzern im Laufe des Jahres bewusst für eine Fokussierung auf Kundenaktivierungen entschieden, um die finanzielle Stabilität unter den derzeitigen Rahmenbedingungen weiter zu stärken sowie den Rückstand an wartenden Kunden und deren Wartezeiten auf einen Glasfaseranschluss zu reduzieren.

Aktuell erreicht die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe 2,1 Millionen Haushalte mit ihrem FTTH-Netz (HP) und ist damit der größte Anbieter im ländlichen Raum sowie der zweitgrößte FTTH-Player im deutschen Markt nach der Deutsche Telekom. Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe hat das erklärte Ausbauziel, in den kommenden Jahren etwa 4 Millionen Haushalte zu erschließen und langfristig 6 Millionen Haushalte zu erreichen. Letzteres entspricht etwa 15 % aller deutschen Privathaushalte.

In einem konvergierenden Telekommunikationsmarkt sind Kunden zunehmend darauf bedacht neben dem reinen Breitbandanschluss auch Multimedia- und Kommunikationsdienstleistungen von einem einzigen Anbieter zu attraktiven Preisen zu erhalten. Das kann zum einen konvergente Festnetz- und Mobilfunkangebote inkludieren oder zum anderen TV- und Festnetz-Telekommunikationsdienste. Hierbei nutzt der Konzern das TV-Angebot unseres Kooperationspartners waipu.tv. Der Fokus des unternehmerischen Handelns liegt somit auf der Aktivierung von Kunden und dem Netzausbau.

¹¹ TH Mittelhessen: Nachhaltigkeitsvergleich der Zugangs-Technologien FTTC und FTTH vom 13.05.2020.

¹² <https://www.inside-digital.de/news/glasfaser-ausbau-in-deutschland-gestoppt-dieser-anbieter-ist-insolvent>.

¹³ <https://www.carma.de/pressemitteilung-glasfaser-direkt/>.

¹⁴ <https://www.vatm.de/vatm-pressestatement-weckruf-an-die-politik-wik-gutachten-zeigt-bedrohung-des-flaechendeckenden-glasfaserausbau-durch-strategischen-ueberbau/>.

Geschäftsverlauf

Entwicklung der Glasfaseranschlüsse

(Anzahl in Tausend – kumulativ)	2023	2022	Δ
<u>Privatkunden FTTH</u>			
Homes Passed (HP)	2.060,7	1.652,7	408,0
Active Customers (AC)	578,4	491,4	87,0
AC/HP	28,1 %	29,7 %	-1,6 %-p
Contracted Customers (CC)	1.245,3	1.045,9	199,4
<u>Geschäftskunden</u>			
Active Customers (AC)	31,1	27,5	3,6
Contracted Customers (CC)	50,1	42,3	7,8

Im Bereich FTTH hat die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe zum Ende des Geschäftsjahrs 2023 2,1 Mio. (Vorjahr: 1,7 Mio.) private Haushalte mit einem Glasfaseranschluss ausgestattet bzw. die Voraussetzung für einen Anschluss vor Ort geschaffen (HP). Die Gesamtzahl der HP konnte somit gegenüber dem Vorjahr weiter gesteigert werden (+0,4 Mio.). Des Weiteren erhöhten sich die aktiven Kunden um 0,1 Mio. auf 0,6 Mio. Die Penetrationsrate (AC/HP) hat sich gegenüber dem Vorjahr um 1,6 %-p auf 28,1 % reduziert, da der Konzern im Berichtsjahr in Relation mehr HP gebaut als Kunden aktiviert hat. Der Konzern wird sich künftig auf die Aktivierung der Kunden fokussieren. Die Gesamtpenetrationsrate von Privat- und Geschäftskunden FTTH beläuft sich insgesamt auf 29,6 % (Vorjahr: 31,4 %). Die Contracted Customers (CC) haben sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. auf 1,2 Mio. erhöht. Zusätzlich erreicht der Konzern wie im Vorjahr rund 0,3 Mio. Haushalte mit FTTC-Anschlüssen.

Im Bereich B2B wurden Gebiete mit der Möglichkeit des Anschlusses weiterer Geschäftskunden ausgebaut. Hierbei können Geschäftskunden zum einen auf eigens für Gewerbeleuten errichtete Polygone zurückgreifen. Die errichteten Netze werden aber auch zunehmend für Privatkunden mitgenutzt. Die Anzahl der Geschäftskunden, bei denen tatsächlich Dienstleistungen erbracht werden (AC), hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,6 Tsd. auf 31,1 Tsd. erhöht. Die Contracted Customers im Bereich der Geschäftskunden haben sich gegenüber dem Vorjahr um 7,8 Tsd. erhöht und betragen zum Ende 2023 50,1 Tsd. (Vorjahr: 42,3 Tsd.).

Mitarbeitende

Personalstrategie

Der Erfolg des Konzerns beruht zu einem bedeutenden Teil auf den Fähigkeiten sowie der Einsatzbereitschaft seiner Mitarbeitenden. Die Personalstrategie hat zum einen das Ziel, die internen Prozesse zu optimieren und effizienter zu gestalten. Dabei wird auf die Skalierbarkeit der Prozesse an den strategischen und schnellen Wachstumskurs des Konzerns geachtet. Zum anderen verfolgt der Konzern weiterhin das Ziel, hochqualifizierte und kompetente Mitarbeitende mit attraktiven Leistungsversprechen zu werben und damit die Wachstumsziele erfüllen zu können.

Der Konzern will auf allen betrieblichen Ebenen eine jederzeit hinreichende Zahl an qualifizierten und engagierten Mitarbeitenden beschäftigen und ihnen attraktive Arbeitsbedingungen und Perspektiven in einem schnell wachsenden Unternehmen bieten. Damit begegnet das Unternehmen zugleich den Herausforderungen des demografischen Wandels.

Entwicklung der Belegschaft

Zum 31. Dezember 2023 beschäftigte die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe insgesamt 2.118 Mitarbeitende. Dies sind 169 Mitarbeitende mehr als im Vorjahr, was einem Zuwachs von 8,7 % entspricht.

Forschung und Entwicklung

Der Konzern hat im Berichtsjahr Optimierungen der internen Prozesse und Weiterentwicklungen seiner Produkte vorgenommen. Es sind Mio. € 29,8 (Vorjahr: Mio. € 22,7) an Entwicklungsaufwendungen angefallen. Zur Prozessoptimierung wurde insbesondere die IT-Systemlandschaft weiterentwickelt.

In 2023 wurden hiervon Mio. € 9,9 (Vorjahr: Mio. € 4,5) an Entwicklungskosten für das Customizing und die Implementierung eines neuen Customer Relationship Management (CRM) System investiert. Ziel ist es, eine massenmarktfähige CRM-Lösung für den End to End Prozess zu implementieren. Die neue CRM-Software soll es dem Konzern ermöglichen, eine Kundenanzahl bis in den Millionenbereich und damit einhergehend erhöhte Transaktionszahlen zu bewältigen. Dies entspricht den Anforderungen an die künftigen Kundenstämme auf dem Wachstumskurs des Konzerns. Auch wird das neue CRM-Tool es ermöglichen, verglichen mit der derzeitigen Lösung in größerem Umfang Funktionalitäten automatisiert abzuwickeln, sodass mit Effizienzgewinnen gerechnet wird. Für die Zielerreichung ist es notwendig, dass die CRM-Software umfassend auf das Geschäftsfeld sowie die konzernspezifischen Prozesse und Produkte ausgerichtet wird. Im Rahmen der Umsetzung werden größtenteils die Dienstleistungen Dritter in Anspruch genommen.

Lage des Konzerns

Ertragslage

Das EBITDA der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe betrug im Geschäftsjahr 2023 Mio. € 128,2. Die EBITDA-Marge beträgt 31,6% und konnte im Vergleich zum Vorjahr um 2,0 %-Punkte verbessert werden (Vorjahr: 29,6 %).

	2023 Mio. €	2022 Mio. €	Δ %
Umsatz	405,6	345,8	17,3%
Bruttogewinn	352,2	299,8	17,5%
EBITDA	128,2	102,2	25,4%
Betriebsergebnis/EBIT	-196,4	-1.057,6	-81,4%
EBT	-461,5	-1.002,7	-54,0%
Konzernjahresergebnis	-389,5	-1.008,0	-61,4%

Die Umsatzerlöse für 2023 betragen Mio. € 405,6 (Vorjahr: Mio. € 345,8). Davon entfallen Mio. € 367,7 (Vorjahr: Mio. € 314,8) auf Erlöse aus Verträgen mit Kunden aus Telefonie und Internet. Diese gliedern sich in Erlöse mit Privatkunden (Mio. € 316,6, Vorjahr: Mio. € 267,5) und Geschäftskunden (Mio. € 51,1, Vorjahr: Mio. € 47,4). Die restlichen Umsatzerlöse entfallen auf Erlöse aus Leasinggeschäften (Mio. € 38,0, Vorjahr: Mio. € 31,0) von Passive Only, Dark Fiber, Rechenzentren und Customer Premise Equipment (CPE). Dem stehen aufgrund des Wachstums des Konzerns hohe Aufwendungen gegenüber. Die Personalaufwendungen betragen im Berichtsjahr Mio. € 104,7 und sind im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 10,0 angestiegen, das sich insbesondere durch den Anstieg der Mitarbeiterzahl ergibt. Die bezogenen Leistungen umfassen Mio. € 47,6 (Vorjahr: Mio. € 48,0) und sind somit trotz des Wachstums auf Vorjahresniveau. Ursächlich hierfür ist ein im Vorjahresvergleich erhöhter Bestandsabbau von zur Weiterveräußerung bestimmten, noch nicht fertiggestellten Passivnetzen, die in der Gewinn- und Verlustrechnung im Posten Bestandsveränderungen unfertige Erzeugnisse ausgewiesen werden. Die sonstigen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Aufwendungen für Fremdpersonal (Mio. € 55,4, Vorjahr: Mio. € 38,7), Betriebskosten der Netze (Mio. € 34,0, Vorjahr: Mio. € 27,2) und Marketingaufwendungen (Mio. € 27,5, Vorjahr: Mio. € 28,4). Die sonstigen betrieblichen Erträge fallen im Vorjahresvergleich mit Mio. € 3,1 höher aus (Vorjahr: Mio. € 42,2). Grund hierfür sind gestiegene aktivierte Eigenleistungen in Höhe von Mio. € 37,6 (Vorjahr: Mio. € 28,6), insbesondere verursacht durch aktivierte Entwicklungsleistungen für selbst erstellte Software.

Das EBITDA ist mit Mio. € 128,2 deutlich gestiegen (Vorjahr: Mio. € 102,2).

Die Ertragslage unterhalb des EBITDA, die der Konzern nicht für die Steuerung heranzieht, ist durch das stark wachstumsorientierte Geschäftsmodell geprägt. Hohen Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Ausbau und der Finanzierung der Netze stehen zunächst relativ geringe Erlöse gegenüber. Dieser Effekt wird sich erwartungsgemäß spätestens dann umkehren, wenn der Konzern die Transformation vom schwerpunktmaßen Ausbau zum Betrieb, der dann bereits weitestgehend ausgebauten Glasfaserinfrastruktur erreicht hat.

Die Abschreibungen für 2023 betragen Mio. € 324,6 (Vorjahr: Mio. € 1.159,8). Der hohe Abschreibungswert aus dem Vorjahr ist als Sondereffekt geprägt durch die Wertminderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. Cash Generating Units („CGUs“) Deutsche Glasfaser um Mio. € 429,0 und CGU inexio um Mio. € 474,3. Die Wertminderungen aus dem Vorjahr bildeten ausschließlich Buchverluste ab und resultierten im Wesentlichen aus dem Anstieg der Kapitalkosten. Des Weiteren sind in den Abschreibungen neben planmäßigen Abschreibungen auf die Netzinfrastruktur auch die ratierlichen Abschreibungen auf Kundenstämme und Marken aus vormals durchgeführten Kaufpreisallokationen (PPA) enthalten. Ebenso enthalten die Abschreibungen die planmäßige Wertminderung der Subscriber Acquisition Costs von Mio. € 57,6 (Vorjahr: Mio. € 51,7). Lässt man den Sondereffekt der Wertminderung der beiden Geschäfts- oder Firmenwerte aus dem Vorjahr unberücksichtigt, sind die Abschreibungen im Berichtsjahr im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 69,9 gestiegen. Diese Erhöhung ist auf die expansive Strategie des Unternehmens zurückzuführen, die auch zu einem negativen Betriebsergebnis von Mio. € -196,4 (Vorjahr: Mio. € -1.057,6) führt.

Das Finanzergebnis ist negativ in Höhe von Mio. € -265,1 (Vorjahr: Mio. € 54,9). Dies ist hauptsächlich durch hohe Zinsaufwendungen aus Darlehen (Mio. € 261,4, Vorjahr: Mio. € 120,0) zurückzuführen. Im Vorjahr ergaben sich aus der Fair-Value-Bewertung von Zinssicherungsgeschäften unrealisierte Erträge in Höhe von Mio. € 175,7.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belaufen sich im Berichtsjahr auf Mio. € 72,0 und sind damit im Vergleich zum Vorjahr positiv (Vorjahr: Mio. € -5,3). Dies resultiert im Wesentlichen aus einem Ertrag aus latenten Steuern in Höhe von Mio. € 78,7. Im Vorjahr wurde ein Steueraufwand aus latenten Steuern in Höhe von Mio. € 0,7 ausgewiesen. Die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr resultiert im Wesentlichen aus einem im Berichtsjahr zusätzlichen Steuerertrag aus dem Ansatz von latenten Steuerforderungen auf Sachanlagen, die aus der Eliminierung von Zwischengewinnen resultieren. Für die netzwerkhaltenden Gesellschaften wurde der Ansatz aktiver latenter Steueransprüche mittels Planungsrechnung begründet. Für alle weiteren Konzerngesellschaften wurden aktive latente Steuern (auf Verlustvorträge) nur angesetzt, soweit diesen entsprechende passive latente Steuern zum Nachweis der Werthaltigkeit gegenüberstanden. Aufgrund von Verlusten in der Anlaufphase erwirtschaften nur einzelne Gesellschaften positive Einkommen, woraus sich der im Konzern niedrige Steueraufwand von Mio. € 6,7 (Vorjahr: Mio. € 4,5) erklärt.

Das Jahresergebnis beträgt als Resultat der zuvor erläuterten Effekte Mio. € -389,5 (Vorjahr: Mio. € -1.008,0).

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe betrug am 31. Dezember 2023 Mio. € 7.635,0 (Vorjahr: Mio. € 6.831,4). Einen wesentlichen Faktor für den Anstieg in der Bilanzsumme stellt der weitere Glasfaserausbau dar. Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die in Betrieb genommene und im Bau befindliche Netzinfrastruktur um Mio. € 954,0 deutlich erhöht.

	2023	2022		
	Mio. €	%	Mio. €	%
Langfristige Vermögenswerte	7.322,5	95,9	6.395,1	93,6
Kurzfristige Vermögenswerte	312,5	4,1	436,3	6,4
Aktiva	7.635,0	100,0	6.831,4	100,0
Eigenkapital	1.419,5	18,6	1.659,0	24,3
Langfristige Verbindlichkeiten	5.844,2	76,5	4.836,2	70,8
Kurzfristige Verbindlichkeiten	371,3	4,9	336,2	4,9
Passiva	7.635,0	100,0	6.831,4	100,0

Die langfristigen Vermögenswerte beinhalten Geschäfts- oder Firmenwerte von Mio. € 1.035,5 (Vorjahr: Mio. € 1.035,5). Diese wurden in 2020 im Konzernabschluss erfasst und resultieren aus den beiden Kaufpreisallokationen (PPA) im Zuge der Gesellschafterwechsel bei inexio am 28. November 2019 und Deutsche Glasfaser am 19. Mai 2020. Der Geschäfts- oder Firmenwert verteilt sich auf die CGU Deutsche Glasfaser (Mio. € 913,7, Vorjahr: Mio. € 913,7) sowie inexio (Mio. € 121,8, Vorjahr: Mio. € 121,8). Im Vorjahr wurden die Geschäfts- oder Firmenwerte der CGU Deutsche Glasfaser um Mio. € 429,0 und CGU inexio um Mio. € 474,3 hauptsächlich aufgrund des geänderten Zinsumfeldes mit gestiegenen Kapitalkosten wertgemindert. Im Berichtsjahr ergab sich kein weiterer Wertminderungsbedarf.

Konzernlagebericht 2023

Des Weiteren leiten sich aus der Fortführung der beiden PPA der Kundenstamm der Geschäftskunden (B2B) mit einem Buchwert zum 31. Dezember 2023 von Mio. € 94,8 (Vorjahr: Mio. € 100,9) und der Kundenstamm der Privatkunden (FTTH und FTTC) mit einem Buchwert zum 31. Dezember 2023 von Mio. € 404,0 (Vorjahr: Mio. € 429,8) ab. Der Buchwert der in Betrieb genommenen Netzinfrastruktur hat sich im Berichtsjahr um Mio. € 553,5 auf Mio. € 3.344,6 gegenüber dem Vorjahr erhöht. Zusätzlich befinden sich Mio. € 1.683,7 (Vorjahr: Mio. € 1.283,3) an Glasfasernetzen im Bau. Darüber hinaus sind die langfristigen Forderungen aus Fördermitteln in den langfristigen nicht-finanziellen Vermögenswerten um Mio. € 21,2 im Vergleich zum Vorjahr auf Mio. € 351,4 gestiegen. Die kurzfristigen Forderungen aus Fördermittel sind diejenigen Forderungen, die gemäß Planung im Geschäftsjahr 2024 als Auszahlung an die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe zu erwarten sind. Die Residualgröße wird in den langfristigen Forderungen ausgewiesen. Die langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte in Höhe von Mio. € 87,8 (Vorjahr: Mio. € 75,7) beinhalten hauptsächlich Forderungen aus Finanzierungsleasing aus der Vermietung von Dark Fiber. Die Buchwerte der derivativen Finanzinstrumente sind im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 82,2 auf Mio. € 93,4 gesunken, was im Wesentlichen auf die fortlaufenden Tilgungen zurückzuführen ist.

Die kurzfristigen Vermögenswerte sind im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 123,8 auf Mio. € 312,5 gesunken, was im Wesentlichen aus einer Reduzierung um Mio. € 63,5 im kurzfristigen Forderungsbestand aus Fördermitteln auf Mio. € 217,8 (Vorjahr: Mio. € 281,3) sowie einem geringeren Vorratsbestand in Höhe von Mio. € 12,3 (Vorjahr: Mio. € 52,1) resultiert. Grund für die Reduktion des Vorratsbestands um Mio. € 39,9 ist der geänderte Ausweis von auf Lager befindlichen, unverbauten Komponenten der Aktivtechnik für den Rollout in den Glasfaserhauptverteilern (Point of Presence) sowie Haushalten. Diese wurden im Konzernabschluss des Vorjahrs im Posten Vorräte ausgewiesen. Die betreffenden Aktivkomponenten werden nahezu ausschließlich im Rahmen von Ersatz- oder Erweiterungsinvestitionen in Sachanlagen (Aktivtechnik) verwendet, deren erwartungsgemäße Nutzungsdauer bei 5-10 Jahren liegt. Somit erfolgte eine Umgliederung in die langfristigen Vermögenswerte. Ebenfalls haben sich die Zahlungsmittel um Mio. € 16,7 auf Mio. € 18,3 reduziert.

Die für den Netzausbau notwendigen finanziellen Mittel, konnten durch die im Dezember 2021 abgeschlossene Finanzierung realisiert werden. Bis zum ersten Quartal 2025 sichert die bestehende Finanzierung unter Berücksichtigung weiterer geplanter Eigenkapitalzuführungen durch die Gesellschafter ausreichend Liquidität für die weitere Wachstumsphase. Über diesen bestehenden Finanzrahmen hinaus, sieht die aktuelle Finanzierung eine Accordion Facility von bis zu Mio. € 1.500,0 vor. Auf Basis der Liquiditätsplanung wurde bereits Ende 2023 der Accordion-Prozess eingeleitet und in 2024 gestartet. Für weitere Details zur Finanzierung wird auf die Finanzlage sowie die finanziellen Chancen und Risiken im Chancen- und Risikobericht verwiesen. Die langfristigen Finanzschulden haben sich korrespondierend zu der deutlichen Erweiterung der Netzinfrastruktur um Mio. € 1.016,4 im Vergleich zum Vorjahr auf Mio. € 4.718,9 erhöht. Die langfristigen nicht-finanziellen Verbindlichkeiten sind im Vergleich zum Vorjahr um Mio. € 22,1 auf Mio. € 1.065,3 (Vorjahr: Mio. € 1.043,2) angestiegen, was im Wesentlichen aus der Erhöhung des langfristigen Anteils der Verbindlichkeiten aus Fördermitteln in Form von Investitionszuschüssen resultiert.

Das Eigenkapital beträgt zum 31. Dezember 2023 Mio. € 1.419,5 (Vorjahr: Mio. € 1.659,0) und hat sich aufgrund des Konzernjahresverlustes (Mio. € 389,5) reduziert. Dies wird teilweise durch die Zuzahlung der Gesellschafter in die Kapitalrücklage in Höhe von Mio. € 150,0 kompensiert.

Finanzlage

Die Deutsche Glasfaser Group GmbH bündelt seit der Refinanzierung im Dezember 2021 die wesentliche externe Finanzierung und steuert das Finanzmanagement der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe. Dabei übernimmt sie die zentrale Steuerung der Zahlungsströme, die Sicherung der Finanzierung sämtlicher Konzerngesellschaften sowie die Absicherung und Steuerung finanzieller Risiken. Dazu gehören neben Liquiditätsrisiken auch Risiken aus Zinsschwankungen. Zur Absicherung dieser Zinsrisiken werden derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps und Cap-Spreads eingesetzt.

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe hat im Dezember 2021 mit einem Kreditoren-Konsortium eine Finanzierung in Höhe von Mio. € 5.750,0 abgeschlossen. Deren Hauptkomponente stellt ein Darlehen (Term Loan Facility) von Mio. € 3.000,0 dar, das seit dem Closing am 11. Januar 2022 voll gezogen ist. Zudem beinhaltet die Fremdkapitalfinanzierung eine Investitionsfazilität (Capex Facility) in Höhe von Mio. € 2.500,0 (davon Mio. € 1.517,0 in Anspruch genommen) sowie eine revolvierende Kreditlinie von Mio. € 250,0 (davon Mio. € 147,3 in Anspruch genommen). Alle diese Kredite haben eine aus Sicht des Konzerns attraktive Verzinsung, die auch an ökologische und soziale Nachhaltigkeitskriterien (ESG) gebunden ist. Während der Laufzeit des Vertrages sind ab 2027 bestimmte Financial Covenants, welche sich auf das Verhältnis bestimmter betrieblicher

Konzernlagebericht 2023

Kennzahlen zur Verschuldung beziehen, einzuhalten. Der Vertrag hat eine Laufzeit bis Januar 2029. Darüber hinaus stellen die Darlehensgeber der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe eine zusätzliche Kreditlinie (uncommitted Accordion Facility) in Höhe von Mio. € 1.500,0 in Aussicht. Der Abschluss der Accordion-Finanzierung ist für die zweite Jahreshälfte 2024 geplant.

	2023	2022
	Mio. €	Mio. €
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	211,6	205,8
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-1.189,5	-1.291,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	961,2	984,9
Netto-Mittelzufluss	-16,7	-100,8

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist mit Mio. € 211,6 wie im Vorjahr deutlich positiv. Das negative Betriebsergebnis ist durch die nicht zahlungswirksamen Veränderungen, insbesondere aus Abschreibungen (Mio. € 324,6 Vorjahr: Mio. € 1.159,8) geprägt. Der hohe Abschreibungswert aus dem Vorjahr ergab sich aus der oben erwähnten Wertminderung der Geschäfts- oder Firmenwerte. Darüber hinaus ergeben sich positive Effekte aus dem Umsatzprozess sowie auch den erhaltenen Fördermitteln (Mio. € 79,3, Vorjahr: Mio. € 151,7), die vor dem Hintergrund der Wirtschaftlichkeitslückenförderung im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen werden.

Der negative Cashflow aus Investitionstätigkeit ist vor allem durch die vorgenommenen Investitionen in passive Glasfasernetze und Aktivtechnik gekennzeichnet. Die nötigen finanziellen Mittel wurden aus dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit, dem überschüssigen Cash des Vorjahres sowie dem operativen Cashflow gedeckt.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich im Berichtsjahr auf Mio. € 961,2 (Vorjahr: Mio. € 984,9) und ist damit knapp unter Vorjahresniveau. Der Aufnahme von finanziellen Mitteln aus der Finanzierung in Höhe von Mio. € 994,5 (Vorjahr: Mio. € 1.111,9), die im Wesentlichen für den Netzbau aufgenommen wurden, stehen im Berichtsjahr Auszahlungen aus der Tilgung finanzieller Mittel (Mio. € 21,3, Vorjahr: Mio. € 23,0) und der Zahlung der Zinsen und Bereitstellungsgebühren (Mio. € 241,3, Vorjahr: Mio. € 97,6) gegenüber. Positiv auf den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit wirkt sich zudem die Eigenkapitalzuführung durch die Gesellschafter im Berichtsjahr im Wert von Mio. € 150,0 (Vorjahr: Mio. € 0,0) aus.

Im Zusammenhang mit den von der Gesellschaft gewonnenen Glasfasernetzbauprojekten bestanden zum 31. Dezember 2023 Investitionsverpflichtungen von Mio. € 1.502,1, die im Wesentlichen bis zum ersten Quartal 2025 geplant sind.

Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe befindet sich weiterhin in einer Expansions- und Investitionsphase. Dazu wurden im Geschäftsjahr Investitionen in den Ausbau von Glasfasernetzen in Höhe von Mio. € 1.159,7 (Vorjahr: Mio. € 1.256,7) getätigt. Diese wurden im Wesentlichen durch Fremdmittel aus dem bestehenden Konsortialkredit (Mio. € 993,6, Vorjahr: Mio. € 1.099,3), der Kapitalzuführung im Berichtsjahr (Mio. € 150,0, Vorjahr: Mio. € 0,0) sowie aus Einzahlungen aus Fördermitteln (Mio. € 79,3, Vorjahr: Mio. € 151,7) finanziert.

Die wesentlichen, für die Steuerung des Konzerns maßgeblichen finanziellen Leistungsindikatoren sind die Umsatzerlöse sowie das EBITDA. Der Konzern hat im Geschäftsjahr 2023 Umsatzerlöse von Mio. € 405,6 (Vorjahr: Mio. € 345,8) erzielt, was einem Anstieg von 17,3 % entspricht. Im Hinblick auf die operativen Umsatzerlöse, welche die Umsatzabgrenzungen gemäß IFRS 15 und Leasingbilanzierung gemäß IFRS 16 nicht enthalten, konnte der Konzern einen Anstieg um 16,0 % auf Mio. € 403,6 (Vorjahr: Mio. € 347,6) verzeichnen. Das EBITDA betrug im Geschäftsjahr 2023 Mio. € 128,2 (Vorjahr: Mio. € 102,2) und hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 25,4 % verbessert. Somit konnte die Prognose aus dem Vorjahr, wonach für 2023 ein deutliches Wachstum der Umsatzerlöse sowie ein erhebliches Wachstum des EBITDA erwartet wurde, für den Umsatz erreicht werden. Auch das EBITDA hat sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht, eine erhebliche Steigerung wurde jedoch entgegen den Erwartungen verpasst.

Financials (Kennzahlen)	2022	2023 Prognose	2023	Δ	2023 Zielerreichung
	Ist		Ist		
Umsatzerlöse	345,8	deutliche Steigerung	405,6	59,8	erzielt
EBITDA	102,2	erhebliche Steigerung	128,2	26,0	deutliche Steigerung erzielt

Im Bereich der Privatkunden wurde der prognostizierte erhebliche Anstieg der gebauten FTTH-Glasfaseranschlüsse (HP) für 2023 mit einer deutlichen Steigerung des Bestands von 24,7 % verfehlt (+408,0 Tsd. HP, Vorjahr: +404,9 Tsd. HP). Die prognostizierte deutliche Erhöhung des Bestands an Contracted Customers (CC) wurde mit einer Steigerung von 19,1 % erreicht, wenn auch die erreichte absolute Steigerung hinter dem Vorjahreswert zurückblieb (+207,4 Tsd. CC, Vorjahr: +294,6 Tsd. CC). In Bezug auf die aktiven Kunden wurde jeweils eine deutliche Steigerung der aktiven FTTH B2C Kunden (AC) sowie der aktiven B2B Customer (AC) bei einer im Wesentlichen konstanten Penetrationsrate prognostiziert. Diese kundenbezogenen Prognosen konnten mit einer Steigerung des Bestands an aktiven FTTH B2C Kunden (AC) von 17,7 % (+87,0 Tsd. AC, Vorjahr: +86,2 Tsd. AC) und einer Steigerung des Bestands an aktiven B2B Kunden (AC) von 13,1 % (+3,6 Tsd. AC, Vorjahr: +3,6 Tsd. AC) grundsätzlich erfüllt werden. Gleichwohl ist es dem Konzern in 2023 nicht gelungen, die Aktivierungszahlen gegenüber dem Vorjahr zu steigern. Auch vor dem Hintergrund des unter den Erwartungen liegenden HP-Bestands zum 31. Dezember 2023, wurde mit 28,1 % gegenüber 29,7 % die Erwartung einer im Wesentlichen konstanten Penetrationsrate erfüllt.

Non-Financials (Kennzahlen)	2022	2023 Prognose	2023	Δ	2023 Zielerreichung
	Ist		Ist		
FTTH HP Bestand	1.652,7	erhebliche Steigerung	2.060,7	408,0	deutliche Steigerung erzielt
Contracted Customers (CC)	1.088,1	deutliche Steigerung	1.295,5	207,4	erzielt
Aktive FTTH B2C Kunden (AC)	491,4	deutliche Steigerung	578,4	87	erzielt
Penetrationsrate FTTH B2C	28,1 %	konstant	29,7 %	-1,6 %	erzielt
Aktive B2B Customer (AC)	27,5	deutliche Steigerung	31,1	3,6	erzielt

Konzernlagebericht 2023

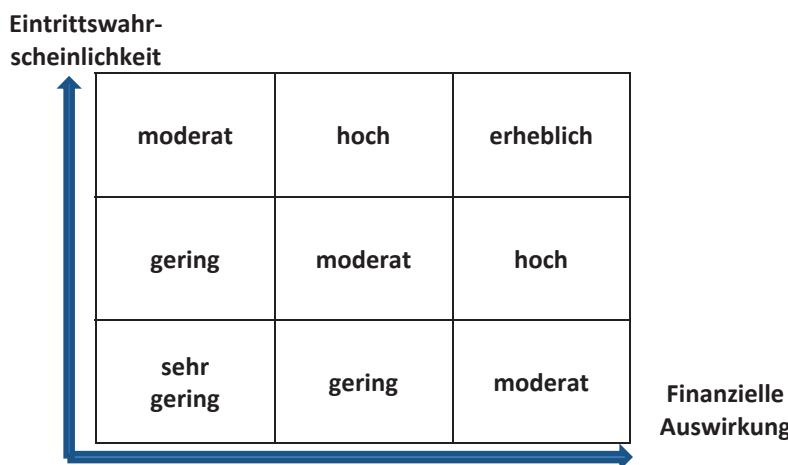
Als Reaktion auf die im Abschnitt „Branchenbezogene Entwicklung“ dargestellten herausfordernden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wird der Fokus im Jahr 2024 jedoch insbesondere auf die Kundenaktivierungen und eine damit einhergehende steigende Auslastung des Netzes gelegt. Neben den eigenen Retail-Kunden wird dazu auch die geplante Zunahme an Wholesale-Kunden beitragen, was in Summe zukünftig zu einer gestärkten Innenfinanzierung sowie dem Schutz vor sogenanntem Überbau durch den Wettbewerb beitragen soll. Gemeinsam mit der weiterhin disziplinierten Projekt- und Ausbaugebietsauswahl sowie den strategischen Initiativen zur Begrenzung der Ausbaukostensteigerungen, ist die Fokussierung auf die Aktivierung der Kundenanschlüsse somit als Fundament für eine nachhaltige Entwicklung des Konzerns anzusehen.

Chancen- und Risikobericht

Grundlagen zum Risikomanagement

Als einer der führenden Glasfaseranbieter in Deutschland, ist die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe zahlreichen Unsicherheiten und Veränderungen ausgesetzt. Um in diesem volatilen Umfeld erfolgreich zu agieren, antizipiert der Konzern mögliche Entwicklungen frühzeitig und analysiert und steuert daraus resultierende Risiken und Chancen. Die nachfolgenden Darstellungen veranschaulichen die zum Bilanzstichtag relevanten und für die Entwicklung des Konzerns bedeutsamen Risiken und Chancen. Die Beurteilung erfolgt dabei nach dem folgenden Schema:

Risikoanalyse: Matrix zu der Einstufung der Chancen und Risiken



Strategische Chancen und Risiken

Wettbewerb

Der Markt für FTTH/FTTB hat sich intensiviert, da in den vergangenen Jahren neue Anbieter in den Markt eingetreten sind und sich insbesondere im Jahr 2023 die makroökonomischen Rahmenbedingungen verschlechtert haben. Aus dem Eintritt neuer Wettbewerber leitet sich das potenzielle Risiko ab, dass die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe die Wachstumsziele nicht vollständig erreicht, da sie um die gleichen Ausbauprojekte mit anderen Anbietern konkurriert. Dieses gilt sowohl für die Sicherung von Gemeinden für den privatwirtschaftlichen Ausbau durch den Konzern als auch die Sicherung der entsprechenden Baukapazitäten. Der Konzern hat seine Baupartner weiter diversifiziert und das partnerschaftliche Verhältnis zu diesen ausgebaut und verfügt zudem aus dem vorhandenen Konsortialkredit bei planmäßigem Ausbaufortschritt und unter Annahme der erwarteten Eigenkapitalzuführung der Shareholder in 2024 über ausreichend finanzielle Mittel bis ins erste Quartal 2025. Über diesen bestehenden Finanzrahmen hinaus, sieht die aktuelle Finanzierung eine Accordion Facility von bis zu Mio. € 1.500,0 vor. Darüber hinaus hat der Konzern jahrelanges Know-How im Glasfaserausbau, gewachsene Strukturen und Prozesse sowie die entsprechenden Kapazitäten, um die im Glasfasermarkt erforderliche Handlungsschnelligkeit bei der Auswahl von Bauprojekten bewerkstelligen zu können. Daher kann das Risiko als moderat eingestuft werden. Dies gilt vor allem aufgrund der Tatsache, dass heute nur ein kleiner Teil der ländlichen Kommunen mit reiner Glasfaser versorgt ist. Zudem zeigt sich, dass einige der in den letzten Jahren entstandenen Wettbewerber ihre zum Teil sehr ambitionierten Ausbauvorhaben unter den aktuellen makroökonomischen Rahmenbedingungen revidieren oder zumindest adjustieren müssen. Aufgrund dessen werden aus Sicht der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe in den kommenden Jahren noch weitere Ausbaugebiete verfügbar werden, die Stand jetzt durch andere Wettbewerber reserviert sind. Somit ist das Potential für alle bestehenden und neuen Glasfaseranbieter, die den Fokus auf dem ländlichen bis suburbanen Raum haben, nach aktueller Einschätzung der Konzernführung in den nächsten Jahren groß genug und das Risiko für die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe implizit als moderat zu beurteilen.

Preisniveau

Zu den wesentlichen Marktrisiken zählen sinkende Preisniveaus bei Sprach- und Datendiensten, denen der Konzern künftig ausgesetzt sein könnte. Als Ursachen können hierfür in erster Linie der harte Wettbewerb in der Telekommunikationsbranche, etwaige Kannibalisierungseffekte durch neue Produkte und Dienstleistungen, der

technologische Fortschritt sowie Auswirkungen aus der Regulierung des Telekommunikationsmarktes gesehen werden. Dies kann unter anderem dazu führen, dass die Glasfasernetze nicht die derzeit erwarteten Erträge generieren. Das Risiko ist vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen mittel- bis langfristig als moderat einzuschätzen, denn höhere Breitbandgeschwindigkeiten im Down- und Upload über dem VDSL-Bereich (also >250Mbps) sind heute im Endkunden-Markt teurer als Massenmarktprodukte. Nichtsdestotrotz kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich der Preis der Glasfaserprodukte gegenüber dem Preis von DSL-Produkten im Laufe der Zeit reduziert. Positiv ist zu beurteilen, dass der Glasfaser-Markt derzeit nicht preisreguliert ist bzw. die Bundesnetzagentur hier eine ex-post statt einer ex-ante Preisregulierung eingeführt hat. Dies bedeutet, dass der sogenannte Incumbent, bei dem es sich per Definition um die Deutsche Telekom handelt, frei in seiner Preisgestaltung ist. Das gilt auch im Hinblick auf FTTH-Wholesale-Preise, was wiederum einen Effekt auf die Retailpreise zur Folge hat. Auch wenn die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe nicht reguliert ist, so steht das Preisniveau im Wholesale- und Retail-Bereich doch im Zusammenhang mit dem Preisgefüge, das der Incumbent in Deutschland festsetzt. Zusätzlich könnte sich aus den erläuternden, diversen Krisen und der erhöhten Inflation ein Preisrisiko ergeben. Analysen des Buchungsverhaltens durch den Konzern haben gezeigt, dass die Kunden auch weiterhin mit hohen Abschlussquoten die Premiumprodukte im Portfolio wählen. Bei höherer Preissensitivität wäre ein Wechsel auf einen günstigeren Tarif möglich, wofür es aktuell keinerlei Anzeichen gibt. Preisrisiken aus den aktuellen Entwicklungen des wirtschaftlichen Umfelds werden insgesamt als moderat eingestuft.

Kunden

Die als hoch einzuschätzende Chance, zukünftig Neukunden zu gewinnen und vorhandene Kunden an den Konzern zu binden, lässt sich vor allem mit der Leistungsfähigkeit des Glasfasernetzes begründen. Die Versorgung mit schnellem Glasfaser-Internet in Deutschland hat sich mittlerweile verbessert. Inzwischen beträgt der Anteil der Glasfaseranschlüsse bis in die Gebäude und Wohnungen im Verhältnis zur Gesamtzahl aller Haushalte und Unternehmen („Glasfaserquote“) 35 %, wie in der Marktstudie von Dialog Consult/VATM berichtet wird.¹⁵ Der weitere Glasfaserausbau wird zusätzlich durch die im Wirtschaftsbericht in der branchenbezogenen Entwicklung vorgestellte Gigabitstrategie der Bundesregierung unterstützt. Damit verzeichnet der Markt weiterhin eine hohe Dynamik und ein hohes Marktpotenzial (zu den Chancen der Glasfasertechnik wird ferner auf unsere Ausführungen im Abschnitt Technologie verwiesen).

Ein weiteres Risiko liegt in der Kundenabwanderung (Churn) bzw. in der Kundenunzufriedenheit (intern gemessen am sog. Net Promoter Score „NPS“). Sollten Kunden in größerem Ausmaß kündigen und es dem Konzern nicht gelingen, den damit verbundenen Kundenrückgang zu limitieren, könnte sich dies negativ auf die Geschäftstätigkeit und die Finanzergebnisse auswirken. Daneben könnten sich negative Auswirkungen auf zukünftige Umsätze, Margen und Cashflows ergeben, wenn der Konzern nicht in der Lage ist, bereits etablierte Produkte weiterzubetreiben oder neue, verbesserte Produkte und Dienstleistungen erfolgreich im Markt einzuführen. Der NPS stellt eine Kennzahl dar, die misst, inwiefern Konsumenten ein Produkt oder eine Dienstleistung weiterempfehlen würden. Die Kundenabwanderungsquote liegt zurzeit unter dem Marktdurchschnitt und ist im Vergleich zum Vorjahr stabil geblieben. Sie kann sich aber im Laufe der Zeit erhöhen, auch im Hinblick auf mögliche Netzstörungen oder anderweitige Unzufriedenheiten im Kundenerlebnis.

Ein als gut oder sehr gut empfundenes Kundenerlebnis wiederum würde die Kundenabwanderungsrate weiter reduzieren, was die Werthaltigkeit der durchschnittlichen Kundenbeziehung und damit den Wert pro Kunde erhöhen würde. Im vergangenen Jahr ist der NPS über alle Kundengruppen hinweg zurückgegangen. Das bedeutet, die Weiterempfehlungsbereitschaft unserer Kunden hat im Vergleich zu 2022 abgenommen. Haupttreiber hierfür sind die weiter angestiegenen Wartezeiten in der Bauphase. Gleichzeitig hat der Wechsel auf das TV-Produkt waipu.tv den erhofften Erfolg gebracht und verglichen mit dem ehemaligen, konzerneneigenen TV-Angebot zu einer Verbesserung der Empfehlungsbereitschaft der TV-Nutzer geführt.

Der Produkt-Mix bei Neukunden hat sich zu hochmargigen Produkten gegenüber dem Vorjahr leicht gesteigert. Mehr als 2/3 der Neukunden buchten das Premium-Produkt (1 Gigabit), welches jedoch im ersten Jahr zum gleichen Preis angeboten wird wie die anderen Geschwindigkeiten in den Deutsche Glasfaser Tarifen. Nach einem Jahr verbleiben circa 60 % der Neukunden in dem Premium Tarif des Konzerns. Das Risiko aus der Kundenabwanderung beziffert der Konzern perspektivisch als moderat. Im Business Plan wird ein leicht erhöhter Churn gegenüber aktuellen Ist-Werten unterstellt. Dies erfolgt unter anderem vor dem Hintergrund eines offenen Netzes (Wholesale) und möglicher Abwanderung von Retail-Kunden an andere Anbieter, die in Zukunft auf dem Netz der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe ihre Dienste anbieten werden und damit indirekt

¹⁵ Dialog Consult/VATM: 25. TK-Marktanalyse Deutschland 2023.

als Wholesale-Kunden teilweise wieder an das Netz kommen werden. Für den kurzfristigen Prognosehorizont wird das Risiko daher gering eingestuft.

Operative Chancen und Risiken

Technologie

Die Geschäftstätigkeit des Konzerns unterliegt einem technologischen Wandel, auf den rechtzeitig reagiert werden muss, um negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit zu verhindern. Daneben muss der Konzern in der Lage sein, das vorhandene Glasfasernetz zu erhalten bzw. weiterzuentwickeln, da dies ansonsten negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnte.

Die Leistungsfähigkeit des Glasfasernetzes lässt sich durch Erneuerung der aktiven Komponenten, wann immer erforderlich, verbessern und anpassen und ist schon heute integraler Bestandteil der Unternehmensplanung. Ferner werden bereits heute symmetrische Übertragungsraten von 1.000 Mbit/s und mehr in Glasfasernetzen realisiert und angeboten, was vor dem Hintergrund der durchgehend bis in jede Wohn- und Gewerbeeinheit gebauten Glasfaseranschlüsse als Garantie für die umfassende Nutzung des gesamten, zukünftigen Telekommunikationsangebots angesehen werden kann. Das Risiko wird daher zurzeit als sehr gering eingestuft.

Eine Säule aus dem Telekommunikationsgesetz (TKG) bezieht sich auf die Qualität der Leistung. Zum einen steigen für die Unternehmen die Informations- und Dokumentationspflichten bei Störungen und zum anderen erhalten die Kunden eine Entschädigung bei Totalausfall ab dem dritten Tag oder bei einem versäumten Kundentermin. Letztgenannte treten bei der Deutschen Glasfaser äußerst selten auf, demnach mussten im Berichtsjahr an deutlich weniger als 1 % der Active Customers Gutschriften geleistet werden. Folglich schätzt der Konzern das Risiko als gering ein. Zusätzlich haben Kunden die Möglichkeit, Entschädigungen bei Störungen und Leistungsabweichungen geltend zu machen. Allerdings ist hierfür ein Mess-Tool der Bundesnetzagentur erforderlich. Hieraus leitet sich das Risiko ab, dass der Konzern vermehrt Preisnachlässe an die Kunden zahlen muss. Dieses Risiko kann jedoch als sehr gering eingestuft werden, da das Netz über eine hohe Stabilität verfügt und folglich im Berichtsjahr nur sehr wenige Gutschriften geleistet werden mussten.

Personal

Die wirtschaftliche Lage des Konzerns kann durch eine nicht adäquate Ausstattung mit Führungs- und Fachkräften negativ beeinflusst werden. Ferner besteht die Möglichkeit, dass sich Personalrisiken aus einer hohen Fluktuationsrate von Leistungsträgern und einem unzureichenden Ausbildungsstand der Mitarbeitenden ergeben könnten. Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe hat nach einer Phase des starken Wachstums mit jährlich mehreren Hundert neu eingestellten Mitarbeitenden, nun eine Phase der stärkeren Konsolidierung und Fokussierung erreicht. So werden im Vertrieb die Kapazitäten eher reduziert, während weiterhin in den Roll-out Funktionen sowie in kritischen Operations-Fachrollen ein Mitarbeiterwachstum ansteht. Aufgrund des allgemeinen Fachkräftemangels besteht ein Risiko, vakante Stellen nicht, zeitlich verzögert oder nicht adäquat zu besetzen. Der Konzern begegnet diesen Risiken, indem er sich als attraktiver Arbeitgeber positioniert, um im Wettbewerb um hoch qualifizierte Mitarbeitende bestehen zu können. Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe wurde im Januar 2024 erneut als Top Employer¹⁶ ausgezeichnet und konnte insbesondere in den Bereichen People Strategy, Digital HR und Organization & Change überzeugen. Durch Zugang zu Weiterbildungsmaßnahmen und attraktiven Vergütungsstrukturen sollen die Chancen erhöht werden, qualifizierte Mitarbeitende langfristig an den Konzern zu binden. Die Attraktivität des wachsenden Konzerns soll sich auch in den Nebenleistungen (Benefits) für die Mitarbeitenden widerspiegeln. Das vergangene Geschäftsjahr hat gezeigt, dass der Konzern in der Lage war, qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen und an sich zu binden. Die Fluktuation war im Berichtsjahr moderat. Das Risiko wird daher als gering beurteilt.

Ausbau der Glasfasernetze

Projektrisiken erwachsen im Wesentlichen aus dem Bau der Glasfasernetze, der vorrangig durch Baupartner realisiert wird. Dabei können sich Kalkulationsrisiken, Risiken aus Schlechtleistung oder Insolvenzrisiken der Baupartner negativ auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns auswirken. Ebenso könnte die weiterhin anhaltende Inflation einen Effekt haben, welche Einfluss auf das Budget und die Zahlungsfähigkeit der Baupartner hat.

¹⁶ Das Top Employers Institute ist einer der weltweit führenden Anbieter für die Zertifizierung von herausragenden Mitarbeiterbedingungen.

Diesen Risiken wirkt der Konzern mit strukturierten Prozessen entgegen. Die Projekte durchlaufen einen Genehmigungsprozess, werden sorgfältig geplant und fortlaufend überwacht. Dies bildet die Basis dafür, dass die Entwicklung der Capex/HP der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe im Durchschnitt einen prozentualen Anstieg unterhalb der Steigerung der einschlägigen Baukostenindizes aufweist. Ähnlich wie im letzten Jahr erwartet die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe auch für das Jahr 2024 einen Anstieg der Preise im einstelligen Prozentbereich, auch bedingt durch den teureren Mix Richtung Süddeutschland. Dieser Anstieg wird voraussichtlich durch mehrere Faktoren getrieben sein, darunter unter anderem durch die Auswirkung der Inflation sowie des anhaltenden Wettbewerbs auf dem Markt der Baukapazitäten. Bei der Planung der Bauprojekte wurde eine Inflationsbewertung aufgenommen, welche eine moderate Risikoabdeckung der Investitionen auf Basis von Inflation und Preiserhöhungen berücksichtigt. Zur kontinuierlichen Unterstützung gibt es elektronische Abgleichprozesse für die Projekte. Viele der eingesetzten Baupartner arbeiten bereits seit mehreren Jahren mit dem Konzern zusammen. Des Weiteren hat die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe die Risiken diversifiziert und arbeitet derzeit mit etwa 60 verschiedenen Baupartnern zusammen. In diesem Zusammenhang wurde im Jahr 2023 das Portfolio beleuchtet, bereinigt und 15 neue Baupartner ins Dienstleister-Portfolio integriert; unter anderem Anbieter, die einen starken Fokus auf die Kundenaktivierung setzen. Die Baukapazität ist damit volumenseitig im Wesentlichen unverändert, aber stärker diversifiziert. Grundsätzlich hat sich der Konzern nach einer starken Fokussierung des FTTH-Netzausbau und dem damit einhergehendem Fokus auf HPs in den letzten Jahren dazu entschieden, sich in 2024 auf die Aktivierung der wartenden Kunden (AC) zu konzentrieren. Somit werden die Baupartner künftig verstärkt für die Einrichtung der Glasfaserverbindung zum Kunden eingesetzt, ohne dabei den Blick auf die HP-Ausbauziele zu verlieren. Durch ein neues Vertragsmodell sollen künftig Preise für einzelne Leistungspositionen mit den Baupartnern vereinbart und fixiert werden, um Preisrisiken zu mindern. Der reine „TurnKey“ Ansatz, der die detaillierten Preise je Leistungseinheit nicht fixiert, ist bereits im Jahr 2023 erfolgreich angegangen worden und wird sukzessive in 2024 weiterhin ersetzt. Auch die Preise (Capex/HP) für das Jahr 2024 wurden im Wesentlichen bereits im Jahr 2023 vereinbart. Die Risiken werden daher als eher gering eingestuft.

Die TKG-Novelle beinhaltet Vereinfachungen bei den Genehmigungsverfahren. Hieraus identifiziert der Konzern eine Chance für den beschleunigten Glasfaserausbau, der durch die Einführung eines neuen Vertragskonstrukts, dem Master Service Agreement (MSA), im aktuellen Kalenderjahr unterstützt werden soll. Ziele des MSA sind langfristige kommerzielle Sicherheit, schnellere, kommerzielle Beauftragungen, effizientere und stabilere Planungshorizonte und ein vereinfachtes Verschieben von Ressourcen zwischen den Ausbaugebieten einer Region. Langfristige, regionale Partnerschaften zwischen Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe und ihren Baupartnern werden von der Konzernführung aufgrund der zuvor genannten Potenziale als Win-Win-Situation eingeschätzt. Um diese stärker zu fokussieren, hat der Konzern für Zwecke der Baukoordination und -überwachung vier Regionen (NRW, Mitte-West, Nord-Ost und Süd) eingeführt. Durch die regionale Aufteilung des Bau-Einkaufs in Kombination mit regionaler Marktanalyse für weitere Baukapazitäten werden in stetigen Dialogen potenzielle neue Baupartner kontaktiert, validiert und integriert. Die Chance für einen beschleunigten und kostentransparenteren Glasfaserausbau durch Vereinfachungen bei den Genehmigungsverfahren und der Einführung eines MSA wird perspektivisch als hoch eingestuft.

Zusätzlich sieht der Konzern eine Chance in dem neuen Netzkonzept, welches geplant in Teilen schon im Laufe des Jahres 2024 eingeführt werden soll. In dem bestehenden Netzwerk benötigen die aktiven PoPs ein eigenes Grundstück und eine komplette Technik-Ausstattung. Ein passives optisches Netz (PON) hingegen ist deutlich effizienter und benötigt keinen eigenen Stromanschluss. Indem der Konzern die Anzahl aktiver PoPs reduziert und auf PON setzt, sollen mehr Kunden direkt an die City PoPs (neu: CO – Central Office) angebunden werden. Damit kann der Konzern die Prozesse leichter skalieren und es wird ermöglicht, eine hohe Menge an Anschlüssen in gleich hoher Qualität schneller anzubinden. Damit soll wesentlich effizienter und günstiger gebaut werden und gleichzeitig weniger Stromverbrauch für das Betreiben benötigt werden. Zum anderen soll durch ein Monitoring der Verbindungen direkt im PoP eine höhere Qualität und Stabilität der Netze erzielt werden. In den Bereichen Retail und Wholesale wird durch das neue Netzkonzept eine hohe Skalierbarkeit und Standardisierung des weiteren Glasfaser-Rollouts erwartet. Der Konzern beurteilt die Chance für eine erhöhte Ressourceneffizienz als hoch.

Die Energiekosten wurden für die Jahre 2023 und 2024 frühzeitig gesichert und reduzieren sich in unserer Planung für das Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr deutlich. Aufgrund der aktuellen Marktlage wird eine Sicherung der Preise für die nachfolgenden Jahre angestrebt, woraus sich eine signifikante Kostenreduktion ergeben kann.

Das Telekommunikationsgesetz hat Regelungen zu einem Recht auf Versorgung mit Telekommunikationsdiensten (auch Universaldienst) eingeführt. Seit Inkrafttreten des Gesetzes am 01. Dezember 2021 gilt: Jeder Endnutzer in Deutschland hat an seinem Wohnort (Adresse) einen Anspruch auf Versorgung mit TK-Diensten in einem bestimmten Mindestumfang zu erschwinglichen Preisen. Hat ein Endnutzer nun keinen solchen Zugang an seinem Wohn- bzw. Geschäftsort und macht er einen Bedarf geltend, muss er versorgt werden. Entweder übernimmt ein Anbieter diese Versorgung freiwillig oder die Bundesnetzagentur (BnetzA) verpflichtet nach offizieller Feststellung einer Unterversorgung einen Anbieter zur Versorgung. Potenziell sind nach einer Studie von WIK Consulting im Auftrag der BnetzA bei der aktuellen Versorgungsgrenze ca. 30.000 Haushalte in Deutschland unversorgt. Wird der Mobilfunk in die Betrachtung nicht mit einbezogen, so erhöht sich die Anzahl der unversorgten Haushalte auf über eine Million. Nach aktuellem Stand wird eine adäquate Mobilfunkversorgung durch die BnetzA jedoch in der Regel berücksichtigt. Ein Zeitpunkt oder eine Anzahl der auszubauenden Kunden ist aktuell nicht zu beziffern, jedoch ist es sehr wahrscheinlich, dass Ausbauverpflichtungen gerade bei abzusehenden Erhöhungen der Versorgungsgrenze eintreten werden. Die Universaldienstkosten werden über einen Fonds finanziert, zu dem die Marktteilnehmer gemäß ihrem Umsatz im relevanten Markt beitragen. Das bedeutendste Risiko für den Konzern ist, dass wertvolle Baressourcen kurzfristig von wirtschaftlichen Projekten abgezogen werden müssen, um den Verpflichtungen nachzukommen. Dadurch kann es zu beträchtlichen Verzögerungen dieser Projekte und damit des geplanten Massenrollouts kommen. Das Risiko in diesem Zusammenhang wird moderat eingeschätzt.

Supply Chain Management

Durch die Stabilisierung der globalen Ressourcensituation, einschließlich der Verfügbarkeit von Chipsätzen und Rohstoffen, haben sich die Lieferzeiten im Vergleich zum Vorjahr wieder normalisiert. Trotz des anhaltenden Russland-Ukraine-Konflikts hat sich die Situation entspannt und ein Risiko von Unterlieferungen ist derzeit nicht mehr ersichtlich. Die eigentlich avisierte 3-monatige Lager-IST-Reichweite liegt aktuell bei 7 Monaten für Customer Premises Equipments (CPE)¹⁷ der Privatkunden, bei 12 Monaten für CPE der Geschäftskunden und bei 18 Monaten für IPTV. Bei einigen Produktkategorien wurden höhere Reichweiten als zunächst prognostiziert erreicht. Dies ist auf Änderungen in den jeweiligen Produktportfolios in den Jahren 2022 und 2023 zurückzuführen und auf einen geringeren, relativen Anstieg der Kundenaktivierungsrate. Das Unternehmen wird sich daher künftig verstärkt auf die Aktivierung von Kunden in bereits erschlossenen Gebieten konzentrieren. Das neue Netzwerkkonzept soll nun umfassend im Jahr 2024 implementiert werden. In diesem Zusammenhang werden weiter gesteigerte Reichweiten in bestimmten Produktsegmenten erwartet, insbesondere da die erforderlichen Materialien bereits vollständig im Jahr 2023 für die Umsetzung im Jahr 2024 beschafft wurden.

Um das Risiko von Über- oder Unterdeckung von Materialien weiter zu reduzieren, wurde der Prozess für die Sales- und Operationsplanung im Jahr 2023 professionalisiert. Durch die Nutzung von produktbasierten Rechnungsmodellen konnte der Forecast auf Basis der Planzahlen effektiver gestaltet werden. Der Konzern schätzt das Risiko einer Unterdeckung als gering ein, erachtet jedoch das Risiko für eine Überdeckung trotz der reduzierten Bestellvolumen im Jahr 2023 als hoch. Der Konzern bewertet das Risiko für nicht ausreichende Lagerflächen jedoch als gering. Dies begründet sich durch die enge Abstimmung mit den Logistikpartnern und der Anmietung ausreichender Lagerflächen. Zudem wird das Risiko von Wertabschlägen auf Lagerbestände aufgrund mangelnder Nachfrage als moderat betrachtet, da kurzfristig keine signifikanten technologischen Veränderungen für die relevanten Lagerpositionen erwartet werden. Im Jahr 2023 wurden bereits Wertminderungen auf Lagerpositionen mit hoher Lagerreichweite vorgenommen, was das Risiko weiterer Wertminderungen für 2024 reduziert.

Informationstechnologie

Eine leistungsfähige und sichere Informationstechnologie ist entscheidend für die Skalierung und Steuerung operativer und strategischer Geschäftsprozesse. Deshalb hat der Konzern im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr sowohl Investitionen in die IT-Systemlandschaft vorgenommen als auch die Governance und Prozesse weiter verbessert, um die weitere Skalierung sicher zu gestalten und für die Zukunft gut positioniert zu sein.

Im Laufe des Jahres 2024 treten das NIS-2¹⁸ -Umsetzungs- und Cybersicherheitsstärkungsgesetz und voraussichtlich das KRITIS¹⁹ -Dachgesetz in Kraft. In Bezug auf die sich daraus ergebenden Risikomanagementmaßnahmen ist der Konzern in seiner Eigenschaft als Telekommunikationsanbieter bereits

¹⁷ Customer Premise Equipment (CPE) stellen Teilnehmer-Endgeräte, d.h. Router in einem Telefonnetz dar.

¹⁸ Network and Information Security (NIS) Directive

¹⁹ Kritische Infrastrukturen (KRITIS) sind Organisationen oder Einrichtungen mit wichtiger Bedeutung für das staatliche Gemeinwesen, bei deren Ausfall oder Beeinträchtigung nachhaltig wirkende Versorgungspässe, erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit oder andere dramatische Folgen eintreten würden.

über das Telekommunikationsgesetz reguliert. Auf ihrem derzeitigen Entwurfsstand bringen die genannten Gesetze daher vor allem erweiterte Melde- und Nachweispflichten sowie Bußgeldvorschriften mit sich, welche in Gänze jedoch erst im Zeitraum bis 2027 in Kraft treten. Im Rahmen des Compliance Managements behält der Konzern die Entwicklung bei der Gesetzgebung im Blick, um die erweiterten Anforderungen zu erfüllen.

Darüber hinaus sind Anforderungen von Geschäftskunden aus regulierten Branchen, wie zum Beispiel dem Finanzsektor, relevant. Der Konzern steht hierzu im engen Austausch mit den entsprechenden Kunden. Um die Erfüllung dieser Anforderungen zu unterstützen und Informationssicherheitsrisiken zu beherrschen, betreibt der Konzern ein nach der internationalen Norm ISO 27001 zertifiziertes Informationssicherheitsmanagementsystem. Dieses wurde, aufbauend auf der gestärkten Security Governance, weiter in den Unternehmensprozessen verankert.

Der präsenteste Bedrohungsaktieur für die Integrität, Verfügbarkeit und Vertraulichkeit der vom Konzern verarbeiteten Informationen sind finanziell orientierte, organisierte Kriminelle. Häufigstes Angriffsmuster ist die Verschlüsselung betriebswichtiger Daten, zunehmend ergänzt um die Drohung, sensible Informationen zu veröffentlichen oder deren Vertraulichkeitsverlust an Aufsichtsbehörden zu melden. Der Konzern verarbeitet naturgemäß in großem Umfang Kundendaten. Neben Betriebsunterbrechungen sind daher Bußgelder oder Kundenverluste mögliche Konsequenzen eines solchen Angriffs. Dies hätte wiederum negative Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit.

Diesen Risiken begegnet der Konzern mit weiter professionalisierten Erkennungs- und Reaktionsprozessen sowie bedarfsgerecht aufgestelltem Fachpersonal. Diese organisatorischen Maßnahmen werden technisch durch eine Aktualisierung auf ein zeitgemäßes Security Incident and Event Management (SIEM) unterstützt, welches wirksamer als das Vorgängersystem auf die Systemlandschaft zugeschnitten ist und mittels Machine Learning die sich zunehmend dynamisch verändernden Angriffsmuster zuverlässiger erkennen kann. Für das kommende Jahr ist geplant, die Angriffserkennung und Reaktion mittels eines spezialisierten Dienstleisters weiter zu verbessern.

Cyberkriminelle nutzen oft gestohlene Anmeldedaten, um Zugang zu IT-Systemen zu erlangen. Um dies zu erschweren, sind seit Jahresbeginn alle Benutzerkonten mit einer Zweifaktor-Authentifizierung auf dem Stand der Technik geschützt. Diese ist als integrierte Sicherheitsfunktion der modernisierten IT-Infrastruktur kosteneffizient skalierbar und sorgt gleichzeitig für einen angemessenen Schutz. Zudem werden die Mitarbeitenden stetig zu grundlegenden Informationssicherheitspraktiken sensibilisiert. Dies wurde erstmalig durch eine „Cyber Security Themen-Woche“ als professionelle Kommunikationskampagne unterstützt, welche ab jetzt jährlich wiederholt wird.

Um Netzgebiete zügig auszubauen und sicher in den Betrieb zu übergeben, wurden zu Jahresbeginn die Ausbau- und Aktivierungsprozesse weiterentwickelt. Derzeit werden die Betriebsprozesse tiefgreifend umgebaut und durch eine aktualisierte, ganzheitliche IT-Architektur unterstützt. Damit will der Konzern die Voraussetzungen dafür schaffen, das skalierende Netz auch weiterhin effizient und sicher zu betreiben.

Schwerpunktthemen der Konzern-Informationssicherheit für das kommende Geschäftsjahr sind die weitere Stärkung der operativen Resilienz gegen Cyberangriffe und physische Bedrohungen, die Intensivierung des Risikomanagements entlang der Supply Chain sowie die Sicherstellung der Fachkräfteverfügbarkeit im IT-Betrieb. Das Risiko wird vor dem Hintergrund der ergriffenen Maßnahmen als moderat beurteilt.

Rechtsstreitigkeiten

Der Konzern ist rechtlichen Risiken in Form von Schadensersatzforderungen und Rechtsstreitigkeiten ausgesetzt und Partei einiger weniger gerichtlicher und außergerichtlicher Verfahren mit Kunden, Generalunternehmern sowie anderen Beteiligten. Erkennbare Risiken werden durch Versicherer gedeckt bzw. – sofern entsprechende Voraussetzungen vorliegen – in Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Zurzeit wird das Risiko einer unzureichenden Abbildung der Risiken aus bestehenden oder künftigen Rechtsstreitigkeiten als gering beurteilt.

Erhaltene Fördermittel

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe erhält von der öffentlichen Hand (in der Regel Kommunen, diese wiederum erhalten Zuwendungen von Bund, Ländern und ggf. EU) Zuwendungen, um vorher festgelegte Adressbereiche in Gebietskörperschaften, die privatwirtschaftlich nicht wirtschaftlich ausgebaut würden, mit Glasfasernetzen zu versorgen. Der Konzern kann sich sowohl auf Förderprojekte finanziert durch Landesförderprogramme wie auch finanziert durch das Bundesförderprogramm bewerben. Dabei kommt in der Regel das Modell der sogenannten „Wirtschaftlichkeitslücke“ zur Anwendung. Die Bewerber berechnen die Wirtschaftlichkeitslücke auf Basis des Baus und eines mindestens siebenjährigen Netzbetriebs (Zweckbindungsfrist) sowie der erwarteten Einnahmen. Der errechnete Verlust (=Wirtschaftlichkeitslücke) wird

dem Unternehmen als Zuschuss der öffentlichen Hand für den Ausbau bereitgestellt. Die Wirtschaftlichkeitslücke errechnet sich als Barwert der Einnahmen abzüglich der Kosten für den Ausbau, den Betrieb des Netzes sowie den Kosten für Finanzierung und Vermarktung. Zusammen mit der Finanzierungsplanung wird die obige Berechnung an den jeweiligen Projektträger versendet, der das Fördermittelverfahren für den Fördermittelgeber koordiniert. Für den Fördermittelabruf, der laufend proportional zum dokumentierten Ausbaufortschritt erfolgt, werden nach dem Ausbau und der Inbetriebnahme im Rahmen des Endverwendungsnachweises sämtliche Kostennachweise eingereicht. Wenn sich nach dem Zeitraum von sieben Jahren (Zweckbindungsfrist) herausstellt, dass die Wirtschaftlichkeitslücke anhand der tatsächlich angefallenen Umsätze und laufenden Kosten höher ausgefallen ist als ursprünglich geplant, hat der Konzern diesen Verlust selbst zu tragen. In dem Fall, dass die Wirtschaftlichkeitslücke geringer ausfällt, muss der Konzern die erhaltenen Fördermittel anteilig zurückzahlen. Demnach besteht potenziell ein Risiko für mögliche Rückzahlungen im Rahmen des geförderten Netzbau durch die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe. Der Konzern betreibt ein Monitoring der Förderprojekte. Zum aktuellen Zeitpunkt leitet sich hieraus für kein Projekt eine potenzielle Rückzahlungsverpflichtung ab. Das Risiko wird als sehr gering eingestuft. Das Risiko von zu gering eingeschätzten Wirtschaftlichkeitslücken, die zu ungeplanten Mehrkosten beim Glasfaserausbau des Konzerns führen würden, hat sich bei bereits lange laufenden Förderprojekten gegenüber den vorangegangenen Jahren durch nicht zu erwartende Kostensteigerungen (Ukraine-Krieg, Energiepreisschock) erhöht und wird als hoch eingestuft.

Unter der sog. erweiterten „Graue-Flecken-Förderung“ sind alle Anschlüsse, bei denen symmetrisch weniger als 200 Mbit/s bzw. im Download weniger als 500 Mbit/s zuverlässig zur Verfügung stehen, seit Anfang 2023 prinzipiell förderfähig. Viele Gebiete, die der Konzern für den privatwirtschaftlichen Ausbau als attraktiv identifiziert hat, umfassen zahlreiche solcher Anschlüsse und könnten somit potenziell förderfähig werden. Bevor eine Kommune jedoch die Förderung beantragen kann, muss sie ein Markterkundungsverfahren durchführen, um zu eruieren, ob ein Unternehmen bereit ist, das entsprechende Gebiet privatwirtschaftlich ohne Förderung innerhalb einer kurzen Zeitspanne auszubauen. Es hat sich seit Anfang 2023 herausgestellt, dass mit Inkrafttreten dieser nächsten Stufe der Graue-Flecken-Förderung eine Vielzahl von Kommunen solche Markterkundungsverfahren gleichzeitig durchgeführt hat. Die Folge war, dass das kurzfristig nachgefragte HP-Volumen die vorhandenen Planungs- und Baukapazitäten im Markt überstiegen hat. Somit endeten viele Markterkundungsverfahren ohne bindende Ausbauangebote von Glasfaseranbietern, weil diese nicht in der Lage waren, solch große HP-Zahlen parallel zu realisieren. Die hiervon betroffenen Gebiete fielen dann bei einem entsprechenden Antrag der Kommune in den Anwendungsbereich der Graue-Flecken-Förderung. Entsprechend überzeichnet war der erste Förderaufruf nach der überarbeiteten Förderrichtlinie 2023.

Mit Förderprojekten gehen im Vergleich zum privatwirtschaftlichen Ausbau einige Nachteile, aber auch Vorteile, einher. So sinkt in vielen Fällen die Wahrscheinlichkeit, dass die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe in einer Ausschreibung den Zuschlag für ein Gebiet bekommt. Denn andere Anbieter könnten beispielsweise durch eventuell schon bestehende Infrastruktur über potenzielle Kostenvorteile bei dem Ausbau verfügen. Der geförderte Ausbau ist aufgrund höherer Material- und Dokumentationsanforderungen zudem mit höheren Kosten verbunden. Des Weiteren besteht ein Risiko für die angestrebte Penetrationsrate, da im Vorfeld keine Nachfragebündelung erfolgen kann. Weiterhin sind Ausbauzusagen im geförderten Ausbau bindend, sodass gestiegene Erstellungskosten (z.B. Kostensteigerungen durch zu hohe Nachfrage nach Bauleistungen) nicht weitergegeben werden bzw. nicht zur Aufgabe des Projektes führen können. Zudem ist für die Anbindung geförderter Adressen deutlich mehr Tiefbaustrecke erforderlich, wodurch auch die Bindung von Tiefbaukapazitäten pro Adresse deutlich höher ist als im privatwirtschaftlichen Ausbau. Zusätzlich können die Verträge Strafzahlungen beinhalten, die gegenüber der Gemeinde gezahlt werden müssen, wenn es zu Verzögerungen bei der Bereitstellung des Netzbetriebs innerhalb des im Vertrag festgelegten Zeitraums kommt. Darüber hinaus besteht das Risiko, dass Fördermittelgeber nicht abgerufen werden können für die Leistungen, die nicht innerhalb des Bewilligungszeitraum erbracht werden konnten. Bisher konnten mit den Fördermittelgebern auch für die im Verzug befindlichen Ausbauprojekte der Gesellschaft meist einvernehmliche Plananpassungen und Verlängerungen der Bewilligungszeiträume erzielt werden. Vereinzelt haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr Risiken aus Strafzahlungen materialisiert. Schlussendlich geht mit dem geförderten Ausbau auch eine zeitlich unbegrenzte Zugangsverpflichtung auf Infrastrukturebene einher, d. h., das ausbauende Unternehmen muss anderen Unternehmen auch die Nutzung von passiven Netzwerkbestandteilen (z.B. von Glasfasern oder Leerrohren) ermöglichen. Demgegenüber bestehen im Rahmen des geförderten Ausbaus die Chancen, flächendeckenden Ausbau voranzutreiben, synergetisch privatwirtschaftliche Gebiete – auch künftig – zu deutlich geringeren Kosten erschließen zu können sowie die Infrastruktur teilweise finanziert zu erhalten. Der Konzern beurteilt das akute, mit dem geförderten Ausbau verbundene Risiko in Form von

unerwarteten Kostensteigerungen und möglichen Strafzahlungen als hoch; die Chancen im Zusammenhang mit dem geförderten Ausbau werden gleichzeitig als moderat eingeschätzt.

Finanzielle Risiken

Der Konzern überwacht und steuert seine finanziellen Risiken sowie die Konzernfinanzierung. Dabei ist das vorrangige Ziel die Bestandssicherung des Unternehmens durch die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungs- und Finanzierungsfähigkeit.

Derivative Finanzinstrumente setzt der Konzern ausschließlich zur Absicherung konkreter Risiken aus bestehenden und absehbaren Grund- und Finanzierungsgeschäften ein. Dazu werden ausschließlich marktgängige Finanzinstrumente eingesetzt.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken können entstehen, wenn der Konzern die notwendigen Finanzmittel nicht beschaffen kann, um seine fälligen Verpflichtungen fristgerecht und uneingeschränkt zu begleichen. Ein konzerninterner Finanzausgleich, zum einen durch Intercompany-Darlehen und zum anderen im Rahmen konzerninterner Verrechnungen, ermöglicht die Steuerung des Finanzierungsbedarfs je Konzerngesellschaft. Aus dem stabilen und weitestgehend konjunkturunabhängigen Geschäftsmodell der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe werden planbare Umsätze und Cashflows erwartet, die so finanzielle Spielräume eröffnen, um den Glasfaserausbau voranzutreiben und Maßnahmen zur Erhöhung der Penetration durchzuführen. Des Weiteren sind die geplanten Investitionen zum größten Teil erfolgsabhängig und stellen Wachstumsinvestitionen dar. Diese können entsprechend anhand der vorhandenen Liquidität angepasst werden.

Zum 31. Dezember 2023 verfügte der Konzern über Zahlungsmittel in Höhe von Mio. € 18,2 (davon Mio. € 3,7 in Tagesgeldanlagen; Vorjahr Zahlungsmittel: Mio. € 34,9, davon in Termingeldern: Mio. € 22,0). Der Konzern verfügt insgesamt über eine Kreditfazilität in Höhe von Mio. € 5.750,0. Deren Hauptkomponente stellt ein Darlehen (Term Loan Facility) von Mio. € 3.000,0 dar, die seit dem 11. Januar 2022 voll gezogen ist. Zudem beinhaltet die Fremdkapitalfinanzierung eine Investitionsfazilität (Capex Facility) in Höhe von Mio. € 2.500,0 (davon Mio. € 1.517,0 in Anspruch genommen) sowie eine revolvierende Kreditlinie von Mio. € 250,0 (davon Mio. € 147,3 in Anspruch genommen). Unter der Annahme eines planmäßigen Ausbaufortschritts und der erwarteten Eigenkapitalzuführung der Shareholder in 2024 wären die Finanzmittel aus der bestehenden Finanzierung von bis zu Mio. € 5.750,0 im Laufe des ersten Quartals 2025 ausgeschöpft. Über diesen bestehenden Finanzrahmen hinaus, sieht die aktuelle Finanzierung eine Accordion Facility von bis zu Mio. € 1.500,0 vor. Auf Basis der Liquiditätsplanung wurde bereits Ende 2023 der Accordion-Prozess eingeleitet und in 2024 gestartet. Der Abschluss der Accordion-Finanzierung ist für die zweite Jahreshälfte 2024 geplant. Darüber hinaus sehen die langfristigen Investitionspläne der Shareholder weitere Eigenkapitalzuführungen in den kommenden Jahren vor (zusätzlich zu den in 2023 geleisteten und für 2024 geplanten Eigenkapitalzuführungen von jeweils Mio. € 150,0). Dem bestehenden Risiko, dass sich der Abschluss der Erweiterungsfinanzierung entgegen der Planung verzögert oder nicht das angestrebte Volumen erreicht wird, kann durch die zuvor beschriebene Anpassung der Investitionsgeschwindigkeit entgegengetreten werden.

Auf Basis der beschriebenen Eigenkapitalzuführung und dem erfolgreichen Abschluss der Accordion-Finanzierung im Laufe des Jahres 2024 geht die Geschäftsführung davon aus, dass der Konzern über ausreichende Finanzmittel verfügt, um die weitere Expansion fortzuführen.

Des Weiteren nutzt die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe Bürgschaften und Kautionsversicherungen, um Sicherheitsleistungen für Vertragserfüllung und Gewährleistungen an Gemeinden, Kommunen und Generalunternehmen zu garantieren. Der nach den Konzernplänen künftig weiter expandierende Netzausbau führt zu steigenden Bauvolumina und die TKG-Novelle gibt den Kommunen die Möglichkeit, gewisse Sicherheitsleistungen einzufordern. Somit ist davon auszugehen, dass die Kommunen auch künftig Sicherheitsleistungen einfordern werden. Der Konzern hat sich entsprechende Linien mit Banken und Versicherungen gesichert und verfügt über hinreichende Obligos in Bezug auf die Ausbaupläne im Geschäftsjahr 2024 und 2025.

Vor diesem Hintergrund beurteilt die Deutsche Glasfaser das Risiko als moderat.

Zinsänderungs- und Währungsrisiken

Der Konzern hat zum weitaus überwiegenden Teil variabel verzinsliches Fremdkapital aufgenommen und ist somit Zinsrisiken (3-Monats-EURIBOR) ausgesetzt. Die Konditionen des Kreditvertrages sind aus Sicht des Konzerns attraktiv und haben ESG-bezogene Elemente bezüglich der Bemessung der Verzinsung im Zeitablauf, die sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf die Zinslast haben können. Der Konzern sichert sich gegen die Änderung zukünftiger Zinsniveaus, die bei variabel verzinslichen Schuldpositionen zu Schwankungen der Zahlungsströme führen könnten, durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps bzw. Cap-Spreads ab, soweit dies sinnvoll, angemessen und bzw. oder aufgrund vertraglicher Vereinbarungen erforderlich ist. Des Weiteren überwacht das Treasury die Zinserwartungskurve regelmäßig, um ggf. auf Veränderungen reagieren zu können. Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken hat der Konzern mit Wirkung zum 31. März 2022 derivative Finanzinstrumente mit einer Laufzeit von 3 Jahren für das Term Loan von Mio. € 3.000,0 abgeschlossen. Für insgesamt Mio. € 800,0 der mit Mio. € 1.517,0 bereits in Anspruch genommenen CAPEX Facility hat der Konzern ebenfalls Zinsabsicherungsgeschäfte (Swaps) abgeschlossen, die ab dem 31. Dezember 2022 (Mio. € 500,0) bzw. ab dem 31. März 2023 (Mio. € 300,0) greifen und für jeweils 3 Jahre gelten.

Im Januar 2024 wurden zusätzliche Zinsswaps mit einem Gesamtvolumen von Mio. € 3.800,0 abgeschlossen. Ein Großteil dieser Geschäfte (Mio. € 3.000,0) startet am 31. März 2025 und damit direkt im Anschluss an die auslaufenden Zinsswaps des Term Loans, mit Laufzeiten bis Dezember 2026 bzw. März und Juni 2027. Die verbleibenden Absicherungsgeschäfte (Mio. € 800,0) starten im März bzw. Dezember 2024 mit einer Laufzeit bis Juni 2027. Ein zusätzliches Risiko ergibt sich im Prognosezeitraum aus den bisher nicht feststehenden Zinskonditionen aus der geplanten Aufnahme der Accordion Facility. Aufgrund des geringen Volumens, welches im Prognosezeitraum voraussichtlich aus dieser Facility in Anspruch genommen wird, ist dieses Risiko als gering zu bewerten.

Die Zinsänderungs- und Währungsrisiken werden daher als moderat beurteilt.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken können sich ergeben, wenn ein Kunde seinen Verpflichtungen nicht oder nicht fristgerecht nachkommen kann. Diesen Risiken begegnet der Konzern, indem er Außenstände fortlaufend durch das Debitorenmanagement überwacht und betreibt. Der Konzern verkauft in der Regel 24-Monatsverträge an Neukunden mit wiederkehrenden, monatlichen Zahlungen, die fast ausschließlich per Lastschrift eingezogen werden (B2C), während im B2B-Bereich die Selbstzahler eher überwiegen. Die Kundenstruktur umfasst im B2C-Bereich im Wesentlichen Einfamilienhausbesitzer im ländlichen Raum mit einer vergleichsweise hohen Zahlungsfähigkeit. Daher sind die historischen Zahlungsausfälle bei den Kunden sehr gering. Zur weiteren Absicherung erfolgt im B2B-Bereich eine Bonitätsprüfung der Neukunden vor Vertragsabschluss. Dennoch können in Ausnahmefällen trotz getroffener Vorsorgemaßnahmen finanzielle Belastungen aus Forderungsausfällen nicht ausgeschlossen werden. Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe strebt eine Erweiterung der Kundenstruktur um Mehrfamilienhäuser an. Diese haben im Durchschnitt eine schlechtere Bonität, was in der Forderungsbewertung für zukünftige Risiken berücksichtigt wurde. Darüber hinaus werden in der Forderungsbewertung die Folgen des Russland-Ukraine Krieges berücksichtigt. Des Weiteren wird eine Wertberichtigung für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen vorgenommen, die an den Inkassodienstleister übergeben wurden. Insgesamt wird das Ausfallrisiko im Hinblick auf die oben aufgeführten zukünftig erwarteten Risiken als gering beurteilt.

Steuerliche Risiken

Steuerliche Risiken können sich aus Änderungen der lokalen Steuergesetze bzw. der Rechtsprechung und unterschiedlicher Auslegung von existierenden Vorschriften ergeben. Sie können sich sowohl auf die Steueraufwendungen und -erträge als auch auf Steuerforderungen und -verbindlichkeiten auswirken. Darüber hinaus besteht das Risiko des Untergangs von steuerlichen Zins- und Verlustvorträgen. Zurzeit werden die steuerlichen Risiken als gering eingeschätzt.

Bewertungsrisiken

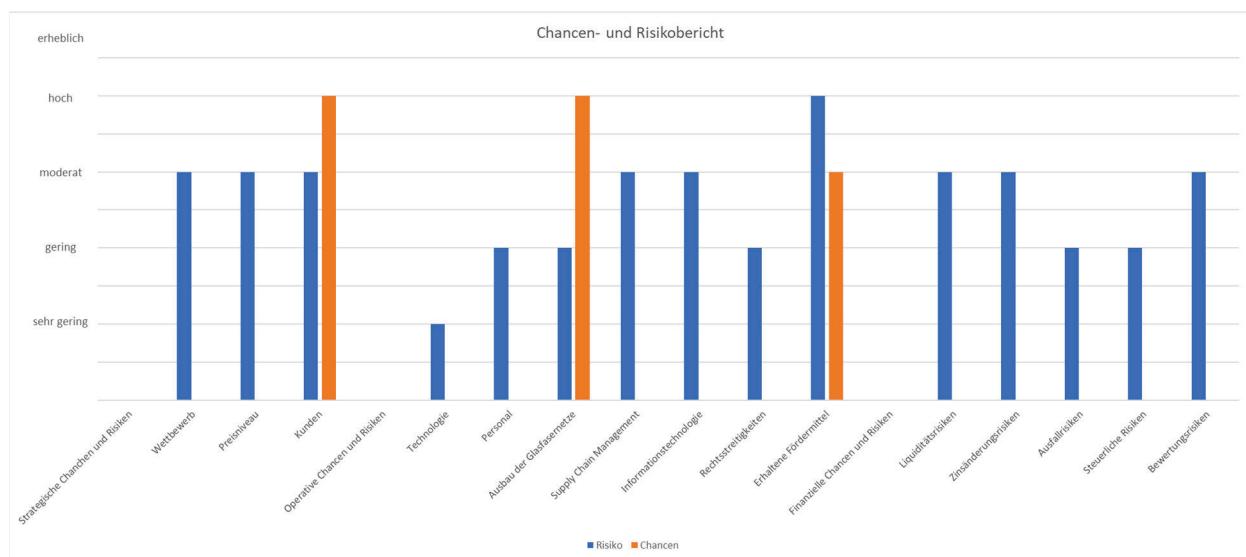
Aufgrund der wachstumsbedingten hohen Investitionstätigkeit zeichnet sich der Konzern durch einen hohen Stand an langfristig gebundenem Anlagevermögen in Form der Netze und der dazugehörigen Aktivtechnik aus. Hier bestehen grundsätzlich Risiken hinsichtlich etwaiger außerplanmäßiger Abschreibungen, falls diese aufgrund fehlender zukünftiger Erträge nicht mehr oder nicht voll werthaltig wären. Die fertiggestellten Gebiete werden über ein laufendes Monitoring überwacht. Zurzeit beurteilt der Konzern das Risiko als gering.

Des Weiteren verfügt der Konzern über Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Buchwert zum 31. Dezember 2023 von Mio. € 1.035,5 (Vorjahr: Mio. € 1.035,5). Bei bestehenden Wertminderungsindikatoren oder auf jährlicher Basis ist ein Wertminderungstest durchzuführen. Es besteht das Risiko, dass im Rahmen dessen ein Wertminderungsbedarf festgestellt wird. Wie im Abschnitt Vermögenslage dargestellt, wurde im Vorjahr für die CGU Deutsche Glasfaser eine Wertminderung von Mio. € 429,0 und für die CGU inexio eine Wertminderung von Mio. € 474,3 erfasst. Im Berichtsjahr wurde keine Wertminderung erfasst. Das Risiko für eine künftige weitere Wertminderung ist abhängig von der Zinsentwicklung sowie weiterer externer Effekte wie der Inflation und kann auf Basis der Überprüfung zum 31. Dezember 2023 für beide CGUs als moderat eingestuft werden.

Zusammenfassende Darstellung der Risiko- und Chancenlage

Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe analysiert und steuert fortlaufend die Einflüsse der beschriebenen Risiken und Chancen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage. Die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe befindet sich derzeit weiter in der Expansionsphase und verfolgt ambitionierte Wachstumspläne, die sich in der Prognose niedergeschlagen haben. Zusätzlich ergeben sich Risiken aus dem volatilen makroökonomischen Umfeld. Aufgrund dessen ergibt sich für den kurzfristigen Prognosehorizont derzeit ein Risikoüberhang. Gleichwohl werden die berichteten Chancen perspektivisch als hoch und somit die Risiko- und Chancenlage langfristig als ausgewogen eingeschätzt.

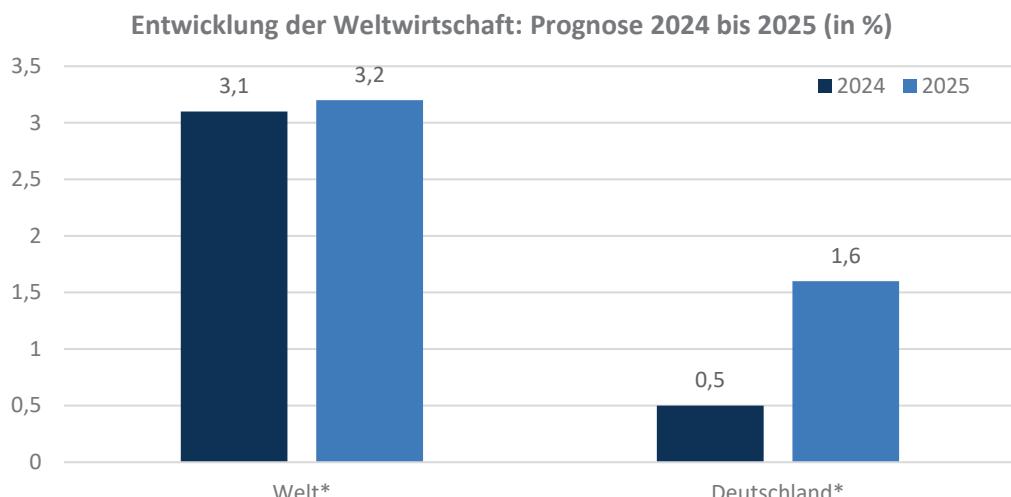
Aus derzeitiger Sicht ergibt sich aus den identifizierten und zuvor beschriebenen Risiken keine Bestandsgefährdung des Konzerns oder einzelner Konzerngesellschaften.



Prognosebericht

Makroökonomische Entwicklung

Nach dem weltweiten Konjunkturanstieg von 3,1 % im Jahr 2023 prognostiziert der Internationale Währungsfonds im „IMF World Economic Outlook“ mit Stand vom 30. Januar 2024 ein Wachstum von 3,1 % für das Jahr 2024 sowie ein Wachstum von 3,2 % für das Jahr 2025. Die geldpolitische Straffung zur Bekämpfung der Inflation, der Krieg Russlands in der Ukraine, der akute Nahostkonflikt sowie weitere geopolitische Spannungen und volatile Energiepreise werden auch weiterhin die globale Wirtschaftsleistung belasten. Trotz des vermutlich überwundenen Höhepunkts der globalen Inflation und einer infolgedessen bereits erwarteten geldpolitischen Entspannung wird sich die moderate wirtschaftliche Dynamik aus dem Jahr 2023 auch im Jahr 2024 fortsetzen und erst in 2025 etwas an Fahrt gewinnen.²⁰



* Quelle: IMF, World Economic Outlook Update, Januar 2024.

Für Deutschland wird nach Prognosen des Internationalen Währungsfonds für 2024 ein Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 0,5 % erwartet. Der Krieg in der Ukraine stellt Europa, und insbesondere Deutschland weiterhin vor wirtschaftliche Herausforderungen. Im Jahr 2024 wird die gesamtwirtschaftliche Produktion voraussichtlich wieder anziehen und den Weg aus der Rezession zurück auf den Wachstumspfad ebnen. Die kräftigen Reallohnzuwächse sollen erwartungsgemäß die Aktivität in den konsumnahen Bereichen anregen. Die hohen Zinsen belasten jedoch weiterhin die Baubranche, die abermals schwächernde Weltkonjunktur und die sich nach dem Bundesverfassungsgericht zum Nachtragshaushalt 2021 abzeichnenden Einsparungen im Bundeshaushalt lassen eine weiterhin verhaltene Entwicklung vermuten.²¹

Die zu erwartenden Konsolidierungsmaßnahmen im Bundeshaushalt dämpfen die Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes im kommenden Jahr voraussichtlich um 0,3 %. Die zuletzt hohen Inflationsraten werden indes voraussichtlich überwunden. Infolge sinkender Energiepreise fällt die Teuerungsrate auf voraussichtlich 2,3 % in 2024. Da es sich bei dem Rückgang der Inflationsraten um einen gesamteuropäischen Trend handelt, dürfte die Geldpolitik vermutlich schon Mitte 2024 die Zinswende einleiten und zu sinkenden Finanzierungskonditionen führen. Damit verbessern sich die Aussichten für die Bauwirtschaft, auch aufgrund erwarteter Preissenkungen sowohl im Bestands- als auch im Neubaubereich.²²

²⁰ IW, Konjunkturprognose Winter 2023, 13.12.2023.

²¹ IFW, Kieler Konjunkturberichte, 12.12.2023.

²² IFW, Kieler Konjunkturberichte, 12.12.2023.

Branchenbezogene Entwicklung

Nach Einschätzung vom Branchenverband Bitkom wächst die digitale Wirtschaft in Deutschland trotz eines schwierigen, konjunkturellen Umfelds weiter. Für das Geschäftsjahr 2024 prognostiziert der Branchenverband Bitkom, dass sich das Marktvolumen des ITK-Gesamtmarktes auf Mrd. € 224,3 steigern wird, was einer Wachstumsrate von 4,4 % im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Zugleich soll die Beschäftigtenzahl um 2,7 % auf 1,37 Mio. steigen. Insbesondere wird der Bereich der Informationstechnik zum Wachstum im ITK-Markt beitragen (+6,1 %), doch auch im Bereich der Telekommunikation wird mit einem Wachstum des Marktvolumens auf Mrd. € 72,8 (+1,0 %) gerechnet. Das Wachstum wird dabei von Telekommunikationsdiensten getrieben (+1,6 % auf Mrd. € 52,6).

Der FTTH-Ausbau ist zusätzlich, wie im Wirtschaftsbericht in der branchenbezogenen Entwicklung ausgeführt, ein wichtiges Ziel der Bundesregierung in der aktuellen Legislaturperiode. Mit einer konsequenten Umsetzung der Digital- und Gigabitstrategie kann die Politik den Rahmen schaffen, um den Unternehmen den Ausbau des Glasfasernetzes zu erleichtern. Die Breitbandförderung bleibt dabei ein wichtiger Bestandteil der Strategie des Bundes, um das Infrastrukturziel Glasfaser in der Fläche zu erreichen.

Ausblick der Deutschen Glasfaser Unternehmensgruppe

Alle Prognosen sind angesichts der multiplen Krisen wie des Krieges in der Ukraine, dem Nahostkonflikt sowie weiterer geopolitischer Spannungen und daraus resultierenden volatilen Rohstoff- und Energiepreisen sowie den Auswirkungen auf die Logistik-Routen weiter mit Unsicherheit verbunden. Es wird erwartet, dass die Inflation in der Europäischen Union von 5,4 % in 2023 auf 2,7 % in 2024 und auf 2,1 % in 2025 zurückgehen wird.²³ Vor diesem Hintergrund geht das Management zurzeit davon aus, dass sich die wirtschaftlichen Herausforderungen ebenfalls in dem Unternehmensumfeld der Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe widerspiegeln. Allerdings beruht die Unternehmensplanung, einschließlich der Pläne zum Glasfaserausbau, nicht auf Materialien und bzw. oder Prozessen, die aus Russland, der Ukraine oder dem Nahen Osten bezogen werden, sodass keine direkten, wesentlichen Einflüsse bestehen. Außerdem stammt die große Mehrheit der Arbeitskräfte unserer Baupartner für den Netzausbau aus EU-Ländern, da die Hürden für die Erteilung von Arbeitsgenehmigungen für Arbeitnehmer aus Nicht-EU-Ländern wesentlich höher sind. Der Konzern geht insofern davon aus, dass die genannten Konflikte unmittelbar keine wesentlichen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Mittelbar erwartet das Management, wie im Chancen- und Risikobericht dargestellt, als Folge der Inflation eine Erhöhung des CAPEX/HP für das Jahr 2024 im einstelligen Prozentbereich im Vergleich zum Vorjahr, auch bedingt durch einen teureren Mix der Ausbaugebiete in Richtung Süddeutschland.

Der Konzern hat es sich zum Ziel gesetzt, im nächsten Jahr weiter zu wachsen und den Ausbau hochleistungsfähiger Glasfasernetze in Deutschland voranzutreiben. Dazu sollen weitere Glasfasernetze gebaut sowie Privathaushalte und Gewerbebetriebe an das Deutsche Glasfaser Netz angeschlossen werden. Des Weiteren erwartet der Konzern ab dem zweiten Halbjahr 2024 erste Umsätze aus dem Wholesale-Deal mit Vodafone Deutschland. Darüber hinaus hat die Deutsche Glasfaser Unternehmensgruppe weitere Wholesale-Verträge abgeschlossen und bietet zukünftig auch den regionalen Anbietern NetCologne und htp Zugang zum Deutsche Glasfaser Netz. Der Konzern strebt darüber hinaus auch Kooperationen mit weiteren regionalen und überregionalen Wholesale-Partnern an.

Für 2024 wird im Vergleich zum Vorjahr mit einem weiteren deutlichen Anstieg des HP Bestands sowie der Anzahl der aktiven FTTH B2C Customer (AC) und der aktiven B2B Customer (AC) gerechnet. Dabei verhält sich die Penetrationsrate (AC/HP) im Wesentlichen konstant bei einer moderaten Erhöhung des Bestands der Contracted Customers (CC). Des Weiteren wird ein moderates Umsatzwachstum und eine erhebliche Steigerung des EBITDA erwartet.

²³ Eurosystem staff macroeconomic projections for the euro area, December 2023 (europa.eu).

	2023 Ist	2024 Prognose
Financials (Kennzahlen)	Mio.€	
Umsatzerlöse	405,6	moderate Steigerung
EBITDA	128,2	erhebliche Steigerung

	2023 Ist	2024 Prognose
Non-Financials (Kennzahlen)	Tsd.	
FTTH HP Bestand	2.060,7	deutliche Steigerung
Contracted Customers (CC)	1.295,5	moderate Steigerung
Aktive FTTH B2C Kunden (AC)	578,4	starke Steigerung
Penetrationsrate FTTH B2C	28,1 %	konstant
Aktive B2B Customer (AC)	31,1	deutliche Steigerung

Konzernlagebericht 2023

Düsseldorf, den 8. April 2024

Deutsche Glasfaser Management GmbH

Geschäftsführung



Andreas Pfisterer



Anna Dimitrova



Pascal Koster



Roman Schachtsiek



Ruben Queimano



Christian Liversidge Duer

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Deutsche Glasfaser Management GmbH, Düsseldorf, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Deutsche Glasfaser Management GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmensaktivität zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmensaktivität, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmensaktivität zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungs nachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystern und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorfahrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holten wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsysteem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, den 10. April 2024

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Carsten Nölgen
10.04.2024

Nölgen
Wirtschaftsprüfer



Maximilian Grittern
10.04.2024

Grittern
Wirtschaftsprüfer

